Nr. 79. XXIII. Jahrgang. Dienstag, 23. März 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 697. Expedition Nr. 13 698, Verlag Nr. 13 528. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Lokaleinlaß 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 30 Pf. Anzeigen zu auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Stellen wird nicht garantiert. Telefonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unpünktlich. Unsre Dresdner und auswärtigen Annoncenannahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.

Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 90 Pf., vierteljährl. 2.70 Mk. „ B ohne Illustr. Beilage „ 75 „ „ „ 2.25 „

In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.67 Kr., vierteljährl. 5.01 Kr. „ B ohne Illustr. Beilage „ 1.50 „ „ „ 4.48 „

Nach dem Auslande in Streifb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Vertreibung der Russen aus Memel.

Der Zeppelinbesuch über Paris und Calais. — Fortsetzung der Dardanellenkämpfe. — Die Schlacht in den Karpathen auf dem Höhepunkt. — Neun Milliarden der neuen deutschen Kriegsanleihe erreicht.

Die Vergeltung für Schlettstadt.

Zeppelinbomben auf französische Städte.

Als eine Antwort auf die Untaten französischer Flieger gegen offene deutsche Städte bezeichnete der Bericht der Obersten Heeresleitung den Luftangriff auf die französische Hauptstadt. Die Antwort war jedenfalls deutlich, denn der angerichtete Schaden ist nach den vorliegenden Depeschen nicht gering. Wie das dänische Bureau „Ritzau" aus Paris meldet, hatte man dort einen Zeppelinangriff befürchtet und die vorgeschriebenen Maßnahmen getroffen, die aber doch erfolglos blieben. Die Hornisten und Feuerwehrleute benachrichtigten die Bevölkerung, und sofort trat in Paris überall Dunkelheit ein. Es scheint, daß das deutsche Luftschiff aus der Richtung von Calais kam, da auch diese Festung

länger als eine halbe Stunde bombardiert

wurde. Die nachstehenden Telegramme melden darüber:

*** Amsterdam, 22. März. Die „Times" meldet über den Zeppelinangriff auf Calais noch folgendes: Von den Luftkreuzern wurden mehr Bomben, als bisher angenommen, 40 bis 50 sehr große Brandbomben neuer Konstruktion, abgeworfen. Der Zeppelin blieb weit über eine halbe Stunde über Calais und arbeitete aus 5000 Fuß Höhe. Die Luftschiffer benutzten auch Fackeln, die an kleinen Ballons befestigt waren und die Stadt hell erleuchteten, während der Zeppelin selbst unsichtbar blieb. Das ist eine Neuheit im Luftkrieg. Es wurde versucht, den Hauptbahnhof, den Hafenbahnhof und verschiedene Depots zu zerstören. Einige Bomben fielen in das Hafenbassin, einige in die See. Das Luftschiff kehrte auf demselben Wege, den es gekommen war, wieder zurück. — „Echo de Paris" bedauert, daß der amtliche französische Bericht nichts darüber verlauten lasse, ob auch die Kanonen und Flugzeuge wirklich alles versucht hätten, um den Luftkreuzer herunter zu holen. Von dem letzten Bombardement von Calais durch Zeppeline seien dem Blatte Einzelheiten mitgeteilt worden, deren Veröffentlichung die Zensur aber nicht gestattet habe. Nun habe sich das schreckliche Ereignis wiederholt und zahlreiche Opfer gefordert.**

*** Rotterdam, 22. März. Bei dem Angriff auf Calais wurden am Bahnhof zwei Eisenbahnwagen, in denen mehrere Personen schliefen, durch Feuer zerstört. Die Insassen wurden als verkohlte Leichen aufgefunden. Das Luftschiff wurde während einer Viertelstunde erfolglos beschossen.**

Das Luftschiff hat dann den Weg nach Süden genommen und auf der Fahrt noch eine

Munitionsfabrik so sicher getroffen,

daß hier die Arbeit eingestellt werden mußte. Es wird gemeldet:

*** Genf, 22. März. „New York Herald" meldet, daß die Zeppeline um zwei Uhr früh Neuilly überflogen und ihren Kurs auf Courbevoie nahmen. Dort traf eine Bombe eine Munitionsfabrik, in der die Arbeit sofort eingestellt werden mußte. Fünf Arbeiter wurden verwundet. Die „Daily Mail" schreibt, daß die Bomben zwei Fuß groß waren und eine Benzinfüllung hatten.**

Das eigentliche Ziel des Fluges scheint aber Paris gewesen zu sein, wo man seit längerer Zeit keinen Zeppelinbesuch mehr hatte. Daß auch

in Paris bedeutender Schaden

verursacht wurde, geht aus dem nachstehenden Telegramm hervor:

*** Genf, 22. März. Der Zeppelin überflog zunächst Neuilly sur Seine, wo er zwei Bomben abwarf, die einen Brand verursachten. Er näherte sich dann Paris, das er mit Bomben übersäte. Die Bomben, die in der Rue des Dames niederfielen, entzündeten ein Haus beim Ostbahnhof, der Brand konnte indessen bald gelöscht werden. Auf das Stadtviertel Batignolles wurden sieben Bomben herabgeworfen, die bedeutenden Sachschaden verursachten. Drei Personen wurden leicht verletzt. Auf Courbevoie fielen ebenfalls Bomben nieder, wodurch eine Person Verletzungen erlitt. — Die Angaben über die Höhe, aus der die Bomben abgeworfen wurden, schwanken zwischen 150 und 800 Meter. Die erste Meldung von dem Herannahen des Zeppelins kam aus Compiègne in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gegen 1 Uhr morgens. Beschossen wurde der Zeppelin erst vom äußersten Pariser Fort Poissy, und zwar vollkommen erfolglos. Flugzeuge eröffneten die Verfolgung verspätet. Dieser Umstand bildet das Tagesgespräch der Pariser Bevölkerung, die die bisherigen Maßnahmen für unzureichend findet.**

Die erfolgreiche Fahrt des Zeppelin, die weit hinter die französischen Stellungen führte und ungefährdet den Rückflug wieder unternehmen konnte, zeigt erneut die Bedeutung, die den deutschen Luftschiffen Harten Suttems in diesem Kriege zukommt.

Gescheiterte Angriffe der Franzosen und der Russen.

Die Plünderungen des russischen Pöbels unter dem Schutze der zarischen Truppen.

Großes Hauptquartier, den 22. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein nächtlicher Versuch der Franzosen, sich in den Besitz unsrer Stellungen am Südhang der Loretto-Höhe zu setzen, schlug fehl.

Auch in der Champagne nördlich von Le Mesnil scheiterte ein französischer Nachtangriff.

Alle Bemühungen der Franzosen, die Stellung am Reichsackerkopf wieder zu gewinnen, waren erfolglos.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Aus Memel sind die Russen gestern nach kurzem Gefecht südlich der Stadt und hartnäckigem Straßenkampfe wieder vertrieben worden. Unter dem Schutze der russischen Truppen hat hier russischer Pöbel sich an Hab und Gut unsrer Einwohner vergriffen, Privateigentum auf Wagen geladen und es über die Grenze geschafft. Ein Bericht über diese Vorgänge wird noch veröffentlicht werden.

Nördlich von Mariampol erlitten die Russen bei abgewiesenen Angriffen schwere Verluste. Westlich des Orzyc bei Jednorozek und nordöstlich von Praszmysz sowie nordwestlich von Ciechanow brachen russische Tages- und Nachtangriffe unter unserm Feuer zusammen. 420 Gefangene blieben bei diesen Kämpfen in unsrer Hand.

Oberste Heeresleitung.

Wie die Agence Havas den Zeppelinerfolg umlügt.

× Paris, 21. März. Die „Agence Havas" meldet: Zwischen 1½ und 3 Uhr morgens flogen vier Zeppeline aus der Richtung Compiègne gegen Paris, indem sie dem Tale der Oise folgten. Zwei wurden zur Umkehr gezwungen, bevor sie Paris erreichten. Die beiden andern wurden von der Abwehrartillerie angegriffen und überflogen nur das Viertel der nordwestlichen Pariser Peripherie sowie die benachbarten Gebiete. Sie zogen sich zurück, nachdem sie 12 Bomben geworfen hatten, von denen einige platzten. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend. (?) Sieben oder acht Personen wurden getroffen, nur eine davon schwer. Verschiedene Luftschiffabwehrposten eröffneten das Feuer auf die Zeppeline, die ständig von Scheinwerfern beleuchtet wurden. Ein Zeppelin wurde anscheinend getroffen. (?) An der Aktion nahmen auch Flugzeuggeschwader teil. Aber der Dunst verhinderte die Verfolgung. Zusammenfassend kann man sagen, daß der Zeppelinüberfall auf Paris völlig mißlungen (!) ist. Er gestattete, das gute Arbeiten der Verteidigungsmaßregeln festzustellen. Die Pariser Bevölkerung war sehr ruhig. Auf der Rückfahrt warfen die Zeppeline 12 Brandbomben auf Compiègne, die unbedeutenden Sachschaden verursachten. Drei andre Bomben trafen ohne Erfolg Ribeaucourt und Dillincourt, nördlich Compiègne.

(Eine andre Darstellung kann man von der „Agence Havas" natürlich nicht erwarten. Bezeichnend ist aber, daß die Größe des entstandenen Schadens gerade in den Meldungen angegeben wird, die ebenfalls aus feindlicher Quelle stammen. — Die Red.)

Heftige Kämpfe an der Westfront.

Ein englisches Blatt schildert das heftige Ringen zwischen Deutschen und Belgiern bei Ramscapelle in Westflandern, wo

in unterirdischen Gängen gekämpft

wird. Ein Telegramm meldet:

Amsterdam, 22. März. „Daily Chronicle" meldet aus Nordfrankreich: Dicht vor Ramscapelle liegt ein altes Kloster, das längst zerschossen ist, in dessen unterirdischen Gängen sich jetzt aber schwere Kämpfe abspielen. Die Kellergänge ziehen sich unter den Nebenflüssen der Yser hin. Die Deutschen haben den nördlichen Ausgang dieser unterirdischen Welt entdeckt, während die Belgier den entgegengesetzten Ausgang im Besitz haben. Seit einigen Tagen wütet nun der Kampf in diesem furchtbaren Labyrinth.

In Westflandern macht sich auch wieder

lebhafte Tätigkeit der deutschen Flieger

bemerkbar, wie das folgende, aus holländischer Quelle stammende Telegramm besagt:

*** Amsterdam, 22. März. „Telegraaf" meldet aus Sluis: Die deutschen Landflugzeuge nehmen ihre Tätigkeit wieder auf. Montag schwebten vier Flugzeuge über Knocke, am Mittwoch wurden zwei über Zeebrügge gesehen und eine Taube stieg zum Kampfe auf, am Donnerstag schwebte ein Zeppelin über Brügge, wohl derselbe, der dann Calais beschoß.**

Immer wieder wird in englischen Blättern auf die

Uebertreibungen Frenchs

hingewiesen, der in seinem Bericht den örtlichen Erfolg der Engländer als einen großen Sieg hingestellt hatte. „Times" bezeichnen das Erreichte als „sehr wenig". Es liegt die nachstehende Depesche vor:

× London, 22. März. Zu dem Kampfe um Neuve Chapelle schreiben die „Times": Es war ein Sieg, aber ein sehr kostspieliger. Nach den Verlustlisten scheinen bei Neuve Chapelle und St. Eloi 200 Offiziere gefallen und über 300 verwundet worden zu sein. Die Mannschaften scheinen große, noch unbekannte Verluste erlitten zu haben. Der amtliche Bericht war in hellen Farben gehalten. Es wäre aber besser gewesen, mehr Offenheit zu bewahren. Man hätte sagen können, daß wir etwas, wenn auch sehr wenig, erreichten.

Die englischen Verluste an Offizieren sind also noch weit größer, als bisher bekannt war. —

Einen schönen Erfolg in den Vogesen

meldete der Sonntagsbericht der Obersten Heeresleitung, den wir bereits durch Extrablatt bekanntgegeben haben. Dort war eine Kuppe des Reichsackerkopfs von zwei ganzen französischen Alpenjägerbataillonen tapfer verteidigt worden. Diese starke Stellung, bei der sich der Verteidiger immer im Vorteil befand, haben unsre wackeren Truppen im Sturm genommen. Auch von andren Erfolgen an der Westfront konnte der Generalstabsbericht melden:

Südöstlich von Ypern wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen. Die Insassen wurden gefangengenommen. Zwei französische Versuche, uns die am 16. März eroberte Stellung am Südhang der Loretto-Höhe wieder zu entreißen, mißglückten.

Auf der Kathedrale von Soissons, welche die Genfer Kreuzflagge trug, wurde eine französische Beobachtungsstelle erkannt, unter Feuer genommen und beseitigt.

In der Champagne nördlich von Beau Sejour trieben unsre Truppen ihre Sappen erfolgreich vor und haben mehrere französische Gräben aus. Dabei nahmen sie einen Offizier, 299 unverwundete Franzosen gefangen.

Die von zwei Alpenjägerbataillonen tapfer verteidigte Kuppenstellung auf dem Reichsackerkopf wurde gestern nachmittag im Sturm genommen. Der Feind hatte schwerste Verluste und ließ drei Offiziere, 250 Mann, drei Maschinengewehre und einen Minenwerfer in unsrer Hand. Französische Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Um die Antwort auf die Untaten französischer Flieger in der offenen elsässischen Stadt Schlettstadt eindringlicher zu gestalten, wurden heute nacht auf die Festung Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiègne durch Luftschiffe einige schwerere Bomben abgeworfen. Die Einzelheiten des Luftangriffs auf Paris werden in einem besonderen Artikel an andrer Stelle dieser Ausgabe berichtet.

Eine neue Dardanellenschlacht.

Nach der sehr schweren Niederlage, die das englisch-französische Geschwader am Donnerstag in der Dardanellen-Meerenge davongetragen hat, trat nur eine kurze Kampfpause ein. Während dieser hat Vizeadmiral de Robeck für den „erkrankten" Admiral Garden das Oberkommando übernommen. Die Feinde wollen nun offenbar zeigen, daß sie sich von weiteren Operationen selbst durch die bedeutenden Verluste von Donnerstag nicht abschrecken lassen. Der Versuch, durch die Dardanellen zu brechen, ist ihnen so wichtig, daß sie weitere Opfer zu bringen gewillt sind. Eine Telegramm meldet uns:

*** Athen, 22. März. Am Sonntag um ½9 Uhr liefen wieder 16 große Kampfschiffe der Verbündeten in die Dardanellen ein und begannen um 10 Uhr das Feuer.**

Am Donnerstag hatten an der Artillerieschlacht 19 feindliche Kampfschiffe teilgenommen. Der 18. März bleibt

ein Ruhmestag der Türken

in der Geschichte des gegenwärtigen Krieges. Je mehr Einzelheiten über die Verteidigung der Meerenge bekannt werden, desto mehr muß man den Erfolg der Türken einschätzen. Die Konstantinopeler Blätter wollen wissen, daß das nach Tenedos geschleppte Schlachtschiff der „Gaulois" war und tatsächlich gesunken ist. Damit wären vier Linienschiffe vernichtet. — Wir erhalten noch die nachstehenden Telegramme:

*** Köln, 22. März. Ein Telegramm der „Köln. Ztg." aus Saloniki meldet, daß nach Aussagen von Reisenden vor Lemnos 7 englische und französische Kriegsschiffe liegen, die ihre erlittenen Beschädigungen ausbessern.**

*** Berlin, 22. März. Der Eindruck der Dardanellenschlacht in Frankreich und England ist außerordentlich tief. Die Pariser Blätter suchen das Volk wegen der Verluste zu beruhigen und sagen, daß Frankreich noch 9 ältere Kreuzer habe, die es opfern könne, England besitze deren 35. Der „Temps" schreibt: Der Verlust ist hart, weil nicht nur gute Schiffe, sondern auch kostbare Menschenleben verloren gingen, aber gesunkene Kreuzer werden jedesmal ersetzt werden, und der Angriff wird deshalb fortgesetzt. So äußerte sich auch Marineminister Augagneur. In englischen Admiralitätskreisen verlautet, daß die Zahl der Verwundeten und Toten auf den englischen Panzerschiffen, Minenräumern und Torpedobooten 400 übersteige, dazu kämen noch ungefähr 800 Tote und Verwundete auf den französischen Schiffen, deren Mannschaftsverluste hauptsächlich durch die Explosion des „Bouvet" entstanden sind; vom „Gaulois" sind auch 120 Mann ertrunken. Von dem englischen Torpedojäger, der gesunken ist, wurde Oberhaupt niemand gerettet.**

Nach andern Meldungen sollen die Engländer und Franzosen 3000 Mann an Toten und Verwundeten verloren haben, eine Zahl, die bei einer großen Feldschlacht nicht höher zu sein pflegt. Auf beiden Seiten waren Flieger an dem Kampfe beteiligt.

Ein englischer Augenzeuge

gibt einen Bericht von der Artillerieschlacht und erzählt u. a.: „Um zwei Uhr verursachte ein Treffer der „Queen Elizabeth", die immer bei Kum Kaleh liegen geblieben war, zum zweiten Male eine Explosion in der Nähe von Kilid Bahr. Um ½12 Uhr fingen plötzlich zwei türkische Batterien bei Kephez Burnu zu feuern an. Den ganzen Tag war von dort kein Feuer gekommen. Offenbar handelt es sich um bewegliche Batterien, die in der Stärke von drei und zwei Geschützen auftreten, die jedoch um fünf Uhr von der „Queen Elizabeth" zum Schweigen gebracht wurden. Unmittelbar nachher kam ein französisches Linienschiff an, das offenbar schwer beschädigt worden war, begleitet von zwei andern Schiffen, aus der Meerenge heraus und strandete auf einer kleinen Insel bei Tenedos (dieses Schiff dürfte der „Gaulois" sein). Eine Anzahl kleinerer Schiffe blieb in der Nähe. Gegen Abend verstummte das Feuer ganz. An verschiedenen Stellen am Ufer war ein Brand zu bemerken." Der Dreadnought „Queen Elizabeth" hat selbst mehrere Treffer erhalten und seine Beschädigung dürfte beträchtlich sein.

•

Die siebenstündige Artillerieschlacht.

Ein verspätet eingetroffener ausführlicher Bericht des Sonderkorrespondenten von Wolffs Telegraphischem Bureau von den Dardanellen lautet: Die Versuche der Verbündeten, die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen, erreichten ihren Höhepunkt in der siebenstündigen Artillerieschlacht vom 18. März, in der die Mannschaften der türkischen Forts Wunder von Heldenmut verrichteten, indem sie unentwegt in einem Hagel von Geschossen aushielten. Die ganze Atmosphäre war verdunkelt durch die explodierenden Geschosse, die aufgeworfenen Erdsäulen und die Pulverwolken. Die Erde erbebte meilenweit. Die Alliierten suchten

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150323/1

um 11½ Uhr vormittags in den Dardanelleneingang ein und warfen ihre

Geschosse in die Stadt Tschanak Kale.

Zunächst nahmen an dem Gefecht 4 französische und 5 englische Schiffe teil. Die anwesenden Korrespondenten hatten anfangs ihren Beobachtungsposten in dem Fort Tschimmenlik bei dem alten Schlosse Sultanije. Dann, durch den Geschoßhagel von dort vertrieben, auf einem Hügel außerhalb der Stadt. Als sie den Turm verließen, krepierten an zwei Stellen in ihrer unmittelbaren Nähe Granaten. Gleichzeitig fielen die Geschosse über die Stadt immer dichter, wühlten die Straßen auf und erfüllten die ganze Umgebung mit dichtem Rauch, während zu kurz fallende Geschosse

mächtige Wasserhosen

aufsteigen ließen. Um ½1 Uhr erreichte das Feuer seinen Höhepunkt. Es war jetzt konzentriert auf die Forts Tschimmenlik, Hamidieh und die umliegenden befestigten Plätze. Der gewaltige Kampf moderner Schiffsartillerie gegen die starken Küstenforts bot ein ebenso interessantes wie grausiges Schauspiel. Nach 1 Uhr flaute der Kampf zeitweilig ab, wurde aber bald darauf wieder mit solcher Heftigkeit aufgenommen, daß die Forts zeitweise in den Rauchwolken völlig verschwanden. Um 2 Uhr änderten die Alliierten ihre Taktik, indem sie einzelne Batterien in unregelmäßigen Abständen beschossen. Das Einschießen erwies sich dabei offenbar als schwierig. Die Granaten fielen vielfach zu kurz ins Wasser oder zu weit in die Stadt Tschanak Kale.

Die Nachmittagsbeschießung

hatte um 3,15 Uhr ihren Höhepunkt erreicht, als plötzlich das französische Linienschiff „Bouvet" mit dem Heck zu sinken begann, während der Bug hoch zum Himmel sich reckte. Die Mannschaften der türkischen Forts, wo der Kampfesmut aufs höchste entfacht war, brachen in brausende Hurrarufe aus. Torpedoboote und andre Fahrzeuge eilten dem sinkenden Schiff zu Hilfe, konnten aber nur wenig Leute retten, da das Schiff durch

eine Minenexplosion unter Wasser und einen Volltreffer über Wasser

aufs schwerste beschädigt war und rasch sank. Wenige Minuten später sahen die Korrespondenten, wie ein englisches Schiff von einem türkischen Geschoß am Vorderdeck getroffen wurde. Mit gekapptem Mast, der im Gewirr der Takelage über Bord hing, versuchte das Schiff den Ausgang der Dardanellen zu gewinnen, was offenbar infolge Maschinenschadens von Sekunde zu Sekunde schwerer wurde. Gleich darauf erhielt ein andres englisches Schiff einen Volltreffer auf Deck mittschiffs und mußte sich gleichfalls vom Kampfplatz entfernen. Um 4,45 Uhr mußte ein drittes englisches Schiff schwerbeschädigt unter dem rasenden Feuer der türkischen Batterien sich aus dem Gefecht ziehen. Es war

der schwerste Schlag für die Verbündeten,

als das englische Schiff sich gezwungen sah, innerhalb des Feuerbereichs der türkischen Batterien auf den Strand zu laufen. Eine volle Stunde versuchten die Verbündeten, mit ihren Geschützen das der Vernichtung geweihte Schlachtschiff zu decken, bis acht Volltreffer die Aussichtslosigkeit all dieser Bemühungen besiegelten. Darauf folgten weitere 10 Minuten eines qualvollen Rückzugskampfes. Endlich gewannen die Schiffe der Verbündeten unter einem Hagel von Geschossen den Ausgang aus den Dardanellen, während die Artillerie der Forts das Feuer nicht eher einstellte, als bis das letzte feindliche Schiff aus dem Feuerbereich verschwunden war. Diese Schlacht hat zum erstenmal Schiffe der Verbündeten auf längere Zeit

in den Feuerbereich der türkischen Geschütze

gebracht. Das Ergebnis war dank der Treffsicherheit der türkischen Artillerie für die Feinde entsetzlich, die ihrerseits, obwohl sie annähernd 2000 Granaten abfeuerten, keine Batterie zum Schweigen brachten. Ueber die tatsächlichen Ergebnisse der Schlacht ist bereits berichtet worden. Der Verlauf des Kampfes hat das Selbstvertrauen der türkischen Mannschaften gewaltig gesteigert. Alles sieht der kommenden Entwicklung zuversichtlich ins Auge.

Ein Aufruf des Kommandanten von Syrien.

* **Konstantinopel**, 22. März.

Die jüngst erlassene Proklamation des Kommandanten von Syrien lautet: Ein Teil unsrer Truppen setzte den erfolgreichen Aufklärungsdienst am Suezkanal fort und bereitet einen weiteren Vorstoß vor. Inzwischen verbreiten die Engländer über uns falsche Gerüchte. Ich erkläre, unsre bisherigen Verluste betragen im ganzen an Offizieren: 14 Tote, 15 Verwundete und 18 Vermißte, ferner 109 Tote, 196 Verwundete und 415 Vermißte Soldaten. Ich fordere die Bevölkerung Aegyptens auf, uns zu vertrauen, auf Gott und unsern Sieg, den wir zusammen mit dem edlen Arabervolk zu gewinnen hoffen.

Die russische Front.

Im nördlichen Polen dauern die Kämpfe an. Nordöstlich von Prasznysz haben die Russen neue Vorstöße versucht, hatten dabei aber starke Verluste. Der Sonntagsbericht der Obersten Heeresleitung meldet vom östlichen Kriegsschauplatze:

Zwischen Omulew und Orzyc wurde ein russischer Angriff abgeschlagen, wobei wir zwei Offiziere, 600 Russen zu Gefangenen machten.

Zwei russische Nachtangriffe auf Jednorozek brachen in unserm Feuer zusammen.

Orzyc und Omulew sind bekanntlich zwei Nebenflüsse des Narew, Jednorozek ist eine Stadt am rechten Ufer des Orzyc und befindet sich in deutschen Händen.

In den Karpathen

hat die Ausdehnung und Heftigkeit der Kämpfe in hohem Maße zugenommen. Ein Telegramm meldet uns:

* **Berlin, 22. März.** - **Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier wird gemeldet: In den Karpathen ist wieder eine Riesenschlacht im Gange. Die Russen haben alle verfügbaren Kräfte zusammengezogen und suchen unter den größten Opfern den Erfolg zu erringen, der ihnen bis jetzt nicht beschieden wurde. Ueber die Dauer der Schlacht und den Ausgang kann ein Urteil nicht gefällt werden, doch ist es fraglich, ob die Russen einen größeren Teil ihrer Verluste ausfüllen können.**

Auch der Wiener amtliche Bericht läßt erkennen, daß die Russen mit noch gewaltigerem Aufgebot ihrer Kräfte als bisher ihre Angriffe aufnahmen, aber einen Erfolg haben sie auch jetzt nicht erzielt:

× **Wien**, 21. März. Amtlich wird verlautbart den 21. März mittags: In den Karpathen kam es gestern an der Front zwischen dem Uszoker Paße und dem Sattel von Konieczna zu heftigen Kämpfen. Schon in der Nacht zum 20. d. M. versuchten feindliche Abteilungen, durch überraschendes Vorgehen einzelne unsrer Stützpunkte zu nehmen. Sie wurden überall unter großen Verlusten abgewiesen. In den Morgenstunden wiederholten sich die russischen Angriffe in größerem Umfange. Die sich entwickelnden Kämpfe dauerten in einzelnen Abschnitten den ganzen Tag über an. Bis zum Abend waren die gegen unsre Stellungen aus San bei Smolnik und Alsovagons vorgegangenen russischen Kräfte zurückgeschlagen. 1070 Mann wurden gefangengenommen. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der am Sonnabend berichtete Ausfall der Besatzung von Przemysl bezeugt, daß in der Festung der Offensivgeist lebendig ist und nur auf eine Gelegenheit zur Betätigung wartet. Eine Fliegerpost, die die Russen erbeutet haben, belehrt auch sie von der ungebrochenen Widerstandskraft der galizischen Festung.

Die österreichisch-ungarische Verwaltung in Russisch-Polen.

Die Wiener „Politische Korrespondenz" meldet: In- und ausländische Blätter haben vor einiger Zeit den Text einer angeblich in russischer, polnischer und deutscher Sprache durch Maueranschlag veröffentlichten Kundmachung gebracht über die Einführung der österreichisch-ungarischen Verwaltung in bestimmten Kreisen von Russisch-Polen. Hierzu wird von maßgebender Stelle bemerkt, daß die betreffende Kundmachung tatsächlich in folgendem Wortlaute, jedoch nur in polnischer und deutscher Sprache verlautbart worden ist:

Die im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs von der Kaiserlich und Königlichen Armee der russischen Herrschaft im Königreich Polen entrissenen Gebiete werden in die österreichisch-ungarische Verwaltung übernommen. Rechtschaffenheit und Wohlwollen werden in den Kreisen des Gouvernements Platz greifen. Die Verwaltung des Kreises Piotrkow, zu dem von nun an auch jene Gemeinden des Kreises Lask, in denen diese Kundmachung angeschlagen wird, gehören, führt das K. und K. Kreiskommando Piotrkow, die Verwaltung des Kreises Noworadomsk, zu dem von nun an auch jene Gemeinden des Kreises Czestochowa und Wielun gehören, in denen diese Kundmachung angeschlagen wird, führt das K. und K. Kreiskommando Noworadomsk. Alle bisherigen Grundrechte der Privatpersonen, alle Rechtsgrundsätze, die bisher im Königreich Polen Geltung hatten, werden auch weiter bleiben, wenn nicht zwingende Gründe Seine Apostolische Majestät veranlassen, eine Aenderung zu beschließen. Infolge des vorherrschenden Kriegszustandes dürfen in der nächsten Zeit aus den einzelnen Kreisen im Interesse der Armee und der Bevölkerung nachstehende Artikel nicht ausgeführt werden: Getreide, Kartoffeln, Heu, Stroh, Tierhäute, Petroleum, alle Lebensmittel, Schlachtvieh und alle Arten von Pferden. Die Armeeleitung und die Verwaltung sind bestrebt, die Härte des Krieges für die Zivilbevölkerung zu mildern. Seid dessen eingedenk und helfet durch euren guten Willen.

Piotrkow, Februar 1915.

K. u. K. Armeekommando.

Zum Tode des Grafen Witte.

* **Kopenhagen**, 22. März.

Die russische Presse beschäftigt sich in zahlreichen Artikeln mit dem Grafen Witte. Sein Tod wird als der größte nationale Verlust beklagt. Witte selbst als der bedeutendste russische Staatsmann der letzten fünfzig Jahre bezeichnet, der Rußland in eine neue geschichtliche Entwicklung hinübergeleitet hat. Auf Vorschlag des Ackerbauministers Kriwoschein beschloß der Ministerrat, die Beisetzung Wittes auf Staatskosten zu übernehmen.

Die schwedischen Gendarmerieoffiziere in Persien.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

+ **Stockholm**, 22. März.

Die englische Presse, vor allem die „Daily News", gefällt sich erneut in schweren Anschuldigungen gegen die schwedischen Gendarmerieoffiziere in Persien, denen sie vorwirft, durch Waffenschmuggel an die gegen England und Rußland kämpfenden Stämme die Neutralität gebrochen zu haben. Einer der heimgekehrten Offiziere, Robert Folke, klärt den Sachverhalt folgendermaßen auf: Die persische Gendarmerie ist mit deutschen Mauserkarabinern älteren Modells ausgerüstet, von denen eine Sendung letzthin verspätet eintraf und von uns ordnungsgemäß auf die verschiedenen Depots verteilt wurde. Die öffentliche Meinung in Schweden nimmt die fortwährenden, ebenso schweren wie haltlosen Schimpfereien englischer und russischer Blätter gegen schwedische Offiziere sehr übel auf, und selbst so dreiverbandsfreundliche Blätter wie „Dagens Nyheter" schreiben: „Dieses ist nicht die erste Räubergeschichte der englischen und russischen Presse über unsre persischen Gendarmerieoffiziere. Dieser jüngsten Mär kommt trotz des drohenden Tones der „Daily News", die der schwedischen Regierung Vorschriften über ihre Handlungsweise macht, keine größere Bedeutung zu als den früheren."

Englische Schiffsverluste.

Der heftige Sturm, der in der Nacht zum Freitag herrschte, hatte eine ungewöhnlich große Anzahl von Schiffsunfällen an der Küste zur Folge. Das Schiff „Buccaneer" strandete bei Scroby Sands in der Nähe von Yarmouth und konnte nicht flott gemacht werden. Der Schoner „Francis" ging bei Trevose Head verloren. Die Besatzung wurde gerettet. „Caecilia", von London nach Hull unterwegs, ist bei Palling gesunken, die Besatzung wurde gerettet. „Mary Rith" kenterte in der Nähe des Tyne. Der Dampfer „Sliedrecht" (3066 Tonnen), von Rotterdam kommend, lief in der Nähe des Tyne auf; man fürchtet, daß das Schiff verloren ist. Der Dampfer „Beeswing" (2000 Tonnen) dürfte mit seiner Besatzung im Kanal gesunken sein. Man fand einen von „Beeswings" Matrosen tot, sowie ein treibendes Boot des Dampfers und Wrackstücke. Andre Leichen von Seeleuten, auf deren Hemden Adressen aus Shields angegeben waren, wurden in Dover gelandet. — Der Aberdeener Dampfer „Aberdeen" (1000 Tonnen) ist seit dem 9. März überfällig. Ein Rettungsboot des Dampfers wurde treibend aufgefunden.

Wieder ein deutscher Flieger über der englischen Küste.

Wie das Reuterbureau meldet, erschien am Sonnabend ein deutscher Flieger über der englischen Stadt Deal und warf verschiedene Bomben auf die Schiffe im Hafen ab. Alle Bomben fielen ins Wasser, ohne Schaden zu tun. Der Flieger, der ziemlich hoch flog, schien aus östlicher Richtung zu kommen. Ein Patrouillenfahrzeug gab drei Schüsse auf ihn ab, worauf der Flieger höher stieg und im den Wolken verschwand. Eine halbe Stunde später stiegen mehrere englische Flieger auf, um den Feind zu suchen.

Die Waffenherstellung in London.

× **London**, 22. März.

In den „Times" behandelt Lord Abercromby die Frage der Herstellung von Kriegsmaterial für die englische Armee, deren Kopfzahl plötzlich von einer halben Million auf drei Millionen (!!) gestiegen sei, und kommt zu dem Schluß, daß die privaten englischen Fabriken den Bedarf an Kriegsmaterialien für diese Armee nicht decken konnten. Nach fünf Monate langem Bemühen war es endlich möglich, den Zentraldepots regelmäßige Lieferungen zugehen zu lassen. Der industrielle Aufschwung veranlaßte indessen zahlreiche Fabriken, sich von der Waffenherstellung wieder abzuwenden. Daher erfolgte eine drastische Aktion der Regierung, denn ein Bedarf besteht an Waffen und Munition jeder Art.

Englisches Ausfuhrverbot.

Das Londoner Handelsamt gibt bekannt: Die Ausfuhr von Zinn, Zinnchlorid und Zinnerz ist verboten; gestattet ist sie nur mit besonderer Erlaubnis nach den Niederlanden an den niederländischen Ueberseetrust, nach den Vereinigten Staaten an die Adresse des britischen Generalkonsuls in New-York und nach andern neutralen Ländern Europas, wenn diese die Ausfuhr der erwähnten Artikel verboten haben.

Ausschreitungen von Belgiern.

In der Kreisstadt Ternath hat, wie aus Brüssel gemeldet wird, eine Anzahl von Belgiern bei Gelegenheit der von den deutschen Behörden ausgeübten Anwesenheitskontrolle den Versuch gemacht, Ausschreitungen gegen die mit der Aufsicht betrauten Landsturmleute zu begehen. Bei dem pflichtgemäßen Waffengebrauch gegen die Rädelsführer wurden fünf Mann von diesen verletzt, zwei davon sind ihren Wunden erlegen. Nur dem ebenso tatkräftigen wie maßvollen Eingreifen der deutschen Soldaten ist es zu danken, daß es nicht zu bedauerlichen Auftritten und nachträglichen Folgen für die Stadt und deren Bevölkerung gekommen ist.

Wieder ein französisches Schandurteil

Die Verfolgungen deutscher Soldaten wegen angeblichen Diebstahls durch die französischen Gerichte scheinen allmählich zum Gewohnheitsrecht der französischen Justiz zu werden. Ueber einen weiteren Fall wird gemeldet:

* **Frankfurt**, 22. März. Der „Frankf. Ztg." wird aus Genf gemeldet: Nachrichten aus Bordeaux zufolge verurteilte das dortige Kriegsgericht wieder sieben deutsche Soldaten, die angeblich Diebstähle von Wertsachen in Frankreich und Belgien begangen haben sollen. Vier der Angeklagten erhielten drei Jahre, zwei ein Jahr und einer sechs Monate Gefängnis.

Wir brauchen bei diesen französischen Urteilen nur auf das hinzuweisen, was wir wiederholt bei ähnlichen Gelegenheiten ausgeführt haben und müssen erwarten, daß von der französischen Regierung Aufklärung über diese Schandurteile verlangt und gegeben wird.

Glückwünsche des Kaisers und des Reichskanzlers zum Erfolg der Kriegsanleihe.

Der Kaiser hat auf die Meldung über das Ergebnis der Kriegsanleihezeichnung an den Staatssekretär des Reichsschatzamtes Dr. Helfferich nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Meinen besten Dank für die erfreuliche Meldung und wärmsten Glückwunsch zu dem glänzenden Ergebnis der Kriegsanleihezeichnungen. Auch die Feinde unsres Vaterlandes werden daraus erneut erkennen, daß es dem deutschen Volke im Kampfe um seine Existenz weder an kriegerischen noch an wirtschaftlichen Waffen fehlt, seinen unerschütterlichen Willen zum Siege durchzuhalten und durchzusetzen.

Wilhelm I. R."

Der Reichskanzler hat aus dem Großen Hauptquartier an den Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich folgendes Telegramm gesandt:

„Meine herzlichsten Glückwünsche zum glänzenden Erfolg der Kriegsanleihe. Ein großer Sieg des Volkes daheim, würdig des Heldenmutes unsrer Truppen im Felde.

Bethmann Hollweg."

(Siehe auch Handelsteil.)

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Dienstag.** Kgl. Oper: „Der Freischütz", ½8. — Kgl. Schauspiel: „Das Alter", ½8. — Alberttheater: „Der Störenfried", ½8. — Residenztheater: „Kam'rad Männe", 8. — Zentraltheater: „Rund um die Liebe", 8.

= **Mitteilung der Kgl. Hoftheater.** Die Kgl. Hoftheater bleiben vom 20. März bis mit 3. April (Charwoche) geschlossen. Eintrittskarten für die Feiertagsvorstellungen sind während dieser Zeit täglich (ausgenommen Charfreitag) an den Theaterkassen der Lesehalle, Waisenhausstraße 9, 1. (Fernruf 20 189) und des Invalidendankes, Seestraße 5, 1. (Fernruf 29 292) zu haben. Der Vorverkauf an der Opern- und Schauspielhauskasse für die Feiertagsvorstellungen findet statt am Sonnabend den 27. März, Sonntag den 28. März und am Sonnabend den 3. April. Der Spielplan der Kgl. Hoftheater für die Ostertage ist der folgende: Kgl. Opernhaus: Ostersonntag den 4. April, „Parsifal", Anfang 6 Uhr; Ostermontag den 5. April „Parsifal", Anfang 6 Uhr; Kgl. Schauspielhaus: Ostersonntag, 4. April, „Faust", I. Teil, Anfang 6 Uhr; Ostermontag, 5. April, „Wenn der junge Wein blüht", Anfang ½8 Uhr; Dienstag, 6. April, „Katte", Anfang ½8 Uhr. — Zu dem am Palmsonntag stattfindenden 7. Sinfoniekonzert, Reihe A, und der öffentlichen Generalprobe am Sonnabend den 27. März gelten die kleinen Opernpreise. Den Inhabern der Stammsitze kann wegen des Abonnements nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen aufgehoben werden, diese müssen bis mit Donnerstag den 25. März mittags 2 Uhr gegen Entrichtung des Preises abgeholt sein. Der Vorverkauf für beide Abende beginnt Freitag den 26. März vormittag 10 Uhr an der Opernhauskasse. Schriftliche und telephonische Bestellungen vermitteln die Lesehalle und der Invalidendank. — In der am 25. März stattfindenden Neueinstudierung von Lortzings komischer Oper „Der Wildschütz" ist die Handlung in die vierziger Jahre verlegt worden. Lortzing hat bekanntlich seinem Textbuch zu Wildschütz das Kotzebuesche Lustspiel „Der Rehbock" zugrunde gelegt. Bei der Bearbeitung im Jahre 1842 nahm er Gelegenheit, auf die im gleichen Jahre in Leipzig stattgefundene Aufführung der „Antigone" von Sophokles (mit der Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy) Bezug zu nehmen. Die Zitate, die er der schöngeistig angehauchten Gräfin in den Mund legt, sind sämtlich der Antigone (nach der Uebersetzung von J. J. Chr. Donner) entnommen. Damit sollten die durch die Aufführung der „Antigone" veranlaßte Ueberschwenglichkeit und der für die antike griechische Komödie entstandene übertriebene Kunstenthusiasmus gegeißelt und lächerlich gemacht werden. Entsprechend dieser tatsächlichen Vorgänge wurde für den „Wildschütz" auch das Kostüm dieser Zeitepoche gewählt. Da ferner Lortzing aus Kotzebues „Rehbock" ganze Sätze wörtlich übernommen hat, so wurde bei der hiesigen Neueinstudierung nicht Anstand genommen, eine von Lortzing nicht beachtete, aber durch die jüngsten Ereignisse wieder aktuell gewordene Stelle neu hinzuzufügen.

= **Kgl. Hofoper.** Sonnabend und Sonntag standen auf der Bühne unsrer Hofoper zwei Anwärter für die durch Soomers Abgang freigewordene Stelle, Werner Engel und Sigmund Hecker, sowie Werner Stiles, der Barud verwaisten Posten einzunehmen, aber auch die Besetzungsschwierigkeiten, die Soots Abwesenheit und Taubers bevorstehender Abgang hervorrufen müssen, zu erleichtern berufen wäre. Werner Stiles steht fühlbar an einer kritischen Wende seiner künstlerischen Entwicklung, die ihn zurzeit als Repertoireszene nicht eben sehr brauchbar erscheinen läßt. Seinem reichlich linkischen, unberatenen Tannhäuser fügte er gestern einen sehr befangenen und nirgends über die Schablone hinausgreifenden Manrico hinzu. Bedenklicher noch ist der Zustand seiner Gesangstechnik. Diese mangelnde Gesangstechnik bringt, wie schon neulich angedeutet, durch den ständigen Ansatzfehler des Zungenwurzeldruckes auf den Kehlkopf, die schönen Mittel seines Organes um die Hälfte ihres Glanzes, ihrer Durchschlagskraft, ja ihn selbst anscheinend um jeden Ehrgeiz, gesanglich wirken zu wollen. Kein lyrischer Tenor von echtem Schrot und Korn wird als Manrico mit der Stimme sparen wollen. Hier ist für den Sänger Gelegenheit, zu verschwenden. Werner Stiles spart. Die Stretta sang er um einen Ton tiefer. In den Ensembles der Aktschlüsse wurde er unhörbar. Und es war keineswegs ein ungetrübter Genuß, wenn er anderwärts hörbar wurde . . . Mit ihm um die Wette „quetschte" sein Rivale im Stücke, der Graf Luna Siegmund Heckers, vom Breslauer Stadttheater, der im übrigen auch nicht mehr als eine ganz konventionelle Leistung gab. Die Aufführung des „Troubadour" war überhaupt recht mittelmäßig. Daß Zottmayr sich nicht für zu gut hielt die unscheinbare Partie des Ferrando so tapfer durchzuführen, muß man hoch anerkennen. In der Kunst gibt es keine geringen Rollen. Ein tüchtiger Künstler kann die geringste eindrucksvoll machen. Die Azucena der Frau Horváth hinterläßt vorderhand noch recht widersprechende Empfindungen. Die merklichen Fortschritte in der Behandlung der deutschen Sprache, überhaupt der Fleiß, den sie an alle ihre Aufgaben wendet, stimmt manchen Einwand milder. Die üppige Kraft ihrer Bruststimme, der Wohlklang ihrer Kopfstimme hebt sie entschieden über den Durchschnitt ihrer Fachgenossinnen, aber der gesamte Bereich ihrer Mittelstimme ist technisch in Unordnung. Kein Ton steht da, keiner hat Schlagkraft und sinnlichen Reiz. Und über ihren Sprachfehler kann man hier unmöglich einfach hinwegsehen. — Dagegen war der Eindruck, den Werner Engel (vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg) Sonnabends als „Fliegender Holländer" bot, von zwingender Erfreulichkeit. Eine schöne, unverlagerte Baritonstimme von bedeutendem Umfang, im piano gelegentlich von der saminen Weichheit, an die uns Soomer hier gewöhnt hat, im vollen starken Ausströmen von edlem Glanz. Noch sitzt sie nicht in allen Lagen und auf allen Vokalen gleich gut, und einer leisen Neigung zum Tremolando muß der noch junge Künstler beizeiten begegnen. Darstellerisch hat die deutsche Bühne aber nicht viele Holländer von solchem durch ein feines Stilgefühl gebändigten reichen Temperament. Nach dem großen Duett des zweiten Aktes war kein Zweifel mehr möglich an der Berufenheit dieser Begabung von großem Zug.

A. Prgr.

= **Jubiläumskonzert.** Anno 1865. Ein schwarzlockiges Mädchen von zwölf Jahren sitzt vor der gestrengen „Gesellschaft der Musikfreunde" in Wien am Flügel, spielt Schubert, Schumann, Chopin, verblüfft mit Raff und Liszt, bringt auch ein wohlgeratenes Scherzo eigener Komposition heraus . . . Ein Wunderkind!" Vier Jahre später hört Liszt es in der Hofoper, sendet der „erstaunlichen Künstlerin" mit dem „außerordentlichen Talente" seine Versicherung „aufrichtiger Wohlgewogenheit" und eine silberne Feder zum Komponieren ins Haus. Konzertreisen tragen ihren Ruf in die Ferne. Meister wie Henselt und Liszt beraten ihr Spiel. Hans von Bülow erkennt in ihr „das weitaus geniale und zugleich gediegenste Klaviertalent neuerer Zeit", studiert mit ihr die letzten Beethovensonaten. „Immer das Größte! Wer soll es denn spielen, wenn Sie sich nicht daran machen?" Warnt sie vor früher Heirat. Vergeblich. Ein Violinkonzertmeister führt sie als Gattin heim, und unser liebes Dresden wird dadurch die dauernde Wirkungsstätte der Vortrefflichen. Es ist Laura Rappoldi-Kahrer, als Kammervirtuosin von jedem, der mit der Musik in Berührung steht, längst gekannt und hochgeschätzt, als Lehrerin von Hunderten dankbarer Schüler und Schülerinnen aufs Innigste verehrt. Die Ortsgruppe Dresden des Richard-Wagner-Verbandes deutscher Frauen hatte ihr eine Jubiläumsfeier ausgerüstet. Sie galt der Erinnerung an jenes erste öffentliche Auftreten in Wien vor fünfzig Jahren. Außer einem von Gräfin Charlotte Rittberg verfaßten und gesprochenen Prolog, der aber nicht auf die Künstlerin, sondern geist- und gemütvoll auf den mit der Veranstaltung verbundenen guten Zweck der Kriegshilfe bezugnahm, bot der Abend nur Gaben der Jubilarin. Sie spielte dieselben Stücke, mit denen sie in ihrem Lebensfrühling zum erstenmal vor einer großen Oeffentlichkeit erfolgreich war, dazu noch einiges von Chopin und vor allem Draesekes Fantasie-Sonate, Op. 6. Schon vor sehr langer Zeit hat sie durch eine viermalige Aufführung dieses Werkes versucht, für den jungen Draeseke die Bahn frei zu machen, blieb aber die Äußerin in der Wüste. Der Musiker von heute vermag in dieser Sonate schwerlich noch etwas „Umstürzlerisches" zu erkennen, bewundert vielmehr das reiche Maß von kompositorischer Kraft, von Tiefe und Schwung, das insbesondere in dem Trauermarsch mit seiner phantastischen Einleitung und dem sieghaften Finale zutage tritt. Die Künstlerin legte alle Begeisterung hinein, zu der gerade sie in höchstem Grade befähigt ist. Es hieße, um eine Hand voll Wasser einen See bereichern wollen, würde man über ihr längst als meisterhaft in jeder Hinsicht bekanntes Spiel auch nur ein Wort der Anerkennung hinzufügen. Die Brandung der Zeit hat von ihrer Künstlerschaft noch nichts abzubröckeln vermocht. Das Podium des Palmengartensaales verwandelte sich im Laufe des Abends in einen Blumengarten. Der Beifallssturm wollte nach dem Verklingen der letzten Programmnummer (der 13. ungarischen Rhapsodie von Liszt) kein Ende nehmen. Man nötigte der unermüdlichen Künstlerin, nachdem sie schon zwei Stunden lang die köstlichen Werte ausgestreut hatte, auch noch eine Anzahl von Zugaben ab. Laura Rappoldi-Kahrer kann stolz sein, zu wissen, wie hoch sie ihre große, treue Verehrergemeinde einschätzt und mit Genugtuung auf den reichen Ertrag ihrer künstlerischen Lebenstätigkeit blicken. Prinzessin Johann Georg wohnte dem Konzerte bei. gl.

= **Bruch-Uraufführung.** In der letzten Sonnabendvesper hob der durch Mitglieder des Lachvereins verstärkte Kreuzchor unter Leitung Prof. Otto Richters ein neues Werk Max Bruchs, „Heldenfeier", für sechsstimmigen Chor, Orchester und Orgel, aus der Taufe. Das der Komposition zugrunde liegende Gedicht der Tochter des ehrwürdigen Berliner Meisters, Margarete Bruchs, führt den schönen Grundgedanken aus, das deutsche Volk wolle fortan als Richtschnur seines Denkens und

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150323/2

Deutscher Heldenmut im Osten.

Aus dem Großen Hauptquartier wird geschrieben:

Die Kirchhofshöhe von Jedwabno.

Es war zu Beginn der letzten Februarwoche. Die aus der Gegend von Szczuczyn in der Richtung auf Lomsha vorgehende Brigade stieß bei Jedwabno auf überlegene russische Kräfte. Die Gesamtlage forderte das Festhalten des Geländes um Jedwabno. — Ein Regiment setzt sich auf der Kirchhofshöhe hart nordöstlich von Jedwabno fest, während Teile der Brigade den Ort halten. Ein heftiger Feuerkampf wogt hin und her. Die hereinbrechende Dunkelheit findet das Gefecht noch unentschieden. In Orlikowo — etwa 5 Kilometer nördlich von Jedwabno — sitzt in einem zerfallenen Hause der Brigadestab vor der ausgebreiteten Karte. Eine flackernde Kerze erhellt notdürftig den kleinen Raum. Draußen tobt ein Unwetter mit Hagelschauern. Ordonnanzoffiziere und Befehlsempfänger kommen und gehen. Auf allen Gesichtern malt sich die höchste Spannung und Erwartung. — Eine russische Gardedivision greift Jedwabno an. Wird die Brigade die Stellung halten können?

Es wird 11 Uhr nachts. In dichten Massen stürmt der Feind gegen die Kirchhofshöhe und den Ort vor. Die Riesengestalten der russischen Garde tauchen aus dem nächtlichen Dunkel hervor. Das Unwetter wird immer toller. Das Regiment auf der Kirchhofshöhe hält seine Stellung. Sein linker Flügel und sein Rücken wird bedroht durch neue russische Kräfte, die sich aus östlicher Richtung gegen Konopki vorschieben. Aber das Regiment hält die Kirchhofshöhe.

In Orlikowo häufen sich die Meldungen: „Unser linker Flügel ist umfaßt." — „Unser Rücken wird von Konopki her bedroht." — „Eine Kavalleriebrigade mit Artillerie umgeht unsre linke Flanke." — Ein eiserner Ausdruck tritt in die Züge des Brigadekommandeurs. Dann springt er empor, schlägt mit der Faust auf den Tisch und gibt den Befehl: „Die Brigade hält ihre Stellung und läßt sich totschlagen!"

Tiefe Stille in dem kleinen, halbdunklen Raum.

Die Krisis erreicht um Mitternacht den Höhepunkt: In der Front angegriffen von erheblicher Uebermacht; Flanke und Rücken gefährdet. Die letzte verfügbare Kompagnie ist in der Richtung gegen Konopki eingesetzt. Erst am nächsten Vormittag kann eine heranmarschierende Brigade eingreifen. Da tritt der Verpflegungsoffizier des Regiments auf der Kirchhofshöhe herein und meldet: „Die Höhe wird gehalten. Das Regiment geht keinen Schritt zurück."

Und das Regiment hält die Stellung gegen erdrückende Uebermacht, bis gegen 10 Uhr vormittags die eintreffende Verstärkung durch einen erfolgreichen Angriff entlastend eingreift.

Die Brigade hatte sich gegen die russische 2. Gardedivision und gegen eine Kavalleriebrigade behauptet.

*

„Ich bleibe, bis ich falle."

Bei den Kämpfen vom 13. bis 18. Februar nordöstlich von X. war der Gefreite der Landwehr Julius Schneider aus Hammelburg in Bayern auf eine eroberte Höhe als Fernsprecher vorgeschickt. Schneider, der verheiratet und Vater von 5 Kindern ist, und als Monteur in Nürnberg wohnt, hat sich bei dieser Gelegenheit hervorragend benommen. Obwohl die in der Nähe befindliche Infanterie durch das Feuer der feindlichen schweren Geschütze vorübergehend zum Ausweichen gezwungen war, harrte er trotz des heftigsten Granatfeuers auf seinem Posten aus und gab unbeirrt wichtige Meldungen weiter. Als er sich allein befand, meldete er dies mit den Schlußworten: „Ich bleibe, bis ich falle." Schließlich wurde er durch den Aufschlag einer Granate bis an den Hals verschüttet, was er auch noch meldete. Ein vorgesandter Hilfstrupp grub ihn in mühseliger Arbeit wieder aus. Als er noch bis zu den Knien in der Erde steckte, bediente er sofort wieder den Fernsprecher und erstattete von neuem wichtige Meldungen. Schneider erhielt für seine Tapferkeit und Ausdauer das Eiserne Kreuz.

*

Der tapfere Tambour Boßmann.

Als am 5. November der dritte Zug der 9. Kompagnie eines Reserve-Infanterieregiments das französische Dorf X angriff, stieß er im Gefechtsfelde auf zahlreiche vom Gegner geschickt verstärkte Drahtzäune. Diese waren nicht nur dem Vorgehen der ganzen Schützenlinie sehr hinderlich, sondern drohten auch, da schräg zur Angriffslinie lagen, die Front zu verwerfen. Ohne besondern Befehl sprang der Wehrmann, Tambour Boßmann aus Püttlingen, Kreis Saarbrücken, allein vor und schnitt mit seiner Drahtschere Lücken in die Zäune, so daß seine Kameraden ungehindert vorgehen konnten. Bei jedem Drahtzaun, den der Zug zu durchschreiten hatte, handelte er in gleicher Weise, jedesmal mehrere Lücken vor der Front des Zuges schneidend. Das heftige Feuer des Gegners, das sich gegen ihn richtete, hinderte ihn ebensowenig, wie das Pfeifen der Geschosse der hinter ihm liegenden eigenen Schützen, die sogar auf seine besondere Aufforderung hin unmittelbar über ihn weg schossen. Der glatte Verlauf des Angriffes ist dem unerschrockenen und opfermutigen Verhalten des Tambours Boßmann wesentlich zu verdanken.

*

Die kühne Patrouille des Kriegsfreiwilligen Mischner.

Der nachstehende Bericht über schneidiges Verhalten des 17 Jahre alten Kriegsfreiwilligen Mischner, gebürtig aus Drachhausen, Kreis Cottbus, zeigt, daß unsre Jugend den kriegerprobten Mannschaften nicht an Gewandtheit und Unerschrockenheit nachsteht. Am 1. Januar wurde um 8 Uhr abends eine Patrouille der 6. Kompagnie eines Infanterieregiments vorgesandt mit dem Auftrag, festzustellen, welche Truppen dem Bataillon gegenüberständen oder aber Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände des Gegners heranzuschaffen, die einen Rückschluß auf die Art der gegenüberstehenden Truppen ermöglichten. — Die Stellung des Feindes lag etwa 600 Meter von der Kompagnie entfernt, das Gelände war teilweise durch Buschwerk bedeckt. Das klare Wetter jedoch, es war gerade Vollmond, erschwerte ein Verdringen von Patrouillen ungemein. — Als sich die Patrouille bis auf etwa 150 Meter dem feindlichen Schützengraben genähert und festgestellt hatte, daß der Graben besetzt war, ließ der Patrouillenführer, ein mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneter Gefreiter, seine Patrouille Deckung nehmen. Da erbot sich der junge Kriegsfreiwillige Mischner, sich allein weiter gegen die feindliche Stellung vorzuschleichen, während die andern Leute der Patrouille ihm als Rückhalt dienen sollten.

Mischner kroch lautlos bis an die Brustwehr des Grabens heran, von wo aus er die feindlichen Posten stehen sah und die Unterhaltung andrer Leute hörte. Nicht weit von sich sah er in einer Schießscharte ein Gewehr und Ausrüstungsgegenstände liegen. Noch weiter vorzudringen, war unmöglich, da er allein war. Außerdem hörte er Stimmen, die sich ihm näherten. Kurz entschlossen nahm er die Gegenstände an sich, und schlich sich wieder auf demselben Wege unbemerkt zu seiner Patrouille zurück. Ein englisches Gewehr, ein englisches Seitengewehr mit Tasche, eine Tasche mit Verbandspäckchen, ein rechter Schnürschuh, eine Fahrradtasche, ein Fernglas brachte er zu seiner Kompagnie zurück.

Das englische Gewehr war geladen. Die im Kasten befindlichen Patronen aber waren Dum-Dum-Geschosse der gefährlichsten Art! So wurde durch diese kühne Tat des jungen Kriegsfreiwilligen ein erneuter Beweis dafür erbracht, daß die Engländer diese völkerrechtswidrigen Geschosse verwenden.

*

Gegen den Schießposten auf dem Holzstoß.

Die Belegung des Orts L..... wurde unter anderm dauernd von einem französischen Schießposten in Atem gehalten, der sich einen hoch am Berge etwa 100 Meter vor den französischen Stellungen gelegnen großen Holzstoß zum Sitz erkoren hatte. Die Kerle mußten vertrieben werden, was nur nachts geschehen konnte. Zur Lösung dieser Aufgabe meldeten sich freiwillig: von der 8. Kompagnie eines Landwehr-Infanterieregiments Unteroffizier Heinemann, Gefreiter Löffel, Wehrmann Wurzer, alle drei ansässig in Frankfurt a. M. Man legte die etwa 600 Meter lange Entfernung den steilen Hang hinauf schleichend zurück. Plötzlich entwickelte sich links von der Patrouille ein lebhaftes Feuergefecht. Die Geschosse schlugen in der Nähe der Patrouille ein. Diese ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen. Sie wartete den Schluß der Schießerei ab und ging dann vor. Jetzt war der Holzstoß erreicht. H. schob den schon mitgebrachten Brander in das Sitzloch des Holzstoßes, W. zündete an und L. stand Posten. Augenblicklich schoß die Flamme aus den dürren Reisigbündeln lichterloh in die Höhe. Nun aber marsch, marsch! 100 Meter in die Dunkelheit zurück, denn schon prasselten die französischen Kugeln daher. Noch einige Sprünge in den Ginster, hinlegen und das Feuer erwidern, war eins. Nach einiger Zeit kam die Patrouille heil zurück. Der Holzstoß brannte restlos herunter und die Schießerei von jener Stelle aus hat endgültig aufgehört.

Graf Tisza über die österreichisch-italienischen Verhandlungen.

× **Berlin**, 22. März.

Zu dem Korrespondenten der „Stampa" äußerte sich Graf Tisza über die österreichisch-ungarisch-italienischen Beziehungen dahin, er erhoffe eine friedliche und freundschaftliche Lösung der zwischen Italien und der Monarchie schwebenden Fragen und die Begründung einer dauernden Freundschaft und Verständigung.

Zum zweiten Mal an die Front.

Unser Redaktionsmitglied Dr. Siegfried Praße, der, wie unsern Lesern noch aus seinen hier veröffentlichten Feldpostbriefen bekannt sein wird, an der westlichen Front stand und gegen die Engländer in Flandern kämpfte, mußte wegen seiner angegriffenen Gesundheit nach Dresden zurückkehren. Hier tat er sämtliche Arbeiten seines Garnisondienstes. Vor kurzem ist er nun, gekräftigt, ganz unerwartet zum zweitenmal zur Front gegangen. Er schreibt uns diesen Brief, dem, wie wir hoffen, noch viele folgen werden. Die Red.

Irgendwo in Belgien, 7. März.

Soeben komme ich von dem stimmungsvollsten Gottesdienst zurück, den ich je erlebt habe. Der Ort war der Marktplatz des Städtchens, ganz angefüllt mit wirklich erdfarben gewordenen feldgrauen Gestalten, hie und da feldgrüne Flecke dazwischen gestreut. Die Häuser mit den leeren Fensterrahmen sahen ernst und schweigend herab, ihren friedlichen Bewohnern nachtrauernd, die schon seit Monaten den deutschen Kriegern ihr ererbtes Heim haben räumen müssen. Und zu den herzbewegenden Worten des Feldpredigers vorm schwarz-weiß-rot-geschmückten Altar, den tiefen Gesängen von Tausenden rauher Soldatenstimmen, die ohne Unterschied des Bekenntnisses Gott als ihre feste Burg mit den Worten des Lutherliedes anriefen, führten die Kanonen den Donner der Begleitung. Man sah, ein jeder war wirklich ergriffen und neigte andächtig das Haupt unter dem inbrünstigen Schlußsegen des Predigers.

Gar manche altvertraute Gesichter sah ich wieder, mochte ich sie auch nicht immer in ihren wildgewachsenen Bärten oder in den Abzeichen erhöhten Ranges wiedererkennen, freilich im ganzen sind es doch von den alten Kameraden vom Oktober nur noch wenige. Seitdem hat sich vieles zum Besseren gewendet. Man liegt hier nur zwei Tage im Schützengraben, vier Tage im Quartier. Freilich ists hier auch durchaus nicht ohne Gefahr. Meine Kompagnie liegt z. B. in der sog. Granatenstraße, wo die feindlichen „Ariem" mit Vorliebe sich vernehmen und spüren lassen. Dann heißts in die Keller flüchten, die reichlich ausgeschöpft werden müssen; denn das Naß, das die Straßen in Schlammflächen verwandelt, ist auch dort frech hineingedrungen. Als betrübende Sehenswürdigkeit wird mir von einem Kameraden ein mächtiges Granatenloch in der Mauer des mir gegenüberliegenden Hauses gezeigt. Müde kamen die letzten Bewohner nachts aus dem Schützengraben in ihr Heim zurück und aßen noch etwas, da erfaßte sie das Geschoß; drei mußten durch das tückische Erzeugnis amerikanischer, gewissenloser Geschäfts-„Neutralität" ihr Leben lassen, während einer, der sich schon müde auf die Matratze hingestreckt hatte, unversehrt blieb.

Einen besondern Haß hat man hier auf die sogenannte „Blechkanone". Es ist das eine feindliche Batterie, die mit ihrem blechernen Gesang schon manchem braven Krieger die Todesstunde geläutet hat. Man vermutet, daß sie motorisch fortbewegt wird, denn sie ist überall und nirgends; das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse soll, so wird erzählt, auf ihre Ausspürung ausgesetzt sein. Nachts hört man hier auch, hören wir schon in der Bahn starkes Gewehrfeuer; dann werden die Engländer bejeuert, während am Tage, wo die Franzosen uns gegenüberliegen, weniger „gearbeitet" wird. Minen und Handgranaten ergänzen die Tätigkeit der Gewehre. Die Verluste sind meist gering, oft Zufallstreffer durch die Schießscharte. Gestern soll unser Nachbarkorps bei einem feindlichen Angriffsversuch 500 Gefangene in seine Gräben hineingezogen haben. Die Entfernung bis zum feindlichen Schützengraben beträgt stellenweise nur 10 Meter, so daß höhnende Zwiegespräche mit der gegenseitigen Aufforderung, sich zu ergeben, wie bei den Zweikämpfen der altgermanischen Helden nicht ausgeschlossen sind.

In meinem geräumigen Quartier prasselt ein wärmendes Feuer. Vor Monaten waren hier die Räume nur mit Schmutz gefüllt; jetzt stehen hier vier Tische, zahlreiche Stühle, sind Matratzen aufgestapelt, und auch zu essen gibt's genügend; einmal täglich eine warme, gute und reichliche Mahlzeit aus der Feldküche; im übrigen spenden die Kartoffelmiete hinter dem Hause, ein halb Dutzend Kantinen und allerlei beladene Liebesgrüße aus der Heimat die Beigerichte. Donnerten die Kanonen nicht eben wieder laut, man könnte sich im Manöver glauben.

(kf)

Wolfgang Heine abermals gegen die Quertreiber.

* **Berlin**, 22. März.

Im Saale der Singakademie hielt gestern der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wolfgang Heine einen politischen Vortrag über den inneren Frieden. Als Heine in bewußter Anspielung auf die letzte Reichstagssession sagte: „Wir können keinem, wer es auch sei, gestatten, unsre Heeresangehörigen oder ihre Führer barbarisch zu nennen", setzte der erste Beifall ein. In Deutschland, so sagte Heine weiter, seien so getrennte Lager entstanden, die sich nicht mehr verstehen wollten, und er verlangte, daß hierin nach dem Kriege eine Aenderung eintrete, daß diejenigen ausgeschaltet würden, die jetzt unglücklich seien, weil sie der äußere Krieg an der Fortsetzung des inneren Kampfes hindere und das Ende des äußeren Krieges nur deshalb herbeiflehten, um den Gegner wieder auf die alte Art weiterbekämpfen zu können. Die auch in Zukunft unvermeidlichen wirtschaftlichen und politischen Kämpfe müßten ohne Aechtung und Entehrung des Gegners geführt werden. Immer müsse nur um die Sache und um das Ziel, die Ausgestaltung Deutschlands, gekämpft werden. Nur so könne es zu einem wirklichen inneren Frieden kommen, der die allgemeine Menschheitskultur erhöhen werde.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gegen Liebknecht und Rühle.

* **Berlin**, 22. März.

Der „Vorwärts" veröffentlicht in Fettdruck die folgende Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion:

Die Fraktion hat am 2. Februar 1915 den Beschluß gefaßt, daß die Abstimmungen der Fraktion geschlossen zu erfolgen haben, soweit nicht für den Einzelfall die Abstimmung ausdrücklich freigegeben ist. Glaubt ein Fraktionsgenosse an der geschlossenen Abstimmung der Fraktion nicht teilnehmen zu können, so steht ihm das Recht zu, der Abstimmung fernzubleiben, ohne daß dies einen demonstrativen Charakter tragen darf. Die Fraktion hat am 18. März weiter beschlossen, daß die Abstimmung über das jeweilige Budget geschlossen zu erfolgen habe. Demgemäß verurteilt sie den von den Fraktionsmitgliedern Liebknecht und Rühle entgegen diesem Beschluß heute erfolgten Disziplinbruch auf das entschiedenste.

Berlin, 20. März 1915.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion.

Statthalter Fürst Thun.

Von unserm Id.-Mitarbeiter.

Wien, 20. März.

Aus Prag kam jüngst die Meldung, daß der Statthalter Fürst Franz Thun-Hohenstein infolge eines Augenleidens sich aller Tätigkeit enthalten muß. Wenn man auch nicht an der Richtigkeit der Meldung von der Erkrankung des Fürsten Thun zweifelt, so wird doch in hiesigen politischen Kreisen vielfach der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Prager Nachricht die Einleitung zur Demission des Fürsten Thun sei. Die politische Sendung des Fürsten Thun, der vor vier Jahren zum „Ausgleichsstatthalter" ernannt wurde, ist nämlich vollständig mißglückt. Er hat den Ausgleich zwischen den beiden Böhmen bewohnenden Volksstämmen nicht nur nicht zustande gebracht, sondern er hat die Kluft noch erweitert, die zwischen Deutschen und Tschechen ohnehin bestanden hat. Es ist jetzt während des Krieges nicht an der Zeit, auf die Differenzen zwischen den beiden Nationalitäten näher einzugehen, allein so viel kann gesagt werden, daß Fürst Thun als Vermittler einer Verständigung von den Deutschen abgelehnt wird. Die Deutschen haben eben kein Vertrauen zur nationalpolitischen Objektivität des Fürsten Thun, die das allererste Erfordernis für die Vermittlerrolle wäre.

Fürst Thun gehört zum feudal-klerikalen Hochadel und dieser neigte immer ausgesprochen oder unausgesprochen den tschechischen staatsrechtlichen Bestrebungen zu. Fürst Thun hat sich offen als Apostel dieser Bestrebungen bekannt, als er schon im Oktober 1888 im Prager Landtage eine Rede, in der er den Deutschen „Unversöhnlichkeit" vorwarf, mit den Worten schloß: „Möge die Salbung und Krönung mit der Krone des heiligen Wenzel die Bande noch inniger schließen, die den geliebten Herrscher mit seinem treuen Volke verbinden." Ein Jahr später wurde er zum ersten Male Statthalter in Böhmen und in diese Zeit seiner Statthalterschaft fällt die durch ihn verfügte Auflösung des Stadtrates von Reichenberg im Jahre 1891, die ihm die volle Abneigung der Deutschen eintrug. Diese wurde nicht gemindert durch die Erklärung, die Fürst Thun im Jahre 1893 bei einem Besuche in Teplitz abgab: „Ich selbst bin ein Deutschböhme."

Trotz aller Mißerfolge blieb Fürst Thun Statthalter bis zum Februar 1896. In diesem Jahre war er vom Juni bis Dezember Oberstthofmeister des Erzherzogs Franz Ferdinand. Im März 1898 wurde er Ministerpräsident. Er hat als solcher weder das Sprachengesetz zustande gebracht, das an die Stelle der Sprachenverordnungen Badenis und Gautschs treten sollte, noch den Ausgleich mit Ungarn im Parlamente erledigen können, so daß er im September 1899 mit einer §-14-Verordnung in Kraft gesetzt werden mußte. Einige Tage darauf, am 2. Oktober 1899, wurde er seines Amtes enthoben.

Vor vier Jahren wurde er wieder Statthalter von Böhmen, ausgesprochenermaßen zu dem Zwecke, um endlich die Wunde, die der nationale Zwiespalt in Böhmen am österreichischen Staatskörper bildet, zu heilen und zu schließen. Er hat das Arkanum dafür nicht gefunden. Im Gegenteile: die Tschechen haben es eine Zeitlang überhaupt abgelehnt, unter seiner Mitwirkung über den Ausgleich zu verhandeln. Sie haben eben kein Vertrauen zu ihm als Politiker, obgleich sie seine Kenntnis der einschlägigen Materien, seinen Fleiß und seine Arbeitslust gebührend anerkennen. Nach dem Kriege, wie manche wollen, sogar noch während des Krieges müssen die Ausgleichsversuche in Böhmen erneuert werden. So bedauerlich es vom menschlichen Standpunkte ist, daß Fürst Thun durch ein körperliches Leiden gezwungen ist, sich jeder amtlichen Tätigkeit zu enthalten, so muß doch gesagt werden, daß er auf politischen Gründen bei den Vorbereitungen zu einem neuen Ausgleiche ohnehin nicht hätte mitwirken können.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unsrer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Kriegsanleihe.

+ **Berlin**, 22. März. (Priv.-Tel.) Wie die „B. J." erfährt, ist die gestern bekanntgegebene Zeichnungssumme von neun Milliarden Mark als endgültiges Schlußergebnis anzusehen. Jedenfalls glaubt man in maßgebenden Kreisen nicht, daß die immer noch eingehenden Zeichnungsresultate das Endergebnis in besonderer Weise ändern werden.

Das Eiserne Kreuz für Delbrück und Helfferich.

× **Berlin**, 22. März. Der Kaiser hat dem Staatssekretär Dr. Helfferich das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weißen Bande mit schwarzer Einfassung verliehen. Dem Staatssekretär Dr. Delbrück ist das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen worden.

Feindliche Bombenwürfe auf eine offene deutsche Stadt.

☽ **Müllheim** in Baden, 22. März. Gestern abend gegen 7 Uhr warf ein feindlicher Flieger drei Bomben über der Stadt und der Artilleriekaserne ab, wo ein Mann schwer und zwei leicht verletzt wurden.

Die Zeppelinschäden in Neuilly.

× **Paris**, 22. März. („Agence Havas.") Eine Zeppelinbombe fiel in die Rue Chauveau in Neuilly und verursachte einen Brand in dem Hause neben dem amerikanischen Spital. Das Spital wurde stark erschüttert. Der Chefarzt wurde aus dem Bette geschleudert.

Ein englisches Flugzeug in Holland gelandet.

× **Amsterdam**, 22. März. Ein englischer Doppeldecker mit zwei Offizieren ist gestern morgen infolge Benzinmangels in der Nähe von Oosterburg in der Provinz Zeeland gelandet.

Bedeutende Fortschritte im Operale.

+ **Budapest**, 22. März. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Nach einer Meldung des „Magyar Orszag" über die Kämpfe im Operale hat unser rechter Flügel Skole bereits überschritten und der linke schreitet gegen Drohobycz.

(kf)

Wieder ein englischer Dampfer versenkt.

+ **Amsterdam**, 22. März. (Priv.-Tel.) Ein deutsches Unterseeboot hat den Dampfer „Cairntorr", der von New Castle nach Genua unterwegs war, am Sonntag bei Beachy Head torpediert. 34 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Neutrale Dampfer von den Engländern aufgebracht.

+ **Rotterdam**, 22. März. (Priv.-Tel.) Reuter meldet aus London: Nach „Lloyds" ist der norwegische Dampfer „Elise", von New Orleans nach Gothenburg bestimmt, in Shields eingebracht. Der von New-York nach Gothenburg bestimmte schwedische Dampfer „Grefland" ist bei den Shetlandinseln aufgebracht und nach Middelborough eingebracht worden. Auch der schwedische Dampfer „Sundswall", mit einer Fracht Salz von Spanien nach Norwegen unterwegs, wurde von den Engländern beschlagnahmt und nach Schottland geschleppt. Die Reederei hat die Hilfe des schwedischen Auswärtigen Amtes angerufen.

+ **Rotterdam**, 22. März. (Priv.-Tel.) Reuter meldet aus London: Englische Kreuzer

---

Handelns nur anerkennen, was vor den Hügeln seiner Helden mit Ehre bestehe. Die Verkörperung Bruchs weist alle die Eigenschaften auf, denen er seine Beliebtheit in weiten Kreisen des sangesfreudigen deutschen Volkes verdankt: den erfahrenen Sinn für guten Chorklang bei flüssiger Stimmenführung, eine nicht immer wählerische und sehr ursprüngliche aber klare, in der zeichnerischen Linie gefällige Melodik, und das Geschick für wirkungsvolle Steigerungen. Nur die Instrumentation läßt ein wenig jene frischen und satten Farben vermissen, die einem breit angelegten Chorsatz erst zur vollen Wirkung verhelfen. Die Ausführung des hübschen Werkes hielt sich auf einer ansehnlichen Höhe.

D. S.

= **Ueber Kriegsdichtung** sprach am 6. Vortragsabend des Landesausschusses für Kriegshilfe Geh. Hofrat Prof. Dr. Oskar Walzel. Er gab seinem Thema eine besondere Wendung, indem er es unternahm, aufzuzeigen, wie schwer es für den Dichter ist, das erlösende Wort zu finden in einem solchen Augenblick, wie wir ihn erlebten und noch erleben. An dem Soldatenlied „Gloria, Gloria, Gloria Viktoria", dessen Wert er ohne ästhetische Bedenken anerkannte, ob es auch in seiner Potpourri-Art in die Nähe der Operettenlieder zu setzen ist, am Schicksal der „Wacht am Rhein" und des „Deutschland über alles", die beide erst ein Menschenalter nach ihrer Entstehung Volkslieder geworden sind, am noch seltsameren Weg, den das Schillersche „Reiterlied" machte, es wurde in den Napoleonischen Kriegen von den Franzosen in Spanien gesungen, versuchte Geheimrat Walzel das Wesen des Soldatenliedes darzustellen. An Körnerschen Gedichten englischen Soldatenliedern, an alten Landsknechtsliedern wies der Redner nach, wie das Melodische hier die Herrschaft über den Wortsinn gewinnt. Ein historischer Ueberblick über die Entwicklung der Kriegspoesie zeigte, wie sich der Gegensatz zwischen dem, was der Dichter und dem, was der Soldat singt, allmählich immer schärfer entwickelt, bis der Anfang des 19. Jahrhunderts den Umschwung bringt und der Kriegsdichter wieder für das ganze Volk spricht. Alles das prüfte Geheimrat Walzel auch an der Kriegsdichtung unsrer Tage nach. Und obwohl er trotz der überaus großen Wirkung des Krieges auf die Lyrik dieser Zeit nur ein wirkliches Soldatenlied nennen konnte, das „Oesterreichische Reiterlied" des Oesterreichers Zuckermann sah er doch die vielgestaltige deutsche Dichtung zusammengefaßt und aus der Kriegspoesie eine erneuerte höhere deutsche Dichtung sich entwickeln. Mit einem hoffnungsvollen Ausblick beschloß der Redner seinen Vortrag, für den er den Dank der leider recht kleinen Zuhörerschaft entgegennehmen konnte. Prinz Johann Georg, der anwesend war, beteiligte sich an dem Beifall.

ng.

= **Im Frauenklub Dresden 1910** musizierten am Sonntag abend drei sehr begabte junge Künstlerinnen: die Geigerin Juanita Brockmann, deren energisch, fast männlich geführter Bogen bei der Suite in E (Op. 16) des früher hier ansässigen und hochgeschätzten Gottlieb-Noren, einer Musik voll leidenschaftlicher Klänge, wohl am Platze war. Am Flügel saß — die weichere Natur — Klara Schubert. Beide spielten noch miteinander den ersten Satz der Konzertsonate Spohrs für Violine und Harfe, wobei sich Klara Schubert als ebenso gute Harfenistin erwies. Elise Volkmann machte in den Koloraturen der Gilda-Arie aus „Rigoletto" ihrer vortrefflichen Schulung alle Ehre und gab auch in Schubertschen und Straußschen Liedern, wenn man die etwas zu wenig ausgebildete Textbehandlung übersieht, schöne Proben ihres entwicklungsfähigen Sopranes. Frau v. Bleichröder begleitete die Sängerin — immer bereit — in ihrer klaren Weise. Die Gedichte Freya Appels, die die Verfasserin selbst ein wenig zu monoton vortrug, zeigten eine gefällige Formbegabung.

g.

= **Franz Havrel**, der bekannte Berliner Regisseur, ist in Davos im Alter von 35 Jahren gestorben. Havrel stammte aus Prag. In Berlin wirkte er an mehreren Bühnen nacheinander. Im Sommer 1913 leitete er das Münchner Künstlertheater und vor einiger Zeit wurde ihm die Führung des Berliner Deutschen Künstlertheaters anvertraut.

= **Wiener Operettenuraufführung.** Im Theater an der Wien fand am Sonnabend, wie uns aus Wien gemeldet wird, die Uraufführung der dreiaktigen Operette „Auf Befehl der Herzogin" mit einem vernünftigen Libretto aus der Maria-Theresia-Zeit von Jacobson und Bodanzky und der melodiösen Musik Granichstaedtens einen durchschlagenden, unbestrittenen Erfolg.

= **Der Orpheus** singt in seinem Wohltätigkeitskonzerte am Dienstag den 23. März im Gewerbehause außer den schon erwähnten Volksmannschen Kompositionen neue Soldatenlieder von Georg Göhler nach Worten Hermann Löns, der am 27. September vor Reims gefallen ist. Ferner kommen zum Vortrage neue Kompositionen von Albert Kluge.

= **Frauenklub Dresden 1910.** Am Mittwoch den 24. März abends 8 Uhr spricht Fräulein Anna Brunnemann über „Frauendokumente aus den Freiheitskriegen". Gastkarten sind nur durch Mitglieder im Klub zu haben.

haben einen spanischen Dampfer mit Eisenerz, der nach Deutschland bestimmt war, aufgebracht.

Französische Propaganda bei den Neutralen.

× **Paris**, 22. März. Der Kammerausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten hat den Deputierten Leygues mit der Bildung eines Propaganda-Komitees beauftragt, das mehrere Abteilungen umfassen soll und dessen Mitglieder sich im Namen des Ausschusses zum Zwecke der Propaganda in gewisse neutrale Staaten begeben sollen. Das Komitee, dessen Vorsitz Leygues führen soll, wird spätestens Dienstag gebildet.

Die Minen in den Dardanellen.

× **London**, 22. März. (Reuter.) Eine Mitteilung der Admiralität besagt, daß infolge der Verluste durch treibende Minen der Angriff auf die Dardanellen nicht bis zum Ende verfolgt wurde.

Abreise des Generals Bailloud.

× **Paris**, 22. März. Der „Matin" meldet: General Bailloud, der auf sein Ansuchen Teile des Expeditionskorps im Orient befehligen soll, hat gestern Rennes verlassen.

Ehrentafel.

Heldentaten deutscher Krieger.

Ein schönes Beispiel kameradschaftlicher Treue zweier Bayern.

Am Morgen des 8. Oktober erhielt eine Patrouille von 5 Mann den Auftrag, die französische Stellung in der Nähe des Dorfes L. in den Vogesen zu erkunden. Der dichte Nebel verhinderte jede Aussicht, so daß sich die 5 Mann, als eine bessere Beobachtung möglich wurde, in unmittelbarer Nähe eines vom Feinde besetzten Schützengrabens befanden. Der Befehl war ausgeführt, aber die Patrouille in einer äußerst gefährlichen Lage, da das Gelände nur geringe Deckung bot. Unter heftigem Feuer ging es zurück, der Führer als letzter eine Strecke hinter seinen Leuten. Er brach sehr bald durch einen Schuß in den Unterleib schwerverwundet zusammen und wäre unrettbar verloren gewesen, wenn ihm nicht sein Kamerad, Sebastian Scholl aus Winden bei Gading (Bayern), zu Hilfe gekommen wäre. Er lief im dichtesten Kugelregen zurück und versuchte, den Verwundeten kriechend hinter sich herzuschleifen, bis er schließlich ganz erschöpft haltmachen mußte. Beide schienen verloren. Diesen Vorgang bemerkte der an der Patrouille unbeteiligte Unteroffizier Johann Reingruber aus Roth bei Nürnberg; ohne Zögern verließ er seine Deckung, lief im feindlichen Schützenfeuer über eine kahle Wiese und erreichte die beiden. Mit vereinten Kräften gelang es, obwohl fortgesetzt beschossen, den Verwundeten in Sicherheit zu bringen. Diese schöne Tat kameradschaftlicher Treue ist durch Verleihung der Militärverdienstmedaille anerkannt worden.

•

Reservist Sutterlütti.

Einen Beweis zäher Tapferkeit gab beim Sturme auf eine Ortschaft in Flandern im November der Reservist Sutterlütti, gebürtig aus St. Kreuz im Lebertal (Elsaß). Es gelang ihm, mit sieben Mann bis etwa zum zehnten Hause der Ortschaft zu gelangen. In diesem Hause wollte das wackere Häuflein eben einen französischen Hauptmann mit 12 Franzosen gefangen nehmen, als zur Hintertür Engländer hereinstürmten und den Nächststehenden erstachen. Nur dem Reservist Sutterlütti gelang es, zu seiner Kompagnie zurückzukehren. Doch das Schicksal seiner Kameraden ließ ihm keine Ruhe. Mit Anbruch der Dunkelheit begab er sich allein nach dem Hause zurück und fand dort alle seine sieben Kameraden erstochen. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß keinem mehr zu helfen war, legte er sie nebeneinander und faltete jedem die Hände. Auf dem Rückwege zur Kompagnie gelang es ihm, einen Franzosen gefangen zu nehmen. Trotzdem Sutterlütti wußte, daß das Dorf vom Feinde besetzt war, wagte er sich noch ein drittes Mal allein in den Ort, um für seine Truppe, die beim Sturme durstig geworden war, Wasser zu holen. Kaum hatte er die Feldflaschen gefüllt, als von der rechten Flanke eine englische Schützenlinie herannahte. Im Marschmarsch brachte er diese Meldung an seine Kompagnie zurück und konnte dadurch einen schlimmen Ueberfall verhüten; denn die Engländer versuchten unsre Truppen durch den Ruf: „Eigene Kameraden!" „Eigene Patrouille!" irre zu führen. Dank der Aufmerksamkeit und Schnelligkeit des Reservisten Sutterlütti gelang ihnen jedoch ihre betrügerische List nicht. Sie wurden mit lebhaftem Gewehrfeuer empfangen und mußten unter Zurücklassung einiger Verwundeter fliehen. — Auch bei andern Gelegenheiten hat sich der tapfere Reservist ausgezeichnet und sich dadurch das Eiserne Kreuz verdient.

•

Um die „Kanzel".

Im landschaftlich herrlichen Vogesenwald hält in der Nähe des Städtchens Senones u. a. die Kompagnie Kriegshoff seit Anfang Oktober die Grenzwacht. Schlanke Ebeltannen, hohe Felsblöcke umrahmen den Rücken des Berges, auf dem sich eine Feldwache der Kompagnie festungsähnlich eingebaut hat. Gegen diesen wichtigen Posten richteten sich mehrfach die Angriffe des Feindes, der sich auf der der Felswache gegenüber liegenden Bergkuppe verschanzt hat. Insbesondere war ein vor der Feldwache gelegener großer Felsblock, von uns „die Kanzel" genannt, das Ziel seiner Angriffe. Nachdem am 10. Dezember der Versuch, diesen Block zu sprengen, mißlungen war, hörten unsre in der Nacht vorgeschobenen Posten, daß der Feind einen aus großen Sandsäcken bestehenden Wall, eine sogenannte fliegende Sappe, gegen den Block vorzutreiben unternahm. Jetzt galt es, ihm zuvorzukommen. In der Nacht vom 11. zum 12. Dezember wurde in aller Stille die Kanzel und ihre Umgebung unserseits befestigt, und ständige Posten darauf aufgestellt. Man kann sich die Ueberraschung des Feindes, der noch in der Morgendämmerung des 12. Dezember die Sappe besetzt hatte, vorstellen, als er bei Tagesanbruch wahrnehmen mußte, daß nur wenige Meter ihm gegenüber der Felsblock in unsern Händen war. Jetzt war guter Rat für ihn teuer. Den Versuch, im Graben zurückzulaufen, mußte ein Franzose sofort mit dem Leben büßen. Seine Kameraden, anscheinend noch zwei, drückten sich an das vordere Ende der Sappe so, daß nur noch ein blauer Schimmer ihrer Röcke zu sehen war. Versuche der in den hinteren Schützengräben liegenden Franzosen, durch Gewehrfeuer unsern Kanzelposten zu vertreiben, blieben erfolglos. So wird es Nachmittag, die Lage ist unverändert; die Möglichkeit lag nahe, daß die im Laufgraben befindlichen Franzosen unter dem Schutze der Dunkelheit sich unverletzt zurückziehen würden. Das konnten sich aber unsre tapfern Bayern nicht gefallen lassen. Der Kompagnieführer läßt daher den Posten auf der Kanzel, der durch einen der französischen Sprache kundigen Mann verstärkt wird, die Franzosen auffordern, sich zu ergeben und ordnet gleichzeitig an, falls diese Aufforderung erfolglos bliebe, eine Handgranate in den Graben zu werfen. Nun zeigt sich die Unerschrockenheit und Tapferkeit unsrer Leute im hellsten Lichte: dem feindlichen Feuer sich aussetzend, erhebt sich der Infanterist Neumeier des 4. Infanterie-Regiments aus Wettershofen in der Oberpfalz über die Deckung und redet, in allerdings nicht einwandfreiem Französisch, dem Feind gut zu, sich zu ergeben, durch entsprechende Zeichen seine Aufforderung unterstützend. Da sich nichts rührt, schleudert er, sich aufrichtend, die Handgranate in den Graben. Das hilft. Nicht bloß 2, sondern 6 Franzosen entsteigen ihrem Schlupfwinkel und geben sich dem Posten gefangen.

Doch mit diesem Erfolg ist der Feldwachhabende noch nicht zufrieden. Schnell ist eine Gruppe Freiwilliger zusammengestellt, die auch die Gewehre der Gefangenen herüberholt. Die nunmehr schnell einbrechende Dunkelheit und heftiges Gewehrfeuer des Feindes setzt dem weiteren Versuch, den Sandsackwall zu zerstören, eine Grenze. In der Nacht hörte der Kanzelposten den Feind wieder arbeiten. Wieder wurde eine Handgranate geworfen, die, wie aus dem Stöhnen Verwundeter zu urteilen war, guten Erfolg gehabt hat. Als der Morgen des 13. Dezember anbricht, sieht man 4 tote und 2 verwundete Franzosen auf dem Kampffeld liegen. Das Jammern des nächstliegenden Schwerverwundeten geht unsern Leuten nahe. Wieder bildet sich eine Gruppe Freiwilliger, die unter Führung des bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten Unteroffiziers Lechmann aus Heldburg in Sachsen-Meiningen, die Gefahr nicht achtend, den deckenden Fels verläßt, zunächst den Schwerverwundeten birgt, um sodann, mit Messern ausgerüstet, die Sandsäcke gründlich zu zerhören. Erst als einer unsrer Leute durch einen feindlichen Schuß getötet wird, zieht sich die Gruppe mit 10 Franzosengewehren und zahlreichen andern Ausrüstungsstücken beladen unter heftigem gegnerischen Maschinengewehr- und Infanteriefeuer, glücklicherweise ohne weitere Verluste zu erleiden, zurück. Unsre Tapferen haben die gebührende Anerkennung gefunden.

Lokales.

Dresden, 22. März.

Was soll man zum Brote essen?

Von Prof. Dr. Carl Oppenheimer.

In vielen deutschen Landesteilen spielen Butterbrot und Schmalzbrot in der täglichen Kost eine große Rolle. Es ist ganz gewohnheitsmäßig das tägliche zweite Frühstück und auch das Abendbrot. Nun soll ja dieser Brotkonsum überhaupt etwas eingeschränkt werden: man soll zum Abendbrot öfters Kartoffeln, Ueberbleibsel vom Mittagessen, Brei, Mehlspeisen zu sich nehmen. Trotzdem wird selbstverständlich der Brotverbrauch am Abend immer sehr stark bleiben. Die dazu benutzten Fette sind knapper geworden; es fehlen uns die Einfuhr von Schweineschmalz und auch das heimische Schmalz, die Butter und Kunstbutter werden teurer. So ist die Frage wichtig, welchen Ersatz wir für die fehlenden Fette haben, der dieselben physiologischen Forderungen erfüllt wie diese.

Da bieten sich in erster Linie die Milch und ihre Produkte dar. Es ist sehr wünschenswert, namentlich die Mahlzeiten der Kinder so einzurichten, daß man ihnen Milch selbst zum Brote gibt, es z. B. direkt in die Milch einbrockt und etwas Zucker zusetzt. Weiter kommen die Käse in Frage. Am meisten geeignet sind die weichen, fettreichen Käse, doch enthalten auch die Hartkäse (Schweizer- usw.) reichlich Fett (mehr als 25 Proz.), so daß es überflüssig ist, noch Butter dazu zu nehmen. Endlich kann man auch Quark und Zucker zum Brote essen, was eine sehr gehaltvolle Nahrung darstellt. Bei diesem Zusatz zum Brot schlagen wir schon den andern möglichen Weg ein, Butter und Schmalz entbehrlich zu machen, indem wir überhaupt auf das Fett verzichten und es durch den physiologisch gleichwertigen Genuß von Zucker ersetzen. Dieser Weg eröffnet viele neue Möglichkeiten, gute und wohlschmeckende Zuspeisen zum Brote zu finden. Eine solche ist das Fruchtmus. Die Früchte an sich haben wenig Nährwert, sind aber sehr wohlschmeckend und erlauben den Zusatz größerer Mengen Zucker, der an Nährwert den Fetten gleichkommt. Man wird hauptsächlich Pflaumenmus und Apfelmus verwenden. Daß auch frische Früchte aller Art mit reichlich Zucker eine vorzügliche Zuspeise zum Brot sind, ist besonders für den kommenden Sommer wichtig.

Weiterhin haben wir noch eine vorzügliche Zuspeise zum Brot, den Honig. Der Naturhonig befreit (sauber Wasser und etwas Salzen) aus reinem Zucker, besitzt aber einen dem reinen Zucker fehlenden Wohlgeschmack. Honig hat auch eine leicht regulierende Wirkung auf den Darm und besitzt außerdem noch einen Vorzug vor dem Rübenzucker: er besteht so gut wie ganz aus Invertzucker, d. h. einem Gemisch aus Trauben- und Fruchtzucker, während der Rübenzucker chemisch Rohrzucker ist. Dieser chemische Stoff ist nicht für alle Leute gut verdaulich, bei einigen erzeugt er Unbehaglichkeiten, während dies vom Invertzucker nicht gilt. Der Honig hat, wenn es wirklich reiner Bienenhonig ist, einen hohen Preis.

Durch geeignete Abwechslung zwischen allen diesen Dingen ist es möglich, auch unter Einschränkung des Fettgenusses gute und nahrhafte Zuspeisen zum Brot zu genießen.

•

— **König Friedrich August auf dem westlichen Kriegsschauplatze.** Ueber den Besuch des Königs in Metz am 18. d. M. erhalten wir im Anschluß an die bereits veröffentlichte Nachricht noch folgende Mitteilung: Der König begrüßte ein sächsisches Fußartillerieregiment, das sich bereits in manchen Gefechten ausgezeichnet hat. Das Regiment hatte um 3 Uhr nachmittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz Aufstellung genommen. Gegen ¼4 Uhr traf der König in Begleitung des Gouverneurs von Metz, Generals der Artillerie Velkmann, im Kraftwagen bei der Truppe ein, die den Monarchen mit einem dreifachen Hurra begrüßte, während die Regimentskapelle die Königshymne spielte. Nachdem der Festungskommandant Generalleutnant von Ingersleben Meldung erstattet hatte, schritt der König die Front des Regiments ab, wobei er viele mit dem Eisernen Kreuz und sächsischen Orden ausgezeichnete Krieger ansprach. Dann richtete der Monarch eine Ansprache an das Regiment. Er gab seiner Befriedigung über die bisherigen Leistungen des Regiments und der Erwartung Ausdruck, daß sich dieses noch weitere Lorbeeren erringen werde. Mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den Kaiser schloß der König seine Ansprache. (kr)

— **Vom Hofe.** Die Prinzessinnen Margarethe, Maria Anna und Alix speisten gestern mittag bei Prinz und Prinzessin Johann Georg.

— **Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten Oberleutnant d. R. im L.-Inf.-Reg. 101, Ratsassessor Dr. Grunewald; Oberlt. d. R. im Leibgren.-Reg. 100, Lehrer an der 14. Bürgerschule Aehnelt; Vzfldw. d. R. im L.-Inf.-Reg. 101 Böttner; Uffizr. im Feldart.-Reg. 48, Stadtbauinspektor Sierks; Architekt am Hochbauamt Lange und Delegierter der freiw. Krankenpflege v. Borosini. Dem Wachtmeister Wunsch wurde die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen.

— **269 Millionen Mark Kriegsanleihe.** Die Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe haben in Dresden eine ganz außerordentliche Höhe erreicht. Während zur ersten Kriegsanleihe hier 86 Millionen Mark gezeichnet wurden, belaufen sich die Zeichnungen für die zweite auf 269 Millionen Mark.

— **Ordensverleihungen für Verdienste um das Rote Kreuz.** Dem bayrischen Kommerzienrat Wilhelm Döderlein, Direktor der Aktiengesellschaft für Kartonnagen-Industrie, ist das österreichische Ehrenzeichen zweiter Klasse für Verdienste um das Rote Kreuz und seiner Gemahlin die österreichische silberne Ehrenmedaille für die gleichen Verdienste verliehen worden. Oberrealschullehrer Kron in Bautzen und Fritz Dreyhaupt in Mortsburg wurden mit der Preußischen Roten Kreuz-Medaille 3. Klasse ausgezeichnet.

— **Opfer des Krieges.** Auf dem Felde der Ehre fielen der Kriegsfreiwillige Alfred Winkler vom Gren.-Reg. 101 und der Jäger Max Alfred Kunze vom Res.-Jägerbat. 25.

— **Stadtverordnetenvorsteher Oberjustizrat Dr. Stöckel** hat sich schon längere Zeit mit Rücktrittsgedanken getragen, da ihn sein Gesundheitszustand nötigt, sich möglichst zu schonen. Die Nachricht eines hiesigen Blattes, daß Dr. Stöckel am Ende dieses Jahres aus dem Kollegium ausscheiden werde, ist aber insofern verfrüht, als durch ein Notgesetz die Mandate aller Stadträte und Stadtverordneten um ein Jahr verlängert worden sind. Oberjustizrat Dr. Stöckel, der unter normalen Verhältnissen jedenfalls Ende 1915 sein Amt niedergelegt haben würde, wird deshalb auch noch im nächsten Jahre dem Kollegium angehören und über sein 25jähriges Stadtverordnetenjubiläum hinaus, das er am Schlusse dieses Jahres feiern kann, seine Kraft dem Dienste des Gemeinwesens widmen. Dr. Stöckel ist am 20. September 1855 in Frankenberg i. S. geboren, steht also im 60. Lebensjahre, trat 1891 in das Stadtverordnetenkollegium ein, an dessen Spitze er seit 1899 als Nachfolger des Geh. Rates Dr. Ackermann steht. Vorher war Dr. Stöckel seit 1896 zweiter und seit 1898 erster Vizevorsteher.

K. M. 38 654 **Kriegsgefangene in Sachsen.** In Sachsen befinden sich zurzeit 38 654 Kriegsgefangene, und zwar: 12 365 Franzosen, davon 68 Offiziere; 18 717 Russen, davon 370 Offiziere; 8 Engländer, davon 2 Offiziere; 23 Belgier, davon 11 Offiziere; außerdem noch 2341 auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen festgenommene Zivilpersonen.

K. M. **Der Verdienst aus der Berufstätigkeit eines Kriegsinvaliden darf nicht auf seine Rente angerechnet werden.** In letzter Zeit ist die Frage der Beschäftigung der durch den Krieg in ihrer Gesundheit geschädigten Personen in der Presse lebhaft erörtert worden. Im sozialen und wirtschaftlichen Interesse ist es warm zu begrüßen, wenn die Kriegsinvaliden durch Berufsberatungsstellen, Arbeitsnachweise usw. möglichst frühzeitig wieder einer lohnbringenden Beschäftigung zugeführt werden. Der Segen der Arbeit wird sich bald in einer gesteigerten Lebensfreudigkeit und in dem Wiedererwachen des Vertrauens auf die eigene Kraft zeigen. Anscheinend ist aber bei einzelnen Besorgnis vorhanden, daß die Aufnahme lohnbringenden Erwerbes die Höhe der Rentenzahlung ungünstig beeinflussen könnte. Eine solche Besorgnis ist grundlos, und es wäre erwünscht, wenn alle beteiligten Stellen dieser Auffassung entgegenträten. Die Tatsache der lohnbringenden Beschäftigung oder die Höhe des Verdienstes kann allein keine Veränderung oder Entziehung der Rente begründen. Eine Anrechnung des Verdienstes auf die Versorgungsgebührnisse ist unzulässig. Eine Minderung oder Entziehung der Rente könnte nur bei einer wesentlichen Steigerung der Erwerbsfähigkeit eintreten. Die Kriegszulage ist so lange fortzuzahlen, als der Versorgungsberechtigte in seiner Erwerbsfähigkeit in mehrbarem Grade, also mindestens um 10 Prozent, geschädigt ist. So würde z. B. jemand, der durch den im Kriege erlittenen Verlust eines Fußes erwerbsbeschränkt geworden ist, stets neben der dem Grade seiner Erwerbsunfähigkeit entsprechenden Rente die Verstümmelungszulage von 27 Mk. monatlich und die Kriegszulage beziehen, gleichviel, welches Einkommen er aus lohnbringender Beschäftigung hat. Weder Arbeitgeber noch Verletzte haben daher zu befürchten, daß die Verwendung eines solchen Verletzten und die wohlwollende Zahlung eines höheren Lohnes sachliche Nachteile für denselben herbeiführen könnte.

— Die Verlustliste Nr. 125 des sächsischen Heeres, die im Depeschenbüro der Dresdner Neuesten Nachrichten, Ferdinandstraße 4, ausliegt, enthält Angaben folgender Truppenteile: Der Infanterieregimenter Nr. 101, 139, 179, 181; der Reserve-Infanterieregimenter Nr. 101, 106, 133, 242, 243, 245; der Landwehr-Infanterieregimenter Nr. 100, 101; der Ersatzbataillone des Regiments Nr. 179, Reserveregiments Nr. 133, der Landwehrregimenter Nr. 100, 101; des Feldmaschinengewehrzugs Nr. 78; der Magazinfuhrparkkolonne 5 (Feldtrainkomp. 2/12.); der Trainbataillone Nr. 12 und 19; ferner Nachrichten aus dem Reservelazarett II, Dresden, preußischen, bayrischen, württembergischen Verlustlisten und die Sonderverlustliste (Nachmittelte) Nr. 2.

— **Nachrichtenstelle für Verluste im Felde.** Als Einrichtung freiwilliger Kriegshilfe ist im Dienstgebäude der Kreishauptmannschaft Leipzig eine Nachrichtenstelle für Verluste im Felde in Verbindung mit einer Auskunftsstelle über den Verbleib der im Bezirke des 19. (2. Kgl. Sächs.) Armeekorps in Lazaretten, Genesungsheimen und dergleichen untergebrachten verwundeten und erkrankten Krieger ins Leben gerufen worden.

— **Keine leicht verderblichen Lebensmittel ins Feld senden!** Waren, die leicht verderben, wie frische Wurst, Obst, Butter, dürfen nicht in Feldpostbriefen versandt werden. Trotz wiederholter Mahnung enthalten viele Feldpostpäckchen noch immer solche Lebensmittel. Da es der Krieg mit sich bringt, daß ein Teil der Feldpostsendungen im Felde unaufbringlich wird, ist es nicht zu vermeiden, daß der Inhalt solcher Feldpostpäckchen, wenn er in Butter, frischer Wurst usw. besteht, ungenießbar wird und verdirbt. Dasselbe tritt bei den Feldpostsendungen mit leicht verderblichem Inhalt ein, die infolge militärischer Operationen längere Zeit unterwegs sein müssen, bis sie die Empfänger erreichen. Es ist klar, daß diesen der Empfang übelriechender Päckchen usw. mehr Aerger als Freude bereitet und daß es weder für die Feldpostbeamten noch für den Truppenteil eine angenehme Aufgabe ist, sich mit solchen Sendungen befassen zu müssen. Vor allem aber wird auf diese Weise viel Geld unnütz ausgegeben und zum Nachteile der Volksernährung mit Lebensmitteln Vergeudung getrieben. Das Publikum wird deshalb erneut dringend ersucht, sich nach der postalischen Vorschrift zu richten und auf die Versendung leicht verderblicher Lebensmittel nach dem Felde zu verzichten.

— **Liebesgaben für Metz.** Truppenteile in Metz sind für die Spende von warmer Unterkleidung sehr dankbar. Fräulein Anna Meinecke, Eisenstuckstraße 47, ist bereit, solche Gaben zu sammeln und an eine zuständige Stelle in Metz zu schicken.

— **Wochenspeisezettel.** Der Ausschuß für Volksküchen hat es sich neben der Versorgung von Tausenden von Familien mit kräftiger Mittagskost und neben der Einrichtung praktischer Kochkurse für Hausfrauen durch den nationalen Frauendienst zur Pflicht gemacht, der Bevölkerung bei Aufstellung des Wochenspeisezettels zu raten und zu helfen. Die städtischen Koch- und Haushaltungslehrerinnen haben auf seine Veranlassung eine größere Anzahl geeigneter, nicht allgemein bekannte Kochrezepte zusammengestellt. Wir glauben unsern Lesern zu dienen, wenn wir gelegentlich solche Kochrezepte hier mitteilen. Zunächst zwei billige Mittagessen: Saure Kartoffelstückchen (für 4 Personen). ¼ Pfund Rauchfleisch, 1 Liter Wasser, Salz (35 Pf.), ½ Zwiebel, ½ Lorbeerblatt, 2 Pfeffer-, 2 Gewürzkörner, 1 Nelke (2 Pf.), 6—8 Eßlöffel Mehl, 1 saure Gurke (10 Pf.), 1 Prise Zucker, 2 Pfund Kartoffeln (16 Pf.); Kosten zusammen 68 Pf. Rauchfleisch in kleine Würfel schneiden, das magere zurücklegen. Vom fetten Speck und der Hälfte Mehl mit Gewürzen Einbrenne bereiten, Wasser zugeben und mit dem mageren Fleisch und dem übrigen angequirlten Mehl eine Viertelstunde kochen lassen, Gurken fein schneiden, in der Tunke aufkochen lassen und die gekochten, geschnittenen Kartoffeln dazutun, mit Zucker würzen. — Saure Flecke (für 4 Personen). 1 Pfund Flecke, 2 Liter Wasser, Salz (40 Pf.), Zwiebel, 2 Gewürzkörner, ½ Lorbeerblatt, 1 Nelke, 2 Pfefferkörner (2 Pf.), 2 Eßlöffel Fett, 8 Eßlöffel Mehl (14 Pf.), 1 Gurke, 2 Pfund Kartoffeln (30 Pf.); Kosten zusammen 70 Pf. Die Flecke mit Wasser, Salz und Gewürzen 3 bis 5 Stunden kochen lassen. Einbrenne bereiten, braunes Mehl und Fleischbrühe zugeben, ¼ Stunde kochen lassen, Gurken und Fleisch in Streifen schneiden, in der Tunke aufkochen lassen und gekochte, geschnittene Kartoffeln darunter. Lunge wird auf die gleiche Weise gekocht, ist aber schneller weich.

— **Rechtsauskunfts- und Frauenrechtsschutzstellen.** Am 26. März wird in Dresden die Vereinigung sächsischer Rechtsauskunfts- und Frauenrechtsschutzstellen tagen. Die erste Tagung war 1913 in Chemnitz.

K. M. **Meldungen über den Metallbestand.** Nach Mitteilung des preußischen Kriegsministeriums sind aus verschiedenen Orten im Bereiche des stellvertretenden Generalkommandos des 12. Armeekorps die auf Grund der allgemeinen Beschlagnahme (bekanntgegeben durch alle Amtsblätter am 31. Januar 1915) nach § 7 zu erstattenden Metallbestandsmeldungen ausgeblieben. Zur Vermeidung von Strafen haben die im § 2 genannten Personen usw., soweit dies noch nicht geschehen, unverzüglich ihrer Meldepflicht nachzukommen.

— **Der Verkehr bei den sächsischen Sparkassen im Dezember 1914.** Nach einer Mitteilung des Statistischen Landesamtes wurden bei 861 sächsischen Sparkassen im Dezember 1914 295 747 Einzahlungen und 179 590 Rückzahlungen mit 80 434 392 und 81 499 847 Mk. gemacht. Anstatt eines Rückganges der Einlagebestände um über 14 Millionen Mark wie im Jahre vorher und über 12 und 10 Millionen Mark 1912 und 1911 brachte der Dezember 1914 nur einen Rückgang um etwas über 1 Million Mark. Auf 100 Mk. Einzahlungen entfielen da 101 Mk. Rückzahlungen gegen 145 Mk. und 140 Mk. im Dezember 1913 und 1912. Ein Ueberblick über den Verkehr bei den sächsischen Sparkassen im ganzen Jahre 1914 wurde hier bereits in der letzten Freitagsnummer gegeben.

— **Eine Arbeitsgemeinschaft für die deutsche Damenmode.** Ein neuer Schritt für die Einführung einer deutschen Mode ist mit der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft geschehen, die von dem Allgemeinen deutschen Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe angeregt und unter Beteiligung vieler Geschäftszweige und ihrer Verbände jüngst in Frankfurt a. M. ins Leben getreten ist. Die Modefirmen in der Damenmaßschneiderei, die mit in erster Reihe zur selbständigen Schöpfung von Modellen berufen sind, haben sich in dieser Arbeitsgemeinschaft mit den Tuch-, Stoff- und Seidenwarenfabrikanten und Großhändlern, ebenso mit den Industrien der Zutaten (Besätze, Stickereien usw.) verbunden. Die Arbeitsgemeinschaft wird diejenigen Firmen in allen größeren Städten, die selbständige Modelle herauszubringen beabsichtigen, in einer Zentrale zusammenfassen und zu jeder Modenzeit eine Gesamtausstellung in einem bestimmten Zentrum veranstalten.

— **Beratungsstelle für Privatlehrerinnen.** Die vom Dresdner Lehrerinnenverein eingerichtete Auskunfts- und Beratungsstelle im Lehrerinnenheim, Feldgasse 19, wo der Not stellenloser Privatlehrerinnen, freien Mittagstisch, Geldunterstützung und Darlehen abgeholfen wird, ist nur noch Dienstag nachmittag von 4 bis 5 Uhr geöffnet.

— **Fürsorge für Taubstumme.** Der Fürsorgeverein für Taubstumme im Königreiche Sachsen hat nach Mitteilungen in der Hauptversammlung am Sonnabend im letzten Jahre Bedürftige mit 19 000 Mark unterstützt. Der Kassenbericht schließt in Einnahme und Ausgabe mit 87 768,89 Mk. ab. Das Gesamtvermögen der Stiftungen für Taubstumme, Taubblinde betrug Ende 1914 142 841,07 Mk. Die Fortbildungsschule für Mädchen in Dresden hat sich gut entwickelt und soll auch weitergeführt werden. Von der geplanten Einrichtung von Knabenfortbildungsschulen für Taubstumme in Chemnitz und Plauen mußte infolge der Kriegslage abgesehen werden. Der Arbeitsnachweis für Taubstumme erzielte wiederum gute Erfolge. Auch der Verwundetenfürsorge stellte der Verein seine Kräfte und Mittel zur Verfügung. Auf eine Eingabe an das Kgl. Kultusministerium erteilte das Kriegsministerium die Genehmigung, daß die in den sächsischen Lazaretten untergebrachten, an Gehör oder Sprache leidenden Soldaten in den beiden Taubstummenanstalten zu Dresden und Leipzig unterrichtet werden können.

— **Eine Aufklärungsversammlung** über die wichtige Frage der Volksernährung in der Kriegszeit hielt der Ausschuß nationaler Arbeiter- und Gehilfenorganisationen für die Mitglieder aller bei ihm angeschlossenen Verbände ab. Die Vorträge hatten Verbandssekretär Voigt und Frau Dr. Scheven übernommen.

— **Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands.** Der Hauptvorstand beschloß, den Angehörigen der zum Militär eingetretenen Mitglieder aus der Hauptkasse des Gewerkvereins eine außerordentliche Unterstützung zu gewähren. Zu diesem Zwecke sind 180 000 Mk. bewilligt worden. Auf die zweite Kriegsanleihe zeichnete der Gewerkverein 300 000 Mark.

— **Automobilunfall.** In der Residenzstraße stieß in der vorletzten Nacht ein rasichfahrendes Automobil gegen einen Baum. Zwei Damen, die im Wagen saßen, erlitten verschiedene Verletzungen. Dieser selbst wurde zertrümmert.

— **Dreikönigsgemeinde.** In der Halle des Turnvereins für Neu- und Antonstadt in der Alaunstraße veranstaltete die Dreikönigsgemeinde gestern einen Familienabend. Ein „Grüß Gott" entbot Pfarrer Dr. Göttsching der großen Versammlung. Pastor Unger führte etwa 50 Zeichnungen Rudolf Schäfers zur Dresdner Schmuckausgabe des Neuen Testaments im Lichtbilde vor und erläuterte den Sinn der Bilder. Und Pastor Winter wandte sich in einem herzlichen Wort an die Konfirmanden.

— **Ein Konfirmandenbuch** für das Kriegsjahr 1915 ist Blanckmeisters „Deutsches Familienleben". Daß die starke erste Auflage dieses Buches bereits in 10 Monaten vergriffen war, ist der beste Beweis, wie sehr dieses Buch gefällt. Namentlich für Mädchen kann man sich kaum ein besseres Konfirmationsgeschenk denken. Verlag Franz Thurm u. Co., Dresden. — Ein Flugblatt hat Blanckmeister als Ostergruß an deutsche Soldaten im gleichen Verlag herausgegeben.

— **Entlassungsfeier.** Die mit der Altstädter Höheren Mädchenschule (Sigusdorfstraße) verbundene Frauenschule entließ am Sonnabend mittag ihre Abgehenden in einer Feier. Schulrat Prof. Dr. Kuntzig hielt die Abschiedsrede über das Schillerwort: „Weck' zu deinem Preise, es ist dein angestammter Platz!"

— **Klub Kurzbaar-Dresden.** Die diesmonatliche Versammlung des konzertlichen Klubs Kurzbaar wurde am 17. März in Form eines vaterländischen Abends im Kaiser-Wilhelm-Saale des Hausdeutschen abgehalten. Rezitator Dr. Purlitz sprach über Zeitfragen. Ferner sang u. a. das Heinemann-Quartett erbauende Lieder.

Wetterbericht.

Aussicht für Dienstag den 23. März: Westliche Winde, meist heiter. Temperatur wenig geändert, vorwiegend trocken.

Was der einzelne am Brotverbrauch spart, dient der Allgemeinheit.

Handelsteil.

Ueber 9 000 000 000 Mark!

Bei dem glänzenden Erfolg der ersten deutschen Kriegsanleihe im Oktober vorigen Jahres waren im Auslande Zweifel hervorgetreten und kühn behauptet worden, daß der Riesenerfolg nur Schein sei, eine durch nicht ernsthafte Zeichnungen großer Finanzkreise vorgetäuschte Ueberzeichnung. Solche trügerischen Ueberzeichnungen von Anleihen hat es oft gegeben. Am schlimmsten wurde in den ersten Kriegsmonaten durch einen solchen Scheinerfolg das französische Volk betrogen, als seine 800-Millionen-Anleihe unzählig überzeichnet wurde, während sie in Wirklichkeit nicht einmal vollgezahlt werden konnte. Ein wahrhaft klägliches Zeugnis des „Weltbankiers".

Die Art der Ausgabe der deutschen Kriegsanleihe sorgte von vornherein dafür, daß kein solches Scheinergebnis erzielt wurde. Von vornherein war bei den Anleihen angekündigt worden, daß voll gezeichnete Beträge voll zugeteilt werden würden, denn die Anleihe war nach oben unbegrenzt.

Fast jeder, auch der kleinste Sparer, hat zu dem ungeheuren Erfolg dieser Schlacht auf dem Kapitalmarkte beigetragen. Ein edler Wettstreit war in den letzten Wochen und Tagen unter den aufklärenden Finanzartikeln in der deutschen Presse entfacht. Wer nur irgend etwas von seinen Geldern freimachen konnte, eilte zur nächsten Zeichnungsstelle und sicherte sich wenigstens den kleinen Betrag von 100 Mk. Versicherungsgesellschaften, Aktienunternehmungen, Sparkassen, Landschaftsbanken, Großindustrielle zeichneten oft das Doppelte und Dreifache der bei der ersten Kriegsanleihe angelegten Summen. Eine einzige Landschaftsbank hatte mit ihrem Filialennetz allein den gewaltigen Betrag von 250 Millionen Mark zusammengetragen. Unbegrenztes Vertrauen in unsre Finanzkraft und die festeste Ueberzeugung, daß wir, wie auf dem Schlachtfelde, auch im Kampfe gegen die „silbernen Kugeln" unsre Feinde besiegen werden und müssen. Wie überaus armselig nimmt sich gegen unsre 9 Milliarden der Beteiligung Rußlands in Amerika und bei seinen Verbündeten aus. Um hundert, um fünfzig Millionen Mark muß das östliche Riesenreich bei den großen amerikanischen Finanzinstituten peinlichen, wirtschaftliche Konzessionen machen und entwürdigende Bedingungen eingehen. Monteuculi hatte recht, zum Kriegführen gehört Geld, Geld und nochmals Geld. Deutschland war auch in dieser Beziehung auf das glänzendste gerüstet.

Es wird ein saures Stück Arbeit für die Zeitungsschreiber in London und Paris werden, den Riesenerfolg der zweiten deutschen Kriegsanleihe wieder zu verkleinern und als einen papiernen Schwindel hinzustellen. Sie werden sich gewiß im Schweiße des Angesichts darum bemühen. Gelingen wird es ihnen diesmal noch weniger als im letzten September. Auch der skeptischste „Neutrale" wird sich kaum noch Sand in die Augen streuen und einreden lassen, daß die 9 Milliarden nur auf dem geduldigen Papier stehen. An dieser rauhen Wirklichkeit werden alle Lügenkünste zerschellen und überall — im geheimen auch bei unsern Feinden — wird die Erkenntnis aufdämmern, daß Deutschland auch finanziell nicht zu besiegen ist.

•

Zu dem Erfolg der Kriegsanleihe schreibt die „Voss. Ztg.": Gestehen wir nur ehrlich ein: Wir haben selbst nicht gewußt, wie enorm unsre finanzielle Leistungsfähigkeit ist. Die silbernen Kugeln der englischen Staatsmänner können uns nichts anhaben, weil wir sie mit dem goldenen Schilde auffangen, den das gesamte deutsche Volk gemeinsam geschmiedet hat.

Im „Berliner Tagebl." liest man: Mit dem Gelde, das dem Reichsschatzamt jetzt zur Verfügung gestellt wird, werden wir mindestens bis zum Oktober ohne weitere Anleiheankündigung auskommen. Sollte dann wiederum an den Kapitalmarkt appelliert werden, so wird von neuem dem Rufe, den das Vaterland ergehen läßt, Folge geleistet werden.

•

Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe.

Bei der Reichsbank-Hauptstelle Mannheim wurden für Mannheim allein 94 500 000 Mk. gegen 43 704 000 Mk. bei der ersten Anleihe im September gezeichnet. Bei sämtlichen Bezirken der Reichsbank-Hauptstelle 117 078 000 Mk. Bei den einzelnen Mannheimer Banken und deren sämtlichen Filialen wurden angelegt: Rheinische Kreditbank 78 000 000 Mk. gegen 40 000 000 Mk., Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft 50 000 000 Mk. gegen 25 000 000 Mk., Pfälzische Bank 88 000 000 Mk.

Der diesmalige Betrag der Reichsanleihe im Zeichnungsbezirk Hannover, der im Dezember vorigen Jahres bei der ersten Anleihe 71 Mill. Mark betrug, wird auf 200 Mill. Mark geschätzt.

Für Köln a. Rh. 150 Mill. Mark gegen 115 Mill. Mark bei der ersten Kriegsanleihe.

Für Düsseldorf 280 Mill. Mark gegen 81 Mill. Mark.

Für Frankfurt a. M. 327 Mill. Mark gegen 148 Mill. Mark.

In der Stadt München werden die Zeichnungen auf 150 Mill. Mark berechnet.

Beim A. Schaaffhausenschen Bankverein in Köln sind auf die zweite Kriegsanleihe 55¾ Mill. Mark gezeichnet worden.

Die Zeichnungen in Lübeck ergaben die Summe von 40 Mill. Mark gegen 26 Mill. Mark bei der ersten Kriegsanleihe.

Einen ganz außerordentlichen Erfolg haben die Kriegsanleihezeichnungen in Nürnberg zu verzeichnen. Eine Ueberschreitung der ersten Zeichnung mit 41 Mill. Mark ist zu erwarten.

Bei der Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sind auf die zweite Kriegsanleihe im ganzen 17½ Millionen Mark gezeichnet worden, 10 Millionen von der Anstalt selbst, 7½ Millionen durch ihre Versicherten und Vertreter. Auf die erste Kriegsanleihe waren bei der Anstalt unter Einrechnung der eigenen Zeichnung 11½ Millionen Mark gezeichnet worden.

•

Die Steuer auf Kriegslieferungen.

Das von einigen Seiten geäußerte Verlangen nach Besteuerung der Kriegslieferungen ist, wie man erwarten durfte, nicht überall freudig aufgenommen worden. Wir wollen hier die eigentlichen Gründe dieses Widerstandes nicht untersuchen, sie dürften auch ohne weiteres klar sein. Wohl aber ist etwas gegen die vorgegebenen Gründe zu sagen. Da wird zunächst behauptet, eine Steuer auf Kriegslieferungsgewinne lasse sich technisch nicht durchführen. Unsres Erachtens ist das keine Schwierigkeit, man braucht ja nur die Vorlegung der Bücher zu verlangen. Wenn die Kriegslieferungen ganz oder zum Teil von den zuerst Beauftragten weitergegeben worden sind, so würde man eben die Vorlegung der Bücher oder sonstigen Nachweise dieser zweiten und dritten Personen verlangen. Wenn ferner gesagt wird, diese Steuer würde später schon in der angebahnten Vermögens- oder Einkommensteuer enthalten sein, so klingt das auf den ersten Ton überzeugend, hat aber in Wirklichkeit schwere Bedenken. Denn eine große Anzahl der Kriegslieferanten hat eben einen Vermögenszuwachs erfahren, der mehr oder weniger nicht von der Tüchtigkeit der Kriegslieferanten, sondern von den für sie ohne ihr Zutun besonders glücklichen Umständen abhing. Es ist das eine ganz ähnliche Sache, wie die Steigerung der Grundrente, nur daß die Vermögenssteigerung aus Kriegslieferungen viel schneller erfolgt. Darauf ergibt sich aber, daß man im Prozentverhältnis der Besteuerung die Kriegslieferanten nicht ebenso behandeln kann, wie alle andern, die aus dem Kriege keinen Nutzen gezogen haben, die vielleicht sogar durch ihn erheblichen Schaden erlitten. Es ist hier ein Wertzuwachs auf Kosten der Allgemeinheit eingetreten. Wir geben zu, daß die Kriegslieferungsarbeit der Allgemeinheit außerordentlich dienlich gewesen ist und noch ist, da ja Deutschland ohne diese Arbeit den Krieg gar nicht hatte führen können. Das ist selbstverständlich, ebenso selbstverständlich ist aber unsres Erachtens, daß diese Arbeit für die Allgemeinheit nicht derart entlohnt werden kann, daß sie zu einer Belastung der Allgemeinheit wird. Auch sträubt sich das Gefühl gegen das Reichwerden einzelner in einer Zeit, wo viele Millionen des deutschen Volkes gern alles daran setzen, was sie nur irgend haben.

Wenn man den Krieg den großen Gleichmacher nennt, so soll das nicht nur für das Schlachtfeld zutreffen, wo Kameradschaft und Tod die Unterschiede ausgleichen, sondern auch für die innere Wirtschaft. Daß auch hier gleiche Verpflichtungen vorherrschen müssen, zeigt sich ja an den staatswirtschaftlichen Versorgungs- und Enteignungsmaßnahmen. Wenn man aber beim Verbrauch sich auch mit dem Aermsten auf eine Stufe stellen muß, weshalb soll man da das Recht haben, auf Kosten des Staates und später auch des Volkes Reichtümer einzusacken? Der Staat könnte ja eine allgemeine Produktionspflicht anordnen und durchführen und könnte in diesen Zeiten bestimmen, daß der Gewinn nicht oder doch nur wenig über die Gestehungskosten hinausgeht. Diese Dinge haben unsrer Meinung nach mit der späteren Ordnung des Steuerwesens nicht viel zu tun. Es würde hier eben ein Wehrbeitrag aus Kriegslieferungsgewinnen für die militärische, wirtschaftliche und sozialpolitische Wehr Deutschlands verlangt werden. Dadurch wird die Regelung der Staatseinkünfte nach dem Kriege keineswegs gestört.

•

Duxer Kohlenverein, A.-G., Großzössen. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1914 eine Dividende von 16 Prozent, wie im Vorjahre, in Vorschlag zu bringen.

Geraer Strickgarnfabrik Gebrüder Feilitzsch, A.-G., Gera. Die heute im Sitzungszimmer der Dresdner Bank abgehaltene Generalversammlung genehmigte den Rechnungsabschluß des abgelaufenen Geschäftsjahres und setzte die Dividende auf 12 Proz. fest. Wie der Vorstand mitteilte, wird der gute Geschäftsgang im laufenden Jahre so lange andauern, wie die Rohmaterialien reichen werden.

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein. Der Rechnungsabschluß vom 31. Dezember 1914 wird in der vorliegenden Ausgabe veröffentlicht.

Zwangsverwaltung ist eröffnet worden über die zu dem englischen Baronetvermögen (Inhaber des Baronettitels Sir Fried Duncan) gehörenden 500 Aktien der Sächsischen Leinenindustrie, A.-G., in Freiberg i. S.

Moritz Persicher Nachfolger, Akt.-Ges., zu Leutzsch-Leipzig. In Ergänzung unsrer Meldung über den dividendenlosen Abschluß und die Gewinnverteilung entnehmen wir dem Geschäftsbericht folgende Einzelheiten: Die erste Hälfte des Geschäftsjahres 1914 lief sich recht gut an. Die Monatsumsätze übertrafen die des Vorjahres. Da kam Anfang August die Mobilmachung, und sofort stockte fürs erste jedes Geschäft. Allmählich kam durch starke Nachfrage in Verbandschachteln und Zigarrenkisten für Heereslieferungen wieder etwas Fluß in das Geschäft, und im letzten Vierteljahr hat es sich erfreulicherweise wieder so belebt, daß im Dezember mehr Umsatz als im gleichen Monat des Vorjahres erzielt wurde. Dabei fehlte fast jeder Verkehr nach dem Auslande, der in normaler Zeit etwa ein Viertel des Umsatzes beträgt. Als Gesamtgewinn werden 302 439 4361 141 Mk. ausgewiesen. Zu Abschreibungen werden 53 056 176 6700 Mk. verwendet. Außerdem werden von den Außenständen 11 520 470 180 Mk. abgesetzt. Ferner mußte die Gesellschaft als Zeichner zum Garantiefonds der „Bugra" mit der ganzen gezeichneten Summe von 10 000 Mk. eintreten. Nach Deckung sämtlicher Unkosten bleibt ein Reingewinn von 42 904 191 151 Mk.

Deutsche Grundkreditbank, Gotha. In der Generalversammlung wurde die vorgelegte Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und dem Vorstande wie dem Aufsichtsrate einstimmig Entlastung erteilt. Der auf 9 Prozent festgesetzte Gewinnanteil gelangt mit 54 Mk. für den Gewinnanteilschein Nr. 43 der Aktien zu 1000 Mk. und mit 108 Mk. für den Gewinnanteilschein Nr. 5 der Aktien zu 2000 Mk. vom 23. März d. J. ab zur Auszahlung.

Breslau. 22. März. (Schlachtviehpreise auf dem Breslauer Viehmarkt amtlich festgestellt.) Ochsen 120, Bullen 400, Kalbinnen und Kühe 380, Kälber 237, Schafe 650, Schweine 29 [illegible] 4, [illegible] 177 Stück. Marktverlauf: Rinder [illegible] Schafe [illegible] Schweine [illegible]. Preise für 50 kg Lebendgewicht: 1. Rinder: a) Ochsen 1. vollfleischige, ausgemästete junge Ochsen [illegible] Jahre [illegible] —, ältere ausgemästete [illegible] —, 2. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 42—45 (54—57), 3. gering genährte jeden Alters (39—40) 46—50, b) Bullen: 1. vollfleischige, [illegible] Schlachtgewicht 54—56 (65—67), 2. sonstige vollfleischige 47—50 (58—61), 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 42—45 (54—57), 4. gering genährte jeden Alters (39—40) 46—50, c) Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchster Schlachtwertes 54—56 (65—67), 2. vollfleischige ältere Kühe höchsten Schlachtwertes 48 [illegible] 1 Jahre 48—51 (57—60), 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 43—46 (53—57), 4. mäßig genährte Kühe und mäßig genährte Rinder 37—40 (45—49), 5. mäßig genährte junge genährte Kühe und Rinder [illegible] Kälber 28—31 (37—41), d) Kräftiger Fresser (geringste Qualität in Kühen und Rindern) bis zu 1 Jahre 30—34 (40—44), II. Kälber: 1. Vorzugsmast 85—95 (115—129), 2. beste Mast- und Saugkälber 72—84 (97—109), 3. mittlere Mast- und Saugkälber 62—70 (85—95), 4. geringe Kälber 51—55 (69—75), III. Schafe: 1. Mastlämmer und junge Masthammel 57—59 (115—117), 2. ältere Masthammel 54—56 (102—104), 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 40—49 (80—100), IV. Schweine: 1. vollfleischige, der besseren Rassen und deren Kreuzungen im Alter von 1¼ Jahren 79—81 (100—102), 2. fleischige 88—90 (109—111), 3. fleischige 72—75 (91—94), 4. geringe entwickelte 58—63 (79—84), 5. Sauen und Eber 68—70 (86—88). Die eingeklammerten Preise beziehen sich auf 40 kg Schlachtgewicht. — Geschäftsgang: Rege mittel. Auftriebsüberschuß über Nacht. Von dem Auftrieb sind 43 Rinder dänisch-holländischer Herkunft. Die Kälberpreise wurden angehalten. 39 Ochsen, 85 Bullen, 94 Kühe und 602 Schweine.

Aus dem Gerichtssaal.

Landgericht.

Ruckfallsdieb. Die 1895 in Moskau geborene Kellnerin Anna Wilhelmine Uhlemann entwendete am 31. Januar in Meinweg ihrer Dienstherrin einen Goldmarkschein, den sie in Gemeinschaft mit ihrem Geliebten verbrauchte. Die Angeklagte, die schon mehrfach vorbestraft ist, wird unter Anrechnung von 1 Monat der Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

Pgn. Dippoldiswalde. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich in dem Säge- und Hobelwerk in der früheren Stadtmühle. Beim Ausbessern eines Treibriemens geriet der Werkmeister Hugo Beyer aus Ruppendorf in das Getriebe und brach beide Beine und einen Arm. Nur dem Umstande, daß der Riemen riß, verdankt der Verunglückte, der nach Dresden ins Krankenhaus gebracht wurde, die Erhaltung seines Lebens. — (Keine Steuererhöhung.) Die Gemeindeanlagen brauchen in diesem Jahre nicht erhöht zu werden, obwohl in den Haushaltplan bei geringeren Einnahmen höhere Ausgaben eingestellt werden mußten.

kn. **Sebnitz i. S.** (Die Osterausstellung der Blumenfachschule) zeigt, daß in dem zu Ende gehenden Schuljahre Tüchtiges geleistet worden ist. Sie gewährt einen Einblick in den Lehrgang, der vom Leichten zum Schwierigen fortschreitet und besonderes Gewicht auf feine Farbenabtönungen legt. Die Pflege des Farbensinns ist die Hauptaufgabe eines Sonderkursus für Färber und Färberinnen. Die Arbeiten, die in diesem angefertigt worden sind, enthalten Tafeln mit verschiedenen Blütenblättern in schönen Farbenabstufungen, Uebungsblätter und Zeichnungen, die das Bestreben erkennen lassen, den Blick für Feinheiten in Farbe und Form zu schärfen. Der Erfolg der Betonung der Farbenlehre im Unterricht zeigt sich an den ausgestellten Arbeiten, frische und auch welkende künstliche Blumen in den feinsten Schattierungen. Sehr sehenswert sind die aus künstlichen Blumen hergestellten Ranken und andre Binderei. Verschiedene garnierte Hüte können als Vorbilder für die Verwendung der Hutblumen bezeichnet werden. Die Ausstellung ist bis zum 25. März geöffnet.

schm. **Arnsdorf i. S.** (Im Reservelazarett Arnsdorf) haben vor einiger Zeit die Konzertsängerin Louise Hammer, die Rezitatorin Johanna Kratzert und Organist Wolf aus Dresden eine musikalisch-deklamatorische Unterhaltung veranstaltet, wobei ernste und heitere Vorträge wechselten. Besonderen Beifall fanden bei den zahlreich anwesenden Süddeutschen die schwäbischen Volksweisen. — Die Leitung des Lazaretts ersucht für die etwa 700 verwundeten Soldaten um Liebesgaben, besonders Fruchtsaft, Fruchtkompott, Zigarren, Zigaretten und Fleischwaren.

Sport.

Das Punktverhältnis der Vereine um den Eisernen Pokal im Gau Chemnitz ist nach dem Stand der bisherigen Spiele folgendes: An der Spitze marschieren Hohdburg und Dresdner Sportklub mit je 20 Punkten, dann folgen Sportclub mit 19 Punkten, Fußballring mit 14 Punkten, Brandenburg mit 12 Punkten, Gut Heil und Spielvereinigung mit je 8 Punkten, Verein für Bewegungsspiele mit 7 Punkten, Sachsen mit 4 Punkten und Dresdner Fußballklub von 1896 mit 2 Punkten. Die nächsten Sonntage werden noch recht heiße und spannende Kämpfe geben.

Fußballergebnisse am Sonntag. Erste Klasse um den Eisernen Pokal: Windmühlenstraße: Dresdner Fußballklub von 1896 gegen Verein für Bewegungsspiele 2:11. Alte Rodelbahn Plauenscher Straße: Gut Mut gegen Fußballring 0:1. Gesellschaftsspiele: Helmholtzstraße: Sportclub gegen Brandenburg 10:1. Rankstr. Wilhelmstraße: Spielvereinigung gegen Sachsen 5:3. Ein Teil der Einnahmen fließt der Kriegsorganisation Dresdner Vereine zu. Zweite Klasse. Hamburger Straße: Verein für Bewegungsspiele 2 gegen Sportclub 2 4:1. Bautzner Straße: Hohdburg 2 gegen Sachsen 3 2:6. Friedenstraße: Fußballring 2 gegen Dresdner 2 1:7.

Auszeichnung von Sportsleuten. Eine überaus schnelle Karriere hat Walter Tonis vom Dresdner Sportklub durchgemacht. Tonis war zu Beginn des Krieges als Kriegsfreiwilliger ins Heer eingetreten und wurde bald mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse, der Friedrich-August-Medaille in Silber ausgezeichnet und außerdem zum Unteroffizier befördert. Jetzt erhielt er das Eiserne Kreuz 1. Klasse unter Beförderung zum Offizierstellvertreter und Vizefeldwebel. — Vom Fußballklub Stuttgarter Kickers haben bereits 36 Mitglieder das Eiserne Kreuz erhalten, darunter vier das Eiserne Kreuz 1. Klasse, und zwar Leutnant der Reserve Matthes, Oberleutnant der Landwehr H. König, Leutnant A. Kübler und Leutnant R. v. Bünau. Ferner erhielten das Eiserne Kreuz R. Barth vom Verein für Rasenspiele Mannheim, der indessen Walter im Rasen über 1000 Meter, Bild. Sager vom Hannoverschen Fußballklub von 96, Hauptmann Clauen, der 1. Vorsitzende der Spandauer Wasserkunde, ferner von demselben Verein noch die Offizierstellvertreter A. Hahne, Fr. Lücke, P. Morath und Jul. Zwickel. Auch dem bekannten Leichtathleten Paul Mandel vom Berliner Sportklub, der noch heute den deutschen Rekord im Speerwerfen (freier Stil) mit 57.15 Meter hält, sowie dem Wirtschaftsbeirat C. Kilcher vom Hannoverschen Fußballklub von 96 wurde die gleiche Auszeichnung zuteil. Leutner erhielt außerdem noch die Rettungsmedaille.

Gefallene und verwundete Sportsleute. Konstantin Lücke, ein bekannter Herrenreiter und jüngstes Mitglied der reitenden Artillerie-Regimentsfamilie, war am 7. März bei den Kämpfen in den Vogesen leicht verwundet worden und ist am folgenden Tage seinen Verletzungen erlegen. Mitreiter und Fahnenjunker H. Harlan, ein besonders auf den Bahnen in Süd- und Westdeutschland bekannter Herrenreiter ist jetzt ebenfalls auf dem Felde der Ehre gefallen. In den Vogesen fand bereits am 27. Februar der frühere langjährige Schriftführer des Verbandes süddeutscher Fußballvereine Frank Schweickert vom ersten Fußballklub Pforzheim, der den Krieg als Unteroffizier der Landwehr mitmachte den Heldentod. Der bekannte süddeutsche Leichtathlet und eifrige deutsche Turnlehrer Josef Weiner, der während des Krieges zum Leutnant befördert wurde, befindet sich kürzlich verwundet in München. Weiner hält noch heute den deutschen Rekord im Schleuderballwerfen mit 58.40 Meter. — Vermißt wird seit über vier Wochen der deutsche Meisterläufer über 800 Meter Max Herrmann vom Berliner Sportklub, der an Beginn des Krieges in ein Artillerieregiment in Thorn eintrat. Jetzt aber als Offizierstellvertreter auf seinen Wunsch zur Schnellfeuerkanonenabteilung der Kavallerie versetzt wurde, wo er wahrscheinlich dem Heldentod gefunden haben dürfte.

Ausgleichung von Weinverbindlichkeiten in Oesterreich-Ungarn. Um die bei Ausbruch des Krieges bei den konsulierenden Brauereien in Oesterreich-Ungarn unerledigt gebliebenen Weinverbindlichkeiten zum Ausgleich zu bringen, hat der Fachverband für Oesterreich und der Ungarische Fachverband folgende Beschlüsse gefaßt: Zwecks Abwicklung der aus dem Jahre 1914 stammenden Weinverbindlichkeiten wird angeordnet, daß sowohl die Buchmacher als auch die weinenden Parteien alle ihre im Jahre 1914 gewonnenen als auch verlorenen Wetten bis 30. d. M. beim Sekretariat des Fachverbandes, Wien, Annagasse Nr. 3, anzumelden haben. Wenn die Buchmacher ihre Tätigkeit beginnen, dem, deren Listen veröffentlicht werden, sind sie verpflichtet, jede im Jahre 1914 verlorene Wette, welche in den Salonl angemeldet war, auszugleichen. Die Weinenden haben ihre im Jahre 1914 verlorenen Wettschulden bis zum 1. April 1915, mit weiteren 40 Prozent bis zum 1. Mai 1915 und den Rest von 10 Prozent bis spätestens 1. Juni 1915 auszugleichen. Die Nichteinhaltung dieser Termine sieht im Sinne der bestehenden Paragraphen des Welt- und Rennreglements die Ausschließung von allem dem Fachverband für Oesterreich, dem Ungarischen Fachverband angehörenden Rennklubs nach sich. Den Weinenden ist bis zum vollständigen Ausgleich ihrer Verpflichtungen das weitere Wetten verboten. Hinsichtlich der zum Kriegsdienste Eingerückten tritt die Verpflichtung zur Zahlung nur dann ein, wenn sie heimkehren, für welchen Fall ihnen eine kurze Zahlungsfrist gewährt werden wird. Falls ein Buchmacher einer solchen weinenden Partei schuldet, so hat er den durch dieselbe gewonnenen Betrag bei dem betreffenden Fachverband zu hinterlegen. Im Falle des Todes der weinenden Partei infolge der Kriegsdienstleistung haben die Buchmacher auf den Verzicht einer Wettforderung an den Gefallenen keinen Anspruch. Hingegen ist ein ev. Guthaben eines auf diese Weise Verstorbenen, welches durch die Buchmacher bereits bei einem der beiden Fachverbände hinterlegt wurde, an diesbezügliche Rechtsnachfolger zu leisten. In beiden Fällen sind die Wetten null und nichtig.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wohlt.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Freytagh; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Erich Neuhaus; für den Handelsteil und Sport: Georg Brankmüller; für Inserate: Paul Knittel. Sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wohlt u. Co.

Die zweckmässigste Liebesgabe
ist Myrrholin-Seife, die seit 30 Jahren bekannte, einzigartige Hautpflege-Grundbestandteile. Stück 2 Stück für Mk. 1.10 als Feldpostbrief. Ueberall erhältlich. [B4651]

Spendet Gold und Silber
dem Roten Kreuze.
Spenden werden entgegengenommen in Dresden-A., Zinzendorfstraße 17, I.

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.
HEINRICH LANZ MANNHEIM
LOKOMOBILEN mit Ventilsteuerung "System Lentz"
Fahrbar und stationär.
Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.
Einfache Bedienung. Leistungen bis 1000 PS. Größte Ökonomie.
LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.
Filiale: Leipzig, Ranstädtersteinweg 2.

Nach deutscher Fahrradschaum
Knopfloch-Nähmasch.
mit und ohne Auge, automat. Verriegelung, für Wäsche, Konfektion, Leder usw., sofort lieferbar, zu vorteilhaften Bedingungen. 89410
Schmelzer,
Nähmasch.-Großhandlung.
Dresden, Ziegelstrasse 16/19.

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 Mk. Dutzend 1.80 Mk. liefert Richard Jähnig.
Sonntags geöffnet 11–4 Uhr. Aufnahmen bis 8 Uhr.
Vergrösserungen nach jedem Bilde.
nur Marienstrasse 12.

Café Winzer
Neuer Str. Ecke Neue Gasse
Geöffnet! — Gemütlich!

Rosenberg!
Nur Frohngasse 5?

Lagerleben im Schützengraben
Krystall-Hallen,
Scheffelstrasse 18. [1476

Schmuck u. Gerätе [2000
vergolden und versilbern heißen
Faust u. Beyer, Pirnaischer Platz.

Wer Mittel gegen
Hämorrhoiden
ohne Erfolg gebraucht hat, versuche
Dr. Brandes Hämorrhoidalkur, Preis 2 u. 3 Mk.
Niederlage und Versand für Dresden:
Salomonis-Apotheke
Neumarkt 8. 88191

Heilmagnetiseur
lindert u. beseitigt schmerzlos alle nervösen u. rheumatisch. Schmerzen, Magen-, Darm-, Kopfweh usw.
Rothe, Schefflstr. 20, 3.
Sprechz. 10–11 u. 3–4 u. auf Verabredung. Kommt auch nach auswärts. g572

Trinken Sie um den Körper gesund zu erhalten Dr. E. Webers Familientee, echt in grüner Packung mit steiner Kopf als Schutzmarke. Zu haben in Apotheken und Drogen. Paket zu 50 Pf. und M. 1.00, von 3 Mark an frei.
Ein vorzügl. Getränk.
Vertreter überall gesucht. Anfragen an E. Weber, Kamelitz-Dresden Hebestr. 2

Stellen finden

Männliche

Gesucht Vertreter, Reisende und Hausierer f. neues Kleidungsmittel. Verdienst 75—100 Mk. pro Woche. Prospekt frei, Muster 50 Pf. A. Greiner, Hamburg 23. (g0[illegible])

Vertreter — Händler (g0[illegible])

u. solche Pers., die mit der Landwirtschaft Fühlung haben, erhalten den Vertrieb gangbarer Bedarfsart. Näh. F. W. Trappe, Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig.

Grosser Verdienst bietet f. Wiederverkäufer u. Kolporteure der Vertrieb unserer patriotisch. Artikel, Bilder etc. von **Hindenburg** (Büste u. anderen Heerführern, **Abgeordn. Frank etc.** in erstkl. Ausführung u. populär. Preislagen sofort lieferbar. Kompl. Original-Kollect. geg. Ers. v. 8 M. **Liebes & Teichtner,** Kunstanstalt, Leipzig.

Gesucht

Zählerrevisor

für dauernde Stellung (keine Kriegsaushilfe), militärfrei, f. Ueberlandzentrale, vertraut mit Eichung u. Revision von Hochspannungszählern und Maximalzeit-Einrichtungen. Gehalt 225 Mk. pro Monat. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Referenzen, Zeugnisabschriften und des frühesten Eintrittstermins unt. „P 27 40045" Exp. d. Bl.

Buchdruckerei-Werkführer

zur gr. Buchdruckerei gesucht. Nur strebs., tücht., energ., mit allen techn. Hilfsmitteln vertraute militärfr. Herren, die gleiche Stell. bereits inne hatten, wollen sich m. Ang. d. Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschriften wdl. u. „G R 2283" Expedition dieses Blattes.

Schreiber (g0[illegible])

mit Kenntn. Handschr., bis höchst. 18 Jahre alt, ges. Angeb. mit Ang. d. Gehaltsanspr. an Geibler u. Gat, Dresden, Freiberger Str. 49.

Versandstelle

soll in jedem Betriebe errichtet werden. Nur strebsame Leute woll. sich wegen hohen Verdienst. Bef. Kenntn. u. Lohn nicht erforderlich. Offert. u. „K R 8118" bef. die Annonc.-Expedition Rudolf Mosse, Köln.

5-10 Mk. pro Tag verdienen

anhgem. Leute jed. Standes durch den Vertrieb einer sensationellen Erfindung an Private. Jede Hausfrau ist Käufer. Angebote unter „P H 40046" Exped. d. Bl. erb.

Mährige Hausierer

u. Kolporteure, auch Frauen, ges. für das erste im Hauptquartier Ost nach dem Leben gezeichn. **Hindenburgbild** (Brustbild) zu konkurrenzlosen Ausführung. Preis von Mk. 1.— an. **Garantiert großer Verdienst!** Prospekt gratis. Muster Mk. 0.75. Off. „P D 1870" Rudolf Mosse, Leipzig.

Fleißige Hausierer

u. Kolporteure, auch Frauen, ges. für einen, die Gesundheit der Soldaten schützenden 65-Pf.-Artikel in Feldpostpackung. Massenumsatz garantiert! Angebote unter „P D 1290" an Rudolf Mosse, Leipzig. (H7879)

Tüchtiger Meister

für Blasrohrfilialfabrik für dauernde Stellung **zum 1. April gesucht.** Angabe d. Bahnungen, bisherige Tätigkeit, Lebenslauf erwünscht. Off. unter „P P 7052" Exped. d. Blattes.

Tüchtige (H7047)

Bankschlosser

bei hohem Lohn und dauernd Beschäftigung sofort gesucht v. **Waggon-Fabrik vorm Busch Bautzen.**

Mehrere

autog. Schweißer und **Schlosser**

gesucht 39915 Bautzen, Lockwitzer Straße 7.

Schmiede auf Guteisen und **Zuschläger** 30704

können sof. nach auswärts eintretende Arbeit erhalten. Gönsch u. Co., Niederlebtig.

Tüchtiges kaufmännisches Personal

wie:

Prokuristen
Korrespondenten
Buchhalter
Kontoristen
Privatsekretäre
Vertreter etc.

vermittelt zuverlässig eine kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten, der am meisten gelesenen Dresdner Tageszeitung mit mehr als 130 000 Abonnenten.

Für Fabrikunternehmen in Pirna (g0[illegible])

wird ein mit der Lohnrechnung und dem Krankenkassenverkehr durchaus vertrauter **Beamter** möglichst f. sof. ges. Bewerb. mit Lebensl. u. Gehaltsanspr. u. „N 268" Ann.-Stelle Eliasplatz 5.

Selbständige Position

findet gewandter Herr durch Uebernahme eines neuzeitlichen Unternehmens. Es handelt sich um einen Artikel, durch den (H7046)

◆ das wichtigste Volksnahrungsmittel ◆ erheblich verbilligt wird.

Nur Herren, die über die zur Uebernahme und Betrieb nötigen 2000 Mk. Vermögen verfügen, können berücksichtigt werden. Angebote unter „P O 7065" an die Expedition dieses Blattes erbeten.

General-Vertrieb.

gesetzl. gesch. hervorragender Neuheit für Kreishauptmannschaft Dresden und Bautzen zu vergeben. 2090

Grosser Verdienst.

Etwas Kapital erwünscht. Besichtigung und nähere Angaben Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. März von 10—1 und von 3—6 Uhr

Hotel Imperial. Harry u. Freund.

Buchhalter od. Buchhalterin, (g0[illegible])

selbständig und zuverlässig, mit schöner Handschrift, sofort oder 1. April c. gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an cc2079

Max Hauptmann, Wettinerstr. 11.

Schreibgewandt. jg. Mann

von hies. Speditionsgeschäft z. 1. April zu leichteren Kontorarbeiten gesucht. Selbstgeschr. Angebote m. Zeugnisabschr. u. Ansprüchen unt. „d 810" Hil. Hauptstraße 1 erbeten.

Dreher

werden Papiermühlengasse 9 eingestellt. (1703

Sattler

auf Militärarbeit für dauernd sofort gesucht.

Militäreffektenfabrik Görlitzer Str. 37/39. c158

Mechaniker für elektrische Werkstatt, **Rohrschlosser** und **Kupferschmiede**

können sich melden beim Portier der (C9169)

Chemischen Fabrik v. Heyden, Radebeul.

Zwei tüchtige Maurer

für Generalreinmachung sofort gesucht. Meldung bei Offizier **Kalbskopf,** Depotbataillon Kriegsinvalidenhaus. b047

Einige Kutscher und Arbeiter

gesucht. c453

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden, Tageberg 27.

Geübte (B7066)

Presser und Zieher

finden noch sehr hohen Verdienst bei

V. Kronheim, Seidnitzer Str. 9.

Tüchtige Arbeiter

sofort gesucht

Zigarettenfabrik A. M. Eckstein & Söhne

Bamberger Strasse 8. 2292

Tüchtiger, militärfreier **Konditorgehilfe** nach Wiesbaden z. sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Off. u. „cc 447" Hil. Bönischplatz erb.

Schmiedehelfer sofort gesucht. 2255 **Franz Schöner,** Louisenstraße 30.

Für Schreibmaschinenbau werden sofort einige tücht. möglichst militärfreie

Monteure Justeure Reparateure

in dauernde Stellung ges. Angebote erbeten unter „L 688" an Haasenstein & Vogler, Dresden. (H7065)

Tüchtige (B6472)

Feuerschmiede

sofort gesucht von **Waggon-Fabrik vorm. Busch, Bautzen.**

Schuhmacher für dauernd ges. Wochenlohn 27 Mk. Amrich, Schuhfabrik, Annenstraße 29. (6941

Tüchtige (B7194)

Eisendreher

bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung gesucht von **Waggon-Fabrik vorm. Busch, Bautzen.**

Tischler als Packer ges. Görlitzer Str. 16. 40008

Ein Schlosser auf Gas u. Wasseruhren ges. Striesener Str. 31. 2204

Durchaus perfekter **Damenschneider** sofort ges. Schnorrstraße 44, 1. Et. 2201

Tüchtiger **Abzieher** für Handpresse von Buchdruckerei in dauernde Stell. gesucht. Off. mit Lohnanspr. unt. „B A 2100" Exp. d. Bl.

Rockschneider sucht Göthel, Königstraße 7. 6809

Schuhmacher (g0[illegible])

werden für dauernde Beschäftigung gesucht Striesener Str., Ecke Schumannstr. J. Schneider.

Schriftsetzer

(militärfrei) für Akzidenzsatz sofort gesucht. 2267

Paul Klepsch, Bischofswerda (Sachsen), Geschäftsbücherfabrik.

Malergehilfen (g0[illegible])

sucht Max Häbritsch, Leuben.

Malergehilfen stellt sofort ein Dimmler, Hoverswerda, Kirchstraße 14. R7040

Maschinist (g0[illegible])

für 200 P. S. Heißdampf-Kondensationsmaschine sofort ges. Gebr. Böhmann, Aktiengesellschaft, Dresden-Plauen.

Dampfkesselreiniger ges. Gebeitz, 11, 3. r. 2296

Schuhmachergeselle gesucht Sedanstraße 13. 2298

Damenschneider, w. einige Stücke aus d. Hause arbeitet, sof. gesucht Schnorrstraße 44, 1. Et. 2275

Schuhmacher, n. gut. Damenarbeit, 1. Lohn, a. d. Hause dauernd ges. Bürgerwiese 6.

Barbiergehilfe, auch alt., sof. nach Königsbrück ges. Keine Sonntags-, a. Wunsch a. keine Sonnab.-Arbeit. Vors. Hofrist. Krause, Bismarckst. 4. 2288

Ein Damenschneider wird sofort gesucht Viktoriastraße 28, 1. Et. 2290

Sattler Tapezierer

bei hohem Akkordlohn für dauernd sofort gesucht m662

Hermann Faust, Pirnaischestraße 73.

Packer und Arbeiter gesucht. cc457

Vorzustellen Hintergartenstraße 75, 1. Et., im Kontor.

Akzidenzsetzer

(gewöhnt. Tonplattenschn.) über Zeitl. gesucht. Thomas, Reichenbachstraße 1.

Buchdruck-Maschinenmeister

geübter Papierschneider, für mittl. Betrieb, alleinstehend, **perfekt mitanlegend,** für dauernd ges. **Nur erstkl. Kraft** bewerbe sich mit Zeugn. und Altersang. unt. „B M 40041" Expedition d. Blattes.

Tapezierer (g0[illegible])

sof. gesucht für 2 kl. Zimmer Kamelgasse 10. cc2040

Maschrech., flott., selbständ. Arbeiter, sof. gesucht. Off. unt. „cc 1457" Billate Postslav.

Geübter

Strohhutpacker

wird gesucht (B7069

V. Kronheim, Dresden.

Jüng., fleißig. Klempner

wird angenommen. Balkawerk, Dresd.-Tolkewitz. (H2903

Gärtner-Gehilfen

für Landschaft sucht R. Fuhrmann, Leubnitz-Neuostra, Dresdner Str. 26. 2908

Rockschneider

sucht Pl. Grohse, Altmarktgalerie 12. 2279

Monteure,

selbständig, für elektr. Starkstr. u. Schwachstromanlagen finden sofort Beschäftigung. 172856

Wilhelm Reinicke, Nicolaistraße 18.

Sattler oder Schuhmacher

für leichte Militärarbeit, auch werden solche angelernt. (c[illegible])

Wilsdruffer Str. 48, 1. L.

Schneidergel. sofort gesucht Wormdingstraße 20, pt. 6508

Schneider auf Uniformen gesucht Elisenstr. 29. 2287

Klempnergehilfe sofort gesucht. M. Kümmelberger, Radebeul, Gartenstr. 5.

Möbeltischler

für echte Möbel gesucht Hamburger Straße 53. 2296

Alt. Vertäufer, verheiratet, f. Maschine, Truppenübungsp., Bierausg., Haus-, Handburschen, Kassenbeamter suchen Jacobine Baum, Gilde Oeser, Stellenvermittlerinnen, Schefelstr. 19, II. [cc2041

Schuhmacher

gesucht von **H. Lippert & Co.,** Bernhardstraße 22. 2320

Tischler m. etw. Werkz. z. Putzen von Röhren, ges. Jakobsg. 5, 1. [cc

Schneider für h. Platz, dauernd, f. od. z. 1. ein Grundstück mitmach. Bischofsweg 39, 1. Et. m632

Kellner für Privat, **Bademeister, 1. Hausdiener** sucht sof. Stellenvermittlerin Anna Bermann, Schützengasse 40. [b[illegible]

Maschinenschlosser

für feine Schreinerarbeit gesucht. Gewissenhafte

Bauschlosser.

Nach 3 Monaten wird Reise vergütet. **G. H. Güth sen., Kassel.**

Für sofort ges. mehrere tücht.

Papierschneider

bei gutem Lohn von Fabrik schwarzgrauhch. Papiere, Dresdnerstraße 13. [illegible]

Junger, tüchtiger **Kartonnagen-Zuschneider** sof. ges. Kurt Beyer, Luxuspapier- u. Kartonnagenfabrik, Leipziger Straße 6. 2261

Gute Uniform-Rock- und Hosenschneider, Tarif 1a, sucht Hofschneider Schneider, Königsbrücker Str. Nr. 87. m681

Schleifer und Messerschmied per sofort bei höchst. Lohn in dauernde Stell. ges. Vorzust. mit Zeugn. bei Hugo Nachf., Schlachthofring 2. cc150

Durchnäher (B7[illegible])

zur Aushilfe suchen Grundmann u. Schäfer, Nordhr. 20.

Gärtnergehilfe

für Privatgärtnerei per sofort od. später in dauernde Stell. gesucht Dresden-N., Schlieberstraße 30. cc739

Tapeziererarbeiten sofort gesucht. O. M. Lifsack, Annenstraße 67 1698

Tüchtige Dreher

in der Granatendreherei erh. bei hohem Lohn zum sofortig. Antritt gesucht. **Teschnerwerke G. m. b. H., Cadwig i. Sa.**

Kutscher für schwer. zuverlässige Knechte sucht **Laura Leutbecher,** Stellenvermittlerin, Martin-Luther-Straße 15. cc793

2 Kutscher (B7[illegible])

get., 1 für Pferde-, 1 für Eselgespann. **Paul Hauber,** Baumschulen, Dresden-Tolkewitz.

Kräftige Osterknaben

sowie **intell. Burschen,** die bereits in Stellung waren und gute Zeugnisse besitzen, werden per bald gesucht als **Lift**

Radfahrer
Laufbursche
Lagerdiener

Melden mit Zeugnissen bei 39394

Robert Eger & Sohn, König-Johann-Straße.

Lehrling gesucht!

Wir suchen zum Eintritt nach Ostern für unser kaufmännisches Kontor einen Lehrling gegen monatliche Vergütung. Es werden nur Bewerber berücksichtigt, welche eine höhere Schulbildung genossen haben und den Berechtigungsschein zum einjährigen Militärdienst besitzen. 00088

Jute-Spinnerei u. Weberei „Bremen" in Bremen.

Kutscher

sucht Consortium Pfähe u. Comp., Dresden-Neust. 681

Kutscher

für Fabrik gesucht. Regel, Peterstraße 7. 6508

Kutscher (B7[illegible])

Wochenlohn 20 bis 22 Mk., gesucht Thorerstr. 44. 40060

Kräft. Marktbeifahrer sofort gesucht. Jacob Davids, Wettinerstraße 34. 11441

Jüng. Markthelfer ges. Dresdner Str. 17. m1261

Ausfahrer, junger Mann als **Markthelfer** sowie ein tüchtiger

Lackierer

sofort gesucht. cc439

Nathan Friedmann, Strohhutfabrik, Dresdner 1.

Jung. Markthelfer sucht C. R. Richter, Kronleuchterfabrik (G. m. b. H.), Amalienstraße 19. 40067

Anständiger, gewissenhafter **Markthelfer und Packer** mögl. aus der Branche, sucht Zuckerwarenfabrik Max Gerhardt, Kopernikusstr. 51. 40038

Junger Mann, fortbildungsschulfrei, mit eigenem Rad, **als Bote gesucht**

Druckerei Struvestraße 8, Hof I. 39727

Arbeiter werd. angenommen. Zu melden morgens 6 u. 9 Uhr oder nachmittags 1 Uhr bei 39989

Paul Hauber, Baumschulen, Dresd.-Tolkewitz, Feuerwehrstr.

Frdl. Arbeiter heute Tage für morgen, ges. Körner Bierbecht. 3, 3d

Eisenbahnarbeiter Niederlebtig, Lugner Straße, gesucht. 2240

Zum sofortigen Antritt wird zuverlässiger 2053

Arbeiter gesucht. Baur u. Comp., Elephantenstr. 20/31.

Maschinenarbeiter

in dauernde Stellung gesucht. Kabelfabrik Bärklitz bei Potschappel. 2259

Arbeiter

für Drehrei, Schlosserei, Revision, ferner tüchtige 2082

Werkzeugschlosser

sofort aufgenommen bei Hofrichter u. Co., Marchlidenstr.

2 militärfreie, tüchtige (B7[illegible])

Hilfsarbeiter

sofort ges. Tornstädtstr. 13.

Alleinstehender Mann (B7[illegible])

für Gartenarbeiten gesucht in Villengrundstück Emser Allee Nr. 16, Vorm. 9—10 u. 3—4.

Arbeiter f. dauernde Beschäftigung nehmen Irmscher u. Herzog, Tharandter Str. 25.

Jüngerer (B7[illegible])

Molkereiarbeiter sof. gesucht Würzburger Str. 9.

Jüngerer Arbeiter, im Anstrich erf., in Tischlerei gesucht. Off. mit Ang. früh. Tätigkeit u. Alter unter „B U 2056" Expedition d. Blattes.

Einige Arbeiter (B7[illegible])

ruhig u. fleißig, für Stanze gesucht Kl. Plauensche Gasse 49.

Transportradfahrer sofort gesucht Serrestr. 5, Hth., Kronleuchterfabrik. 2110

Hausdiener für Kost und Hausarbeit sucht Konditorei Prager Str. 10. 12269

Radfahrer, radfahrkundig, ges. Bäckerei Sommer, Breite Str. 1[illegible]

Fleißiger Radfahrer sof. gesucht. Hoff. Augermann, Webergasse 35. 11410

Transportradfahrer sofort gesucht. **Paul Märkach,** Schandauer Str. 46.

Für sofort **ein Pfleger** nach Niederlähnitz ges. Gehalt 30—40 Mk. Meld. an Herrn Carl Pietlitz, Köpschenbroda.

Junge Leute

zum Fensterputzen ges. Grunaer Straße 8, part. 2904

Kräftiger, zuverlässiger **Bursche**

stadtkund., bei 18 Mk. Wochenlohn sofort gesucht Zwickauer Str. 76, im Kontor. 1837

Hausbursche (Radfahrer) für Bäckerei sof. ges. Pirnaische Str. 90. 2201

Hausburschen, Bierausgeb., Hausdiener, Hausmsch., Kch., Wäschestellen (**Friedrich Stadermann,** Stellenvermittler, Rathausgasse 8.

Hausbursche. 16—18 J., zum sof. Antritt ges. Bäckerei, M. Schneider, Kl. Plauensche Gasse 60. cc2065

Ja., ordentl. Hausbursche wird gesucht Pillnitzer Str. 70, Konditorei. 172604

Arbeitsbursche, ehrl. u. zuverlässig, sof. ges. Bergmann, Amalienstraße 21. 11425

Arbeitsburschen (B7[illegible])

sucht Kühn u. Lehmann, Blumenstr. 4.

Jüng. Arbeitsburschen ges. Blasenbauerstr. 51, Hofgeb. [cc463

Arbeitsburschen ges. Dresdner Str. 17. (u1260

Kräft. Arbeitsburschen für Materialtrans. sucht Malergeschäft, Seidnitzer Str. 4. 187

Kräftiger Arbeitsbursche gesucht Jordanstr. 5. m614

Jüngerer Laufbursche sofort gesucht. Heyde, Röhrgasse 13, 1. Et. 2305

Junger Laufbursche

zum sofortigen Antritt gesucht. Vorzustellen Montag zwischen 4—6 Uhr. 2936

Deutsch u. Zilker, Hofl., Prager Straße 43.

Kräftiger Laufbursche

(Radfahrer) wird gesucht. 11489

Bruno Wilde, Trompeterstraße 14, 1. Et.

Laufbursche, Radfahrer, sofort ges. Kaffee-Perl.-Gesch., Gr. Klostergasse 2.

Jüngerer, radfahrkundiger **Laufbursche** für sofort gesucht. 30006

E. Neumann & Co., Kaiserstraße 5.

Laufbursche, fleißig und zuverl., für vorm. sof. gesucht bei 12 Mk. Lohn Zwickauer Straße 78. 1889

Bäckerlehrling finder Ostern gute Lehrstelle Holbeinstraße 86. 172779

Sohn achtbarer Eltern findet in meiner Drogenverhandlung f. Ostern Lehrstelle. J. H. Schwarze, Marschallstr. 40.

Berufswahl.

Eltern, m. Lust haben, ihren Jungen, der Ostern die Schule verläßt, das

Feingoldschläger-Handwerk

erlernen zu lassen, wollen sich bitte, an die Firma

Ferdinand Müller, Blattgold, u. Blattmetallfabrik, Schützenstraße 20, wenden. 172840

Fleischerlehrling

in gute Lehre gesucht bei Fleischermeister Lehnert, Dresden-Kaditz, Wöckerstraße 30a. 2308

Osterjunge

gesucht. **Carl Engelmann,** Seilergasse 12. cc.Oct

Kräftige (B6[illegible])

Osterburschen

werd. angenommen Kleinstr. 16.

Osterknabe gesucht Güterbahnhofstr. 14, Werkstatt Hof, rechts. 2297

Weibliche

Direktrice

aus der Schokol.-, u. Zuckerw.-Branche, energisch, umsichtig, m. bereits bewährt. Stell. mit Erfolg bekleidet hat u. gute Kel. nachw. kann, sof. od. sp. ges. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften erbeten. Off. unt. „P R 40034" Exp. d. Blattes.

Bessere Zuschneiderin ges. für Schneiderei. Steigemann, Albrechtstraße 19, 2. 172760

Färberin od. Färber

(Rosenfärber bevorzugt), selbständig, für feinen Genre zum baldigen Antritt B7340 nach auswärts gesucht. Gutes Gehalt, dauernde Stellung, Reiseverrechnung. Angebote u. „P R 1200" an Rudolf Mosse, Dresd. Grahen 5.

Tüchtige Schneidermädchen sofort gesucht Walther Hirsch, Leschwitzer Str. 10, 2. 2239

1 Arbeitsfrau (B7[illegible])

für Dampfmangel sof. ges. **Paul Märkach,** Schandauer Str. 46.

Handknopfloch-

Arbeiterinnen auf Drillichzeug sof. ges. Pallerstr. 18, Hth. 1.

Perf. Taillenarbeiterinnen werden sofort angenommen Blüthnerstr. 6, 1. 2276

Frauen

z. Fensterputzen sucht Saxonia, Dch.-Georgen-Allee 10. 2290

Durchaus perfekte Taillenarbeiterin u. Zuarbeiterin sofort gesucht Schnorrstr. 44, 1. Et. 2274

Tücht. Taillen-Zuarb. sof. ges. Bittenfelder, 12, 1. (2292

Schneidermädchen ges. Fischer, Reichenbachstr. 9. (2281

Strohhutnäherin, perfekte, Wochenlohn 25—35 Mk., sofort verlangt. (H7875 Wemmer, Gittin, Luisenstr. 32.

Frauen u. Mädchen

f. leichte Militärarbeit, auch noch solche angelernt. Meldungen Wilsdruffer Str. 48, 1. Et. l. 40069

Frauen

in gesetztem Alter z. Flaschenspülen gesucht. An meinen Polierstr. 19, vorm. 10—11.

Einige Frauen gesucht. (B6[illegible])

für dauernde Beschäftigung ab 9 Uhr nachm. guter Stundenlohn u. Extravergütung. Nur einfache, bedürftige Frauen werden berücksichtigt. Anträge u. „B A 2016" Invalidendank.

Anst. junges Mädchen, (B7[illegible])

welch. Lust hat die frische Blumenbinderei zu erl., f. sich mitb. Blum.-Gesch. W. Tenche, Neustadt, 14.

Lehrfräuleins

f. erstkl. Damenschneiderei ges. 2 f. eigene Garderobe, 1 f. die Meisterin. Georgst. 9, 1. (2295

Lehrmädchen

kann sich melden Blumengesch. Döhler, Hirtenstr. 54. 2308

Lehrfräulein

für Galanterie- u. Kurzwarengroßgeschäft ges. Vorzustellen Maurerlohn, Wilsdruffer Str. 21

Köchin,

die etwas Küchenarbeit übernimmt, für Weinstuben L. 4. ges. Moritzstr. 5.

Besseres, Kinderloses

Stuben- und Hausmädchen

welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, in dauernde Stellung zum 1. April gesucht. **Konditorei Schmeel,** Amalienstraße.

Jung. kräft. Mädchen, Familienanschl. für sof. od. sp. in kl. Gärtnerei ges. Dresdner Straße 8[illegible]

Gesucht

für sofort ein zuverl., saubres, kräftiges **Hausmädchen.** Schandauer Str. 4, pt.

Rotti Liebesgaben Rotti

für Feldpost-Packungen

Rotti-Bouillonwürfel
Rotti-Suppenwürfel
Rotti-Fleischkonserven

07890

Bei Zudolski im Schützengraben.

Karl Storch, der jahrelang in der Dresdner Galerie Arnold tätig war und nun in den Karpathen als Offiziersstellvertreter stand, hat, wie wir hören, den Heldentod gefunden. Viele Kunstfreunde unserer Stadt werden sich des immer liebenswürdigen, gediegenen und heiteren jungen Mannes erinnern. In unserm Sonntagsblatt haben wir bereits einen ergreifenden Feldpostbrief von ihm veröffentlicht. Hier folgt, mit unwesentlicher Kürzung, ein andrer, den Storch an seine Eltern gerichtet hat und der uns zum Abdruck überlassen wird. Die Red.

Am 18. Februar.

Draußen liegt das Gebirge im vollsten Sonnenschein vor mir.

Blauer Himmel. Die Tannen lassen nur noch vereinzelt Schnee auf ihren Zweigen sehen, im Walde lugt schon hier und da das grüne Moos durch und trotz des letzten Nachtfrostes spürt man: „Der Frühling kommt mit Brausen.“

Alles ruhig heute. Ein Häher schwirrt mit zartblauen Schwingen an mir vorüber, dann und wann saust sich eine verirrte Kugel ihren Weg durch den Wald.

Vier Tage und vier Nächte liegen wir schon hier im Walde; am ersten weit in den äußersten Schützengräben, am folgenden in gedeckten Unterständen im Walde, am dritten wieder wo anders, und heute nacht längs des Waldrandes. Nachts schießen die Russen besonders heftig, ein paar Treffer sind auch heute dabei, aber die ungeheure Munitionsverschwendung steht in keinem Verhältnis zu dem Erfolg.

Unsre Division soll sich eines hohen Bergkegels bemächtigen. Nachdem uns das im Sturme nicht gelungen ist, arbeiten sich die Bataillone langsam drauf und dran, und das ist in dem verzwickten Waldgelände keine Kleinigkeit. Feuer von vorn, von hinten, in der Flanke, ist an der Tagesordnung; Handbomben sind auch schon in Kraft getreten. Wir hoffen, daß es gelingen wird.

Es ist der reinste Guerillakrieg; Patrouillen, Feldwachen und kleinere Abteilungen machen sich gegenseitig das Leben schwer. Maschinengewehre streuen genugsam ihre Patronen in unsre wie in die feindlichen Reihen; es fehlt nur das übermächtige Geschützfeuer, das in Frankreich den Ton angibt.

Das Essen wird in Kochkisten hinaufgebracht, schmeckt vorzüglich, wie wir denn über Verpflegung nicht klagen können.

Mein jetziger Kompagniechef, Herr Oberleutnant v. Rathusius, sorgt sehr für seine Leute und ist ein Offizier von echt preußischem Schlage. Pflicht! etwas andres gibt es nicht! Und so muß es sein. Jenem Grundsatz hält einen das starre Pflichtgefühl in schweren Stunden allein aufrecht und verleiht uns einen Gleichmut, der nicht angeboren, sondern anerzogen und ebenso unentbehrlich ist wie das Gewehr.—

Eben habe ich meine Erbsenkonserven gegessen, sie am Feuer in einer Waldhöhle. „Helle, Posten, Verdaryfer!“ Heute abend werden wir vielleicht abgelöst. Aber das hat seine Schwierigkeiten, hilft aber nichts. „Gekahmt muß sind.“

Zigarren wurden ausgeteilt, ich erhielt vier recht gute, deren erste ich jetzt rauche. Tabak — heilsames Kraut, tilgst Mißmut, Müdigkeit, Hunger und bringst Zufriedenheit, Lebensmut und Behaglichkeit. Hätten wir dich nicht, würden wir nicht die Hälfte leisten. Auch guter Kaffee ist gekocht, fehlen nur die Magdeburger Butterfemmeln und die Pfannkuchen. Schlaraffenland, wie liegst du so weit, und doch gab's eine Zeit, wo ich vor Kuchentellern saß und schwelgte und unschuldigen Flaschen das Genick brach! Nun wir hoffen auf ein gesundes Wiedersehen, eine jede Kugel trifft ja nicht.

Mein Säbel liegt schon lange auf dem Küchenspeicher und dafür führe ich einen festen Bajonett und eine Pistole, die ich neulich auf 30 Schritt einem Russen eingeweiht habe. Viel habe ich in den endlosen Stunden im Schützengraben im „Faust“ gelesen. Das tröstet ungemein und hilft über vieles hinweg. Gar zu herrlich ist die Walpurgisnacht mit ihrer lebendigen Naturschilderung. Ich staune den Alten immer mehr an. Was hätte er wohl zu diesem Kriege gesagt! Man sollte diese Frage nicht stellen, aber sicher hätte er mit dem Kopfe geschüttelt.

Sehr beklage ich, daß ich nicht Kameraden habe wie früher. Meine Leute sind gute einfache Menschen, die keine Interessen haben. Aber auch das ist zu ertragen. Die alten Mannschaften sagen, so traurig wie in Galizien sei es nirgends gewesen. Sie trösten sich mit der Erinnerung an den Monat der Weihnachtskisten und Liebesgaben. Ich aber denke, Hindenburg wird's schon machen und auf den Tag!

Ob Euch das beifolgende Porträt Eures Sohnes gefallen wird? Mein Bursche hat's gezeichnet und ich denke, daß ich gut getroffen bin. (Ja, ausgezeichnet!)

Nun Gott befohlen und seinen Segen dazu.

(gez.) Euer alter getreuer Karl.

Wochenchronik der Kriegsereignisse.

13. März: Bei Neuve Chapelle wird ein vereinzelter englischer Angriff abgeschlagen.
Französische Teilangriffe östlich Souain und nördlich Le Mesnil brechen sämtlich unter schweren Verlusten zusammen.
Russische Vorstöße an der untern Nida und südlich Gorlice werden zurückgeschlagen.
Heftige russische Angriffe zwischen dem Sattel von Lupkow und dem Uszoker Paß, im Oporzal und bei Wyszkow scheitern. Es werden 400 Russen gefangen.
Südlich des Dnjestr bricht ein mit starken Infanteriekräften angesetzter feindlicher Angriff unter großen Verlusten zusammen.

14. März: Nördlich Le Mesnil werden französische Teilangriffe unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.
Russische mit starken Kräften angesetzte Angriffe nördlich und nordöstlich Prasznysz scheitern unter schweren Verlusten für den Feind.
Nördlich des Uszoker Passes werden vorgedrungene starke russische Kräfte im überraschenden Gegenangriff nach heftigem Kampfe zurückgeworfen. 2 russische Bataillone werden vernichtet, 11 Offiziere und 600 Mann gefangengenommen und 3 Maschinengewehre erbeutet.
Wiederholte russische Vorstöße über Strij im Oporzal scheitern unter den schwersten Verlusten. 1000 Russen werden gefangen.
Im Gegenangriff gewinnen unsre Truppen südlich des Dnjestr an Raum.

15. März: Die englische Höhenstellung bei St. Eloi, südlich Ypern, wird nach zweitägigen Kämpfen genommen.
In der Champagne brechen französische Teilangriffe unter starken Verlusten zusammen.
Nordöstlich Prasznysz werden russische Angriffe überall abgewiesen und 2000 Gefangene gemacht.
Angriffe starker russischer Infanterie östlich Sulejow und Lopuszno werden abgewiesen. Ebenso scheitern feindliche Nachtangriffe bei Gorlice unter schweren Verlusten.
Nordwestlich Wyszkow wird eine Höhe genommen, 880 Gefangene werden gemacht.
Oestlich Ottynia in der Richtung Kolomea werden wiederholte russische Durchbruchsversuche unter großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen.
Der Kleine Kreuzer „Dresden“ ist nach kurzem Kampfe gegen drei englische Kreuzer bei der Insel Juan Fernandez gesunken.

16. März: Günstige Entscheidung des Kampfes um die Bergnase am Südhange der Loretto-Höhe.
Erfolglose französische Angriffe westlich Perthes und nördlich Le Mesnil.
Die Franzosen werden vom Hange südwestlich Bauquois geworfen.
Zwei französische Angriffe nordwestlich Pont-à-Mousson scheitern.
Schwache russische Vorstöße auf Tauroggen und Laugszargen werden abgewiesen.
Russische Durchbruchsversuche zwischen Skrwa und Orzyc werden zurückgeschlagen.
Bei Wyszkow scheitern wiederholte nächtliche Versuche des Feindes, die verlorene Stellung zurückzugewinnen.
Ein Vorstoß feindlicher Infanterie auf das südliche Pruthufer östlich Czernowitz scheitert.

17. März: Ein französischer Vorstoß auf unsre Stellungen am Südhang der Loretto-Höhe wird abgeschlagen.
Französische Teilangriffe nördlich Le Mesnil werden zum Stehen gebracht, zum Teil unter schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesen.
Französische Flieger werfen Bomben auf das offene Schlettstadt, töten 2 Kinder und verletzen 10 schwer. Als Antwort wird die Festung Calais mit schweren Bomben belegt.
An der Skrwa werden 1000 Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre erbeutet.
Russische Reichswehrhaufen brechen plündernd und brennend in den nördlichen Zipfel Ostpreußens auf Memel ein.
Vergeltungsmaßregeln werden ergriffen.
Auf den Höhen westlich Laberoszrew werden bei der Zurückweisung eines feindlichen Angriffs mehrere feindliche Kompagnien vernichtet.
In Südostgalizien scheitern wiederholte Vorstöße der Russen, es werden 280 Russen gefangen.

18. März: Zwei französische Teilangriffe nördlich Le Mesnil und Beau Séjour scheitern, es werden 72 Gefangene gemacht.
Ein französischer Vorstoß in der Woevre-Ebene wird abgewiesen.
Russische Angriffe zwischen Pissek und Orzyc, sowie nordöstlich Prasznysz werden abgeschlagen.
Ein russischer Nachtangriff auf den Höhen von Baligrod wird zurückgeschlagen.
Ein Angriff stärkerer feindlicher Kräfte nördlich des Uszoker Passes wird unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.
In Südostgalizien scheitern zahlreiche russische Angriffe. Ueber 500 Russen werden gefangen.
Vor den Dardanellen werden das französische Linienschiff „Bouvet“ und die zwei englischen Schlachtschiffe „Irresistible“ und „Ocean“ vernichtet und ein französisches Panzerschiff schwer beschädigt.

„Mein Bruder leidet an Gehirn-Arterien-Verkalkung und hatte Ende Juli einen leichten Gehirnschlaganfall erlitten, 15 Wochen später: „Meines Bruders körperliches Befinden ist nach der Kur recht gut“, schreibt O. P. in R. . . . „Nachdem ich das Mittel „Opalka“ noch weitere 4 Wochen genommen habe, kann ich zu meiner großen Freude erklären, daß ich von meiner schweren Arterienverkalkung geneten bin . . . die Wirkung Ihres Mittels ist wirklich großartig“, schreibt J. E. in C.“ „Ich litt an schwerer Verkalkung (4 Wochen später): Seit ich nun Ihr Mittel 12 Tage genommen habe, fühle ich mich herzlich frisch und wohl, wie noch nie. (4 Wochen später): „Da ich nun von meinem Leiden gar nichts mehr verspüre . . .“, schreibt Frau R. in C. 66936 2

Vorstehende Erfolge durch die Hauskur mit dem neuen „Opalka“-Medikament erreicht. Dasselbe bewirkt die Auflösung des Kalkes und regeneriert die geschädigten Organe. Die Hauskur ist ohne Belästigung in einfachster Weise im eigenen Heim durchzuführen. Prospekte gratis. Alleinige Fabrikantin: Allgemeine Chemische Gesellschaft m. b. H., Köln 72, Herwarthstr. 17. Generaldepot: unsre Apoth., Köln.

Briefkasten.

M. P. Die vom Verein sächsischer Strohhutfabrikanten unterhaltene Dresdner Strohhutnähschule befindet sich im Schulgebäude Hauptstraße 43. Die Teilnehmer am Unterricht können jederzeit eintreten. Der Kursus dauert eine 6 Wochen und kostet 10 Mk.

J. D. Der Spruch, den Sie meinen, ist von Leopold v. Hörmann und lautet: Deutsch sein, heißt gut sein. — Treu sein und echt. — Kämpfen für Freiheit. — Wahrheit und Recht. — Deutsch sein, heißt stark sein. — Zähe und hart. — Gott's zu besitzen — Rideutsche Art!

H. Sch. Für Anfrage läßt sich ohne weitere Angaben über Ihr verwandtschaftliches oder schwägerschaftliches Verhältnis zu dem Kläger nicht beantworten. Kommen Sie zur weiteren Auskunftserteilung in die Sprechstunde.

Der Hindenburg-Armee-Gesangverein in Köln, der am 21. März zum Auftritt kommen sollte, mußte abgesagt werden, da sämtliche Herren des Ardeldsamsvereines zum Militär eingezogen worden sind.

Die Gewerbekammer Dresden hat soeben das erste Heft vom zweiten Jahrgange ihrer Mitteilungen verschickt. In kurzer, übersichtlicher Weise ist in denselben die Tätigkeit auf dem weitverzweigten Arbeitsgebiete der Gewerbekammer während der Monate Januar und Februar 1915 zusammengestellt. Mit der Herausgabe dieser Mitteilungen bezweckt die Kammer, die von ihr vertretenen Berufskreise halbmöglichst auf bedeutsamere Entscheidungen, Verordnungen usw., soweit diese Handwerk, Gewerbe und Kleinhandel betreffen, hinzuweisen und ihre Stellungnahme zu den wichtigeren Fragen der Gegenwart, die diese Erwerbsgruppen berühren, zur Kenntnis zu bringen, diese Kreise aber auch zur Stellungnahme zu Gesetzentwürfen, allgemeinen Vorgängen im täglichen Leben usw. anzuregen. Ferner geben diese Mitteilungen Aufschluß und erteilen Ratschläge auf den verschiedensten Gebieten. Der Bezugspreis für das Jahr 1915 sieben Hefte über je zwei Monate beträgt 2.05 Mark. Der Bezug kann nur durch die Gewerbekammer Dresden erfolgen.

F. M. Die erste Autodroschke wurde in Dresden im Juli 1903 in den Dienst gestellt. Im Laufe des Jahres 1904 kam die zweite Autodroschke hinzu. Bis zum Oktober 1907 war die Zahl dieser Fahrzeuge auf 20 gestiegen. 100 Stück waren gegen Ende 1913 vorhanden.

H. S. in Sch. Im Ausland wohnende Angehörige von Kriegsteilnehmern können ebenfalls Kriegsunterstützung erhalten. Sie haben sich, sofern sie im neutralen Auslande wohnen, an das zuständige deutsche Konsulat zu wenden. Wohnen sie im feindlichen Auslande, so vermittelt das Konsulat desjenigen neutralen Staates ihre Interessen, das den Schutz der Deutschen übernommen hat.

W. und A. Forderungen der Steuerbehörde verjähren überhaupt nicht, mag noch so viel Zeit verstrichen sein, seit der Steuerpflichtige im Rückstand geblieben ist. Es verjähren nur Nachforderungen der Steuerbehörde in fünf Jahren. Ist ein Steuerpflichtiger zu niedrig eingeschätzt worden, so kann die Steuerbehörde über fünf Jahre nach Ablauf der Zahlungsfrist den zu wenig geforderten Steuerbetrag nachfordern.

Stollwerck „Gold“ Deutsches Erzeugnis!
Bestes Nähr- und Kräftigungsmittel für unsre Truppen im Felde.
Zweckentsprechende Feldpostpackungen in großer Auswahl in den einschlägigen Geschäften vorrätig.
Schokolade in Tafeln, Täfelchen und Plättchen ★ Kakao-Pulver in 125, 250, 500 Gramm-Paketen
R7047

Gewandte Friseuse gesucht. Meldungen im Bureau des Circus Sarrasani. 39480

Junges Mädchen zum Vorgehelfen sucht Krüger, Hauptstr. Str. 43. (sg791)

Bilmer mit 2 Kind. sucht wegd. Frau in den 40er J. als Wirtschafterin. Gefl. Off. unter „B H 2910“ Exp. d. Bl.

Hausmädchen, Stall-, Feld- u. Schweinemädchen m. gutem Dienstmädchen sucht Paul Lichtenb. Stellenvermittler, Neue Nonnische Str. 17, 2. (1746

Bell. fräl. Hausmädchen, w. schon in Restaurant war, 1. 4. gesucht Schandauer Str. 45. 2908

Bel. Zim. trent. Hausmädchen zum 1. 4. Weißer Hirsch, Bautzner Str. 70, r. Beitz. Adler. (2910

Aelteres Mädchen mit gut bürgerlichen Kochkenntnis gesucht. Jüngeres Mädchen vorhand. Mittwoch, Lessinghaus, Meißnergstr. 14. (2908

Köchin, die etwas Küchenarbeit übernimmt, für Speisewirtschaft zum 1. 4. gef. Marienstr. 5. 2104

Gewerbl. fleißiges Stuben- und Hausmädchen 15 M. welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, in dauernde Stellung zum 1. April gesucht. Konditorei Schwarz, Amalienstraße.

Jung. ordentl. Mädchen bei Familienanschl. für sof. od. spät. in kl. Gärtnerei ges. Dr.-Kohlb. Gerhardstr. 8. (6663

Gesucht für sofort ein zuverl., sauberes, fleißig. Hausmädchen. Scholz, Bautzner Str. 4, pt. 40948

Hausmädchen, nicht unter 18 Jahren, in kl. Haush. b. gut. Behandl. sof. ges. Steinstr. 8, part., 2. Tür. 2904

17j. Mädch. ges. Auguste Polter, Stellen-Vermittlerin, Oschatzer Straße 25, 2. (6664

Gew. ländl. Wirtsch., ehrl., unabh., wenig Arbeit, n. ausm. f. Kost ab. beschrib. Gehalt u. H. ges. Altersang. u. Off. unt. „R 717“ an Haasenstein & Vogler, Dresd. 3

Suche Hausmädchen und Anräng. z. Bed., Stall- u. Feldmägde, Knechte, Franzloska Gimmler, Stellenvermittlerin, Marbachstr. 44, 2. (2

Haus-, Stubenmädchen, Köchin sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8. (w2048

Sauberes, zuverlässig. Hausmädchen zum 1. April gesucht Priesnitzstr. 58, 1. 6164

Fleiß. Mädchen zur Mithilfe (Anzug) sofort gesucht. Damsen, Zwickauer Str. 2, 1. l. 1809

Per 1. April in kinderl. Haush. nach Blasewitz nettes, sauberes, williges Stubenmädchen gesucht, m. im Nähen u. Servieren gewandt u. in allen sonst. häusl. Arbeiten erfahren ist. Off. erb. unt. „f 96“ Filiale Blasewitz.

Gesucht ein Dienstmädchen. Milchgeschäft, Müller, Berfel-Straße 48. 6604

Ges. z. 1. April aufs Land ein Stubenmädchen, 20 M. w. neben Hausarbeit gut Plätten u. Weißnäh. verst. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau v. Lüttichau geb. Sauter, Schloß Würenstein, Bez. Dresd.

Gesucht für sofort Brühstückfrau. Bäckerei Krause, Gerokstraße 46, pt. (19856

Aelt. Frau tagsüb. z. Kind. ges. Moritzstr. 30, Part. (19848

Freundl. Mädchen od. Frau per 1. April zum Mittragen ges. Wilh. Geißler, Hechtstr. 58, (30 87

Waschfrau sofort gesucht Alemannenstr. 14, 2. links. 6469

Anständ. junges Mädchen z. Besorgen der Wirtschaft in den Vorm.-Stunden zu älter. eing. Herrn ges. Vorzust. 9—12 u. 3—4 Uhr b. Rud. Berger, Neustadtstr. 27, 1. (6488

Jüngere Aufwartung gesucht Löbauer Str. 18, part. (6786

Jung. Mädchen als Aufwart. ges. Torgauer Str. 42, pt. (6645

Gesucht jung. Mädchen als Aufwart. nach Fürstenhöhe. Off. unt. „B 966“ Rr. Fürstenstr. 60.

Beschei. ordentl. Mädchen zur Aufw. ges. Victoriastr. 27, 8. (

Zuverl., pünktl. Aufw. ges. Würzburger Str. 36, pt. (1449

Saubere Aufwartung wird gesucht von 9—11 Uhr vorm. täglich außer Sonntags Strehlener Str. 13, 2. links. 6207

J. saub. Mädch. z. Aufw. ges. Mücktnitzstraße 10, 3. 2284

Junges Mädchen als Aufwartung ges. Johann-Georgen-Allee 11, part. links. 2281

Kräft. u. fleiß. Ostermädchen wird z. 1. 4. bei guter Beh. gesucht. Vorz. Dienst. zw. 5—6 Uhr nachm. Nürnberger Str. 44, 3. r. (2292

Saub., ehrl. Ostermädchen als Aufwart. bis nachm. z. 1. 4. ges. Vorst. Vorstadt. Lüttichauerstr. 29, 1. r. (

Stellen suchen.
Männliche

Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt, sucht einen Lehrstellen als Maschinenschlosser. Off. Teubnitz, Friedrichstr. 14, 2. (2811

Für m. Mündel, das Ostern d. J. d. Schule verl., tüchtig. Schneidermstr. als Lehrherr ges. Kost u. Wohng. i. Hause erw. W. Off. an Rich. Uhlig, Niederfeldlitz, Böhmerstr. 46. (

Weibliche

16jähr. Mädchen, m. in Geschäft tätig war, sucht Stellung als Verkäuferin, eventl. auch für Lager. Off. erbeten unter „B E 2008“ Exped. d. Bl.

Zum Empfang, Buchführung, Aufsicht usw. sucht geschäftsgew. repräsentables Fräulein mit b. Empfehl. Wirkungskreis ev. auch für halbe Tage. Off. erb. unter „M D 704“ an Invalidendank. 2915

Junge Kontoristin sucht 1. 4. oder später Stellung. Gehaltsansprüche gering. Offerten unter „st 456“ Filiale Böhmischeplatz.

Jg. Frähl. sucht 1. Mai Stelle in feinstr. Geschäft gleich welcher Art als Verkäuferin, wo es sich in Buchführung mit einfachen f. Fächer in Korrekt. tätig. Off. u. „B T 2002“ an die Exped. d. Bl.

Gew. Stütze, 26 J., perfekt in allem, sucht Stellung (auch bei Kindern mit Kindern) per 1. April oder später. W. Off. unter „B Q 2004“ an die Expedition d. Bl.

26jähr. Mädch. sucht sof. Stelle als Wirtschafterin bei einz. Herrn od. in frauenlos. Haushalt. Off. Alexanderstr. 18, bei Böhme. (2207

Für ein elternl., junges Mädch. welch. z. 1. April in bürgerl. Hause Stellung ohne Gehalt gesucht. Zu erfrag. Oberlößnitz, Waldhr. 32. (

Aktivst., gebild. Fräul. mittl. Alters, durchaus zuverläss., beste Zeugnisse, sucht Stellung. Gute Behandlung Bedingung. Werte Abr. erb. an B. W., Reichigerstr. 65, 1. links, oder persönlich v. 10—1 Uhr. 2138

Hausmädchen, 19 Jahre, sucht Stell. Pöppelmannstraße 11, 2. l. 11482

17j. recht braves Mädchen f. Stellung eventl. auch geschäftl. Friedrich Palmer, Stellenvermittler, Zingenbergstr. 2b. (2271

Fleiß., kräft. Mädchen v. Lande sucht Stelle als Hausmädchen. Näheres Nähmlg. Dresdner Str. 29, Göbler. (

Suche für meine Tochter, groß und kräftig, welche Ostern die Schule verläßt, Stellung in besserm Haushalt. Klotzsch, Königstein a. E., am Bahnhof 167 65. 2 2631

Mädchen im Gastwirtsch. bew., i. s. 1. 4. od. später Stellung. Off. mögl. „F 2886“ Fil. Pirnaiger Str. 40.

Fl., sauberes Mädchen, w. schon läng. Zeit in einer Krankenhäuslichen tätig war u. über gute Zeugnisse verfügt, sucht Stelle als zweite Köchin oder Küchenmädchen in Anstalt oder Krankenhaus. W. Off. „a 1264“ Filiale Tharandter Str.

Ostermädchen, Hausmädchen, auch zum Wäschebedienen, empf. Dora Schnee, Webergasse 23. Stellenvermittlerin. (

Br. sucht Aufwartung. Schreibergasse 15, 3. r. 2261

Ostermädchen, Kinderlieb, sucht Stellung zum 1. oder 15. April. Tharandter Straße 70, pt. Geßler. 2310

Ostermädchen sucht Stellung. Off. erbet. an M. Schandtz, Meißen, Schützstr. 3. 2206

Kräftiges Ostermädchen v. Lande sucht Stell. in bess. Haushalt. Off. unter W. P., Großgrunna Nr. 20c. 2296

Kräft. Ostermädchen sucht Stellung. Seifenstr. 4, 1. Bernhardt. 179

Zu vermieten.
Wohnungen

Wohnung für 230 Mk., St., K., Küche u. Zubeh., wegen Umsetzung sof. od. 1. 4. zu verm. Oschatzer Straße 7, 3. 1880

Für 1. April Stube, 2 Komm., Küche, Kab., Preis 380 Mk., im Hause Friedrichstr. 18, 1. zu verm. Besichtigung daselbst. Näh. b. Wohnhaus-Ges. m. b. H., Johannesstraße 19. Fernruf 18010. (2044

Tharandt 2 sonnige Wohn., 5 Min. v. Bahnh., 3 Zimm. u. Zub., an Hausmannsp., 300—350 Mk. sof. zu vm. Näh. Frau Geigt, Dresdner Str. 57. (7812

Leubegast. 1. 10. z. v. Pr. 700 Mk.

Schöne Wohnungen sof. oder 1. April frei Gabelsberger Str. 33/34. Näh. 32, 4., bei Heidrich. 6747

4-Zimmer-Wohn., Zubeh., Bad, 550 Mk., Lessingstr. 21. 7164

Walpurgisstr. 2, 4. Et., St., Kü., Kab., 210 Mk. 1. 4. z. vm.

Leutewitz, Oschatzer Str. 17, 2. St. (am Volkspark), Stube, K., K., sofort zu verm. 2294

Zentrum, Große Brüdergasse 37, gegenüber Seidenleinen, ist die 2. Etage, passend für Wohn- u. Geschäftszwecke, neu verger., Gas, W.-K., per 1. April 1915 zu verm. Näheres bei 3. Etage r. (1491

Gr. Wohn., 320 Mk., 4. Et., 1. 4. zu verm. Hammerstr. 14. (

Hans-Sachs-Str. 26, 1. St., sch. Balkonw., 1 gr. Fenstr. Sc., 1 gr. Ka., Kl., Vorl. u. Zub. (Gas), 340 Mk. 1. 4. zu verm. Näh. part. r.

Per 1. April zu vermieten
1. Stock Louisenstr. 55 in neuem modernen Haus mit elektr. u. Gaslicht, Innenklosett, Bad, 4 gr. Zimmer, gr. Korridor u. Küche mit Balkon, j. 850 Mk. Ebenso in Hinterhaus 1. Stock Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Innenklosett, Gas, auch mit Kochen, 400 Mk. Ferner großer, schöner Laden, Bureau- und Werkstätterräume, sehr groß, im Mittelgebäude best. Grundstücks. Näh.: Görlitzer Str. 6, Bureau Dix. Winter-Trinker.

Lessingstraße 27, 3. schöne Wohn. v. 280 Mk. 1. 7. zu vermieten. Näh. 5. Hausm. (2506

Cotta, Alwinstraße 48, sind preiswerte Wohnungen zu vermiet. Näheres daselbst. 6264

Pillnitzer Straße 30 Wohn., 270 Mk., per 1. 4. m. zu verm. Näh. part. (2849

Schöne, sonnige Wohnung im Zentrum zu verm. Kleine Kirchgasse 7. 2240

1. Obergasch., 450,585 Mk., Hochp., St., K., K., 340 Mk., 1. 4. zu vm. Tittmannstr. 26.

K. Wohnung zu vermieten sof. beziehbar Tharandter Str. 76 Hüh. im Erfrischungsgeschäft. (7909

Löscherstr. 5 p. 1. Juli an 2. ohne od. m. erm. Kind. frdl., sonn. Souterr., 2 m. Gartenbenutz., 250 Mk. Ueberz. groß. Aufw. Beding. Näh. 1. St. l. (

Webergasse 23, 1. Stube, 2 Kammern, Küche, Zubeh. per sofort. Preis 300 Mk. (7570

Stuben-Kammer, mit ob. ohne Möbel, sof. zu verm., event. geteilt. Marienhofstraße 60, 3. Etg. (2247

Grosse Klostergasse 8 ist im 5. Stock eine St. mit Ka. für monatl. 7 Mk. an e. Frau sof. zu vm. Näh. im Zigarrengeschäft, Erdgeschoß. 6608

Stuben, möbl. Zimmer Schlafstellen

Lerr. Zimmer, Gas, Elektr. zum Näh. Strehlener St. 50, 1. r.

Leere Zimmer, auch große Stille, trocken u. heizbarkeit, zum Möbeleinstellen bei billig mietfrei bei Oberlach. Möbeltransport-Geschäft, Dürerstr. 44. 6647

Ein od. zwei Zimmer feer. zu verm. Näh. O. Höfer, Obergraben 2, 4. 6604

Kl., leere Stube zu verm. Teubener Str. 3, 3. r. (1235

Schöne Stube mit Kochofen zu vm., monatl. 8 Mk., Obergeding., Heinrichstr. 4. (1261

Leere, Ifenstr. Stube sof. od. sp. zu verm. Dürerstr. 1, 1. Weidner. (

Stube, sehr behagl. möbl. H. mit Gas u. Bad sof. Victoriastr. 27, 3.

Sauf. möbl. H. a. H. od. Frl. zu vm. Kl. Zwingerstr. 6, 2. Reichel. (1994

Möbl. Zimm. m. Kochof. u. Gas, auch f. 2 Pers., sof. zu vm. Bürgerwiese 22, Fl. r. 2. Höhner. (2267

Sep., gut möbl. Zimmer m. Gas sofort zu verm., auch für 2 Pers. Bürgerwiese 22, Fl. r. 2. Höhner. (

Kl., sep., möbl. Schlafz. f. Herrn frei. Borte Str. 19, 2. Fl. (w6092

2 M.-Schlafst. m. Gas, Kochofen, frei Schlafstr. 4, 3. (2287

Einladung zu unseren Mode-Vorführungen

Das lebendige Interesse für alles Modische, insbesondere die unverkennbare Anteilnahme an der Schaffung geeigneter Modelle für eine „Deutsche Mode" ist besonders stark in den Vordergrund getreten. Dieses Interesse ist ersichtlich aus der regen Beteiligung aller Kreise an Veranstaltungen, die auf die Verbesserung der Frauenkleidung und auf eine Steigerung der Qualität aller hierfür in Frage kommenden Arbeiten hinzielen. — Das Modehaus Renner hat sich deshalb für den bevorstehenden Geschäftsabschnitt: Frühling und Sommer 1915, wiederum entschlossen, alle Neuerungen auf dem Gebiet des Modischen in einigen Mode-Vorführungen, die allabendlich 7 Uhr im 2. Obergeschoß des Geschäftshauses stattfinden sollen, ihren werten Kunden vor Augen zu führen. Alles, was unsere Werkstätten unter Mithilfe erster Künstlerinnen in den letzten Monaten an Neuem hervorgebracht haben, alles, was insbesondere Berlin und Wien an Mode-Neuheiten schaffen konnte, ist in wohlerlesener Auswahl zusammengestellt und wird von Probierdamen gezeigt werden.

Vorführungen: Dienstag, den 23. März bis Sonnabend, den 27. März, allabendlich von 7 bis 8 Uhr
Einlaß in den Vorführungssaal 6⁵⁰ Uhr

Dresden **Renner** Altmarkt

Geschäfts-Lokale

Laden mit 1-jähr. Wohnung per 1. April oder später zu vermieten. Preis 750 Mk. Näh. Dresden-Plauen, Reichsstraße 133, 1. Etage. 1296

Schön. Milch- u. Butterladen mit anschl. Wohnung, seit 10 Jahr. in e. Hand, 1. April a.r. Näh. Ammonstr. 38, 2. 1029

Laden mit Wohnung m. noch Einrichtg. f. Milch-, Dist.- u. Produktengesch. bel. od. später zu vermiet. Dommeitzsch. 14. [e 904

Werkstatt od. Niederlage mit Heizungsanl., hell, trocken, ca. 25 qm gr., Mag.-Eingl. zu Tel.-Anschl., 1. 4. zu verm. Tagbero 47.

Lager-Räume gesucht. eing. Zimmer zur Aufbewahrung von Mobiliar, Kunstgegenständen usw. empf. **Gustav Liebig,** Möbeltransport, (u740 Hernsprecher 21 368

Mietgesuche.

Sonn. Wohng., mögl. m. Gas, f. ält. pünktl. zahl. Ehep., Johannst. od. Striesen, z. 1. 7. 1. 8. od. Sept. Pr. bis 300 Mk. Off. u. „p 892" Fil. Blasewitzer Str. 16 erb.

Dame s. 1. 7. Wohn. b. 350 Mk., Johanns- oder Pirnaische Vorstadt. Off. u. „B F 2 909" Exped. d. Bl.

Freundl. sonnige Wohnung 1. Juli von kinderl. ruhigen Leuten in Altst. ges. Off. erb. unt. „B H 2948" Exp. d. Bl.

Gesucht in Vorort Dresdens od. näherer Umgebung zum 1. Juli, eventuell früher, 6734

Wohnung, 5 od. 6 Zimmer, auch Einzelhaus, mit sonnig. Garten, in ruhiger, staubfreier Lage. Elektr. Licht. Gefl. Angebote mit Preisangabe und Aufschr. „Für Herrn S. aus L." an Hotel Victoria, Dresden.

Wilme sucht A. Mohr, 1. 7., Pr. 180-210 Mk. Nähe Trachenberg. Str. Off. u. „e 161" Fil. Rosenner Str.

Kl. jung. Mannsg. Saale, 2 Sa., Kü., v. eing. Leut. (Alt. pens. Beamten) 1. Juli gesucht. Off. u. „ff 2844" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Kl. Wohnung mit Kochenl., wo Wagenschupp. bis. f., 1. 4. gesucht. Off. m. Pr. „B G 2214" Exp. d. Bl.

Geräumiges, leeres Zimmer von einz. Dame sofort gesucht. Pesdke, Blasewitz, Bergpartenstraße 11, 1. 2260

Jg. solid. Kaufmann sucht p. 1. 4. gut möbl. Zimmer mit voll. Pens. b. anst. Leuten, ev. a. b. Alt. Blume. Nähe Zwickauer Str. Gl. Off. mit Pr. u. „O D 2316" Exp. d. Bl. erb.

Fräul. sucht sof. möbl. Fremdenzimmer mit Kochofen, Mocke 4 Mk. mit Kaffee. Nähe Hauptstraße. Offerten erb. unter „B 807" Filiale Hauptstraße 1.

Suche für meinen 18jähr. Sohn, Schüler am biel. Kgl. Konservatorium

sonniges Zimmer mit Pension bei ein. vornehm. Familie, wo er auch gut Verpflegung u. passl. Gesellschaft auch d. nötige Aufsicht u. Obhut haben könnte. Katholische Familien werden bevorzugt. Off. mit Angabe der Bedingungen sowie genaue Beschreibung erbeten unt. „B D 40007" an die Exped. d. Blattes.

Beamter sucht für 1. Apr. 15 möbliertes Zimmer in Dresden-Altstadt. Off. unt. „B G 687" an Haasenstein u. Vogler, Dresden, erb. (2916

Einfach möbl. Zimmer in Gebiet in d. Johannst. ges. Off. „B H 2229" Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer, mögl. bes. Eingang, für sofort in Neustadt gesucht. Anschreiben unt. „D B 2207" Exp. d. Bl.

Niederlage, trocken, mit Einfahrt u. etwas Hof, in der Nähe des Neust. Bahnhofes gesucht. Offerten u. „B B 2272" Exp. d. Bl. erb.

Zu verkaufen.

Immobilien

Ein Haus mit Scheune, massiv, 2 Wohn., 4 Scheffel Feld u. Wiese. Obst u. Gemüsegarten, passl. für Schuhmacher, Sch. Nachkommen garantiert, ist unter günst. Bedingungen sofort od. später zu verk. od. zu verpachten. Näh. Friedrich Lettering, Gunnersdorf bei Nieder-Sulditzsch.

Zwei-Familien-Landhaus, am Bahnhof Radeberg gelegen, mit 3600 qm Garten für 18 500 Mk. zu verkaufen durch **Bruno Schmidt,** Dresden-N., Bautzner Str. 3, pt. (2916

Malergeschäft, sehr günstig, sof., weil Inh. im Felde gefallen, mit allem Inventar sehr preiswert zu verk. Off. erbet. u. „x 190" Fil. Radeberg. (2614

Gutgehende Fleischerei wegen anderw. Unternehm. sofort zu verkaufen Dresden-N., Hertelstraße 20. 2057

Bierverlagsgeschäft in g. Lage, ex. lang. f. Umstände halber billig zu verk. Off. erb. unt. „B O 2238" Exp. d. Bl.

Kl., gutgeh., bell. Bigarrengeschäft, Zentrum, wegen Einberufung billig zu verk. Off. unt. „B T 2200" Exp. d. Bl.

Flottg. Produktengeschäft, tüch. Existenz, 80 Mk. Kasse tägl., wie es steht u. liegt od. nach Inventur zu vk. Reichs. Pirnaische Str. 58. 2341

Prod.-, Obst- und Südfruchtgesch., nachweisbar durchschnitt. 70 Mk. Tagesk., 1400 Mk. m. Waren zu vk. Kammer, Rammonstr. 30. (2

Verschiedenes

Herren-Räder, 15, 20, 25. **Damen-Räder,** 30, 35, 40, 45 Mk. m. el. Freilauf, 19, 1. Mk. jede **H.-Rad,** fast neu, billig zu verk. Tannstr. 7, pt. r. (2248

Billige Kriegspreise. Teilzahlung! Telephon 12932 **Pianos** 60, 100, 110, 300, 400 Mk. und höher. Kaufen u. Tausch gebr. Pianos, z. **Seidel,** Kl. Plauensche Gasse 32, 1. Best. der Marke B, 100, 1. 0, 1.50 Mk.

Pianos Teilz. ohne Anz. 10 Mk. m. od. Miete 3 Mk. m. Eingelmann **Harmoniums,** Seeestr. 31, 1. [e

Pianos, bill. Kriegs- u. Umzugspreise! 65-500 Mk. **Flügel** 300 u. 550 Mk. **Schermann,** Wormser Str. 7, 3. (e2 8

Piano 65, Zeitzer Str. 66, 1. r. 2

Einige gute gebr. (e2095 **Pianinos** sehr bill. zu verk. 1. 75, 100, 150, 200—400 Mk., Harmonium für 50 Mk. bei Sommer, Marienstr. 9, 2.

Piano 70 Mk. Helb. Georgstr. 1, 3 **gebr. Schränke,** gr. Trum. 18 Mk. **Vertiko** 16, 3 Tische, Stühle, Schreibkomm., Bettst., Matr., Schreibt. bill. Fabrik, 24 Nov. 1

Salon-Pianino 190 Mk.! Bettst., Matr., Schrk., Spieg., 1 neg. Ueg. 1 Gitterbahnbettst. 14, 2. 1

Tafel. Piano, noch Garderobe-Schr., gr. Küchenschrank u. versch. aus Nachlaß zu verk. Näheres Dürerstr. 17, 1. Tiermann. (u740

Käh maschn., n. Ringsch., gr. Nähm., 20 Mk. Jakobstr. 5, 1. (2

Klappsportwagen, 9 Mk., auch mehr, s. pf. Oppelstr. 19, 1. r. (3388

Mod. Kinder- u. Klappwag. g. bill. Reinhardtstr. 5, 1. (2

Kinderwag. Klappwag. bill. bei Pechold, Gerichtsstr. 19, Hof. **Gebr. Wagen** kaufe ab. tausche.

Linderw., Klappsportw., Regenschirm, Kinderstühle bill. zu verkauf. Lößnitzgasse 8, pt., in der Nähe d. Postplatz u. Am Grn. (

Mod. Kinder- u. Klappwagen bill. Palmstr. 23, pt. r. (2392

Mod. Kinder- u. Klappwag. g. bill. Palmstr. 14, pt. r. (2488

Ein sehr. Kinderw. u. Sofa billig zu verkauf. Reisewitzer Straße 79 bei Fiedler. (2

Kinderwagen, Kinderbett, Klappsportw., gr. eis. Bettst. s. pf. Wilsdruffer Str. 28, 3.

Eleg. hell. Korbkinderwag. bill. Freiberger Pl. 1, 1. r. (2144

Schön. Sportschlitten, 10 Mk., zu verk. Paul-Gerhardt-Straße 13, Hth. pt. r. 6088

Schöne Kücheneinrichtung mit Kassenschrank weit unter Preis zu verk. Zig.-Ausverkf., Annenstr. 9, Stadthaus. 2219

Kleiderschränke, Sofas v. 1 0 Mk. an, Bettstell., Kommod., Spieg., Tisch v. 8 Mk. an, Auszieht., Schreibt., Kücheneinricht., beschied. Möbel sehr billig **Malerlefer. 11. 1., Langer.** Vorzeiger dieses erhält 5%. (

Umzugshalber

Damen-Zimmer, 1 Salonschrank, Tisch, rund, 1 Ausz., 2 Stühle, 1 Tamaretsessel, mal. nußb.

Herren-Zimmer, Bücherschrank, Schreibtisch, Stühl., 3 Stühle, eal. Eiche.

Schlafzimmer, Schrank, 160 br., m. anal. Spiegel, Waschtisch m. Marm., anal. Nacht.-Spieg., 2 Betten, 2 Stühlen, 2 Schoner, 2 Nachtschränkch., 2 Aschk., Schränkchen, wie neu gab. billig zu verkaufen **Trinitatisstrasse 35, 1.** Besonders günstige Gelegenheit für Brautleute. 6098

Eines Mesquette-Sofa, blauseidene Salongarnitur, Nußb.-Vertiko, 2 Betten mit Reformmatratz., 1 Nachtschrank, alles wenig gebr., billig zu verkauf. Blasewitzer Str. 46, 1. r. (6909

Bettstell. m. Matr. 3 Mk. Gerokstr. 31, Seitengeb. 1. r. (

Bettst. m. Matr. 3 Mk., Hängelampe 3 Mk. Wettinerstr. 41, 4. (e

Wegzugshalb. versch. gut. Möbel b. zu verk., als 1 Fensterkleiderst., 2 einseit. Bettstellen m. Federmatr., 1 Waschtisch, 1 Salontisch, 1 Garderobe, 2 Kochöfen, 1 Gasofen usw. b. Fritzsche, Freiberger Pl. 17, 4. (

5 div. Tische für Laubenkleiderschr., schön bequem. Armlehnsessel aus Rollen für Kranke, **1 Unterbett** u. allerh. **antike Möbel** sofort billig zu verk. **Blasewitz, 11. Feb. 1.** (

Chaiselongue, 1 Plüschsofa mit Umbau, **2 Plüschsessel,** Schreibtisch, Ausziehtisch, 1 Bettstelle mit Matratze, Waschtisch mit Marmorplatte, Nachttisch m. Marmorplatte u. andere Sachen billig zu verk. Zu besichtigen bei Tischler **R. Freitag** im Logerhaus, Hoffgartenstr. 6, Hintergebäude, Dienstag von 2-6. Tel. 15064. (2256

Wegen Auflösung des Haushaltes billig zu verk. 1 mah. Bett mit Patent- u. Auflegematr., graß. Spiegelschrank, gr. Waschtisch mit Spiegel, **alt. echt Nußbaum, hell,** 1 Ziegtisch, 1 Kindersportwagen, 2 bequem. Gaskronen, Eisenbadewanne, Bilder, Lampen. (2850 **Kreuzstraße 8, 2. rechts.** Ansehen von Dienstag früh 9 Uhr an.

Moderne Möbel billig zu verkaufen Wilsdruffer Straße 13, part. rechts. 1255

Bettst. m. gut Federmatr. 12 Mk., Sofa 15 Mk., Tisch 3 Mk., Trumeau, Stühle, **Riegelstr. 39, nur 1. Et.**

Chaiselong., ob. Küche, Trumeau 21, Kleider- u. Küchenschrank 15, Tisch, Wasch., Vertiko 20, Hänge-Lampe, Bett, m. Matr., Schreibt., Kommode 10, **Dürerstr. 7,** rein Laden. (2 857

Herren-Schreibtisch wegen Platzmangels billig zu verk. Webergasse 23, 1. (6 7871

Schlafzimmereinrichtung billig zu verkaufen. Schuster, Friedenstr. 10, 3. (u779

Neue moderne **Möbel** jeder Art bill. zu verk. Kaufbacher Str. 1. (

Brillt. m. Matr., Tisch, Stühle, Gardinen zu verk. Zschachwitz, 1. Pfarrhaus. (

Plüschsofa, neu, bill. zu verk. Strehlener Straße, Spenerstr. 3, Hh. pt. r. (

Polizeihund, 1½ Jahre alt, bedeutendes Tier, äußerst wachsam, treu, sehr gelehrig, ganz rassereinst. zu vk. Planen, Elsterleerstr. 3. (2901

Deutsche Schäferhündin, sehr wachsam, zu verk. Robert Körner, Bernsdorf (O.-L.), Turnstraße 8. (2607

Dachsmann, edl., ¾ Jahr, billig abzugeb. Emil Schulze, Neustadt i. Sa. 2215

Jagdhund billig zu verk. Radebeul, Gerhartstraße 42, pt. (2767

Mod., ch. Wagen, P. 5 Mk., ingute Hände, Glasiger Str. 42, 1. (

Rehpinscherhündin, 1½ J. alt, bill. zu verk. Alaunstr. 69, 3. 1. (2592

Junge Hühner zu verk. Radeberg. 3, pt. (2191

Herrschaftl. wenig getr. Kleider, Wäsche, Anzüge, Hosen und Konfirmanden-Anzüge verk. wegen Kriegszeit zur Hälfte des regulären Preis. **Große Brüdergasse 11, 1. Et.,** Eingang Querstraße. 1726

Ein- u. Verkauf sehr., antik, echter u. imit. Möbel all. Art Gelbsch., Pianos, Lederwäsche, e. Nachlässe **Erfurth,** Seeestr. 12 b. Tel. 12968

Eicheln für Schweinemast einige Waggons abzugeben. J. Mehr jr., Hofl., Ulm-Donau.

1 Gasglühlampe, 1 eisernes Plüschsofa, 1 Nußbaum-Schreibtisch, 1 Nähtisch, 1 Serviertisch, alles gut erhalten, billig zu verk. Lockwitzstraße 12, 1. Etg.

Kupf. Badeofen, gebr., in bestem Zustand, billig abzugeben. Trompeterstr. 15, E. g. Hebeb., Bestt. m. Matr., bill. zu vk. Winterguterstr. 62, 1. r. (

Eschen, rund od. gesch. in Länge von 3 m aufw., bis 24 cm Mitte, abzugeben. Gefl. Off. u. „ce 2040" Fil. Marienstr. 28.

Trauerhut Trauerstr. 32, Etage 3 Mk. zu verk. Schäferstraße 21, 1. (e3050

Guterhalt. Bücher für einen Schüler des Kaufmannsch., Kursus der Oeffentlich. Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft sind billig zu verkaufen. Zahnarztschule Rekter, Jahnstr. 5. (e160

5 Pferde für Ackerwerk u. Landwirtsch. passend, zu verkauf. Leipziger Straße 8. Lubl. (e3054

2 Pferde für Landwirtschaft zu verkauf. Pottendorf Nr. 46. (1238

Kleineres Pferd und Wagen zu verk. Poppitz Nr. 18, 1. Etage. 1821

Pferde-Verkauf. 10 junge, mittelschwere, gutbeinige Belgier u. Dänen, sowie einige Gebäude- und Ackerpferde stehen Peterstraße 2. Telephon 12612, zum Verkauf. Gutsverwaltung. 5600

Gute getragene sowie moderne neue Herren- und Damen-**KLEIDUNG** verkauft äußerst billig nur das **1. Dresdner Spezial-Kleider-Magazin** **Töpferstraße 1, 1 Treppe** Spez.: Herren- und Damen-Gummi- u. Gummitin-Mänt.

Große Auswahl, herrschaftl. sehr. Möbel, echt Eiche, Nußbaum, Mahag., **komplette Salons, Speisezimmer,** n. Schlafz., zusammengehörig u. einzeln, bill. zu verkaufen **Johann-Georgen-Allee Nr. 18, 1. Etage.** 3874

Ein- u. Verkauf (12859 gebraucht. **Möbel,** mod. u. n. neue Vorplätze, Glas- u. Porzellan-, Kunst- und Laden-Einrichtungen **Ziegelstr. 54, nur part. u. Ziegelstr. 66, b. Amtsgericht.**

Kaufgesuche.

H.-Rad, Nähmasch. zu kauf. ges. D.-Rad, Seeestr. Palmstr. 19, 2. (

Getr. Kleider (6501 von Herren u. Damen, Schuhe usw. bezahlt gut **M. Hausmann,** Große Brüdergasse 15, 1. Kunst genäht. **Herr.- u. Damen-Rad** 1. Stuf. Wettinerstraße 49. (6062

Wir kaufen **Blanklederabfälle,** naturell u. orange, sowie mittlärbenn. sofort zu größ. Posten. **Dresdner Werkstätten für Lederindustrie,** G. m. b. H. Dresden-A., Wettinerstraße 36, 2. Hofgebäude.

Wir kaufen Kupfer für Heereslieferungen zu hohen Preisen **Seidel & Naumann, A.-G., Dresden** 6080

Alte Gebisse, zahle pro Zahn b. **1.50, Gold,** Platin, Brillanten zahlt höchste Preise nur **Falk,** Dr. Brüderstr. 31, II.

Gebr. Möbel, ganz. Einrichtung., Pianos kauft (651 **Knack, Gr. Zwingerstr. 9, 1.** Tel. 1969.

Alte Gebisse, Zahn b. 1.50 Mk., Platin, Gold, **Pfandscheine** bezahlt gut **Ehrlich,** Rampische Str. 7, 1.

Brillanten, Gold, Silber, Pfandscheine kauft Schmidt, Kesselsdorfer Straße 2.

Pferdegeschirre, auch einzelne Kumte zu kaufen gesucht. Off. u. „B B 648" an die Invalidendank erb. (2909

Uniformen, Mützen usw. kauft Militär-Effektenhandl. Georg Schieber, Königsbrücker Straße 60.

Alte Gebisse, Zahn b. 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut **J. Hausmann,** Webergs. 23, 1. (2

Gebisse werden von Spezialfirma zu noch nie dagewesenen Preisen auch von Händlern angekauft. Zahle pro Stück bis 20.— Mk. Nur hiesige Dienstag b. 23. 3. von 8—6 Uhr in Dresden, Reichshofel, Seestraße 7, 2. Stock. Zimmer 18 angeschlagen. 6462

Möbel-Einrichtung, Stube, Kammer, Küche, p. erb., aus Priv. z. kauf. gef. Bruna, Hennebergstr. 7, pt. Wierich. (2219

Antike Möbel Mahag. od. Kirsch., n. Prin. zu kf. ges. Off. „e 1992" Fil. Marienstr. 28.

Kriegsersatz in bestr. Verh. mit mehr. kl. Kind, bietet um ein Kinderbett u. Kinderwag., evtl. kl. Vergütung. Offert. unt. „e 452" Filiale Bankstraße 16 erbet.

Tafelwagen, ca. 20 Ztr. Tragkraft, gesucht. **Bauer,** Schäferstr. 43. 5510

Wer hat ein. ext., lichtstark. **photogr. Apparat,** 9:12 (Klappkamera, m. Kat. u. Metallstativ bill. abzugeb.? Suchender ist auf dem mobil. Kriegsschauplatz. Off. m. Bild., Neupreis u. jetz. Preis unt. „B Z 667" Exped. d. Bl.

Flacher gr. Schaukasten zu kaufen gesucht. G. H. Neufeld u. Sohn, Hauptstr. 36. (6814

Altmais, 50 Waggons unbed. trockene reinschmeckende Ware, frei Kasse **zu kaufen gesucht.** Preisofferten u. Proben unt. „E B 3207" an Rudolf Mosse Berlin, Moritzplatz. (

Für alte Gebisse zahle pro Stück bis **25 Mk.** **J. Hausmann,** 23, 1., Webergasse 23, 1. Tel. 12520. Komme auch n. Hause.

Kinderwag., gebr., gef. Off. mit Preis u. „t 1442" Fil. Pottplatz.

Tabell. erh. Chaiselongue g. kaufl. gef. Off. m. Preisang. an M. Klage, Bischofswerda, Sa., Fichtestr. 6.

Antik! Silbersachen, Porzellan, Perlbesatz. Porträts, Möb., Schmuck!.. Glasschr. z. kauf. ges. Off. erb. u. „B J 2304" Exp. d. Bl.

Pony, 629 mittelhäkl., od. kl. Pferd wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. „B B 2970" a. d. Annoncenexp. d. Dresd. Neuest. Nachr. Kirchgasse erb.

Arbeitspferde zu kaufen gesucht. Off. unter „B 809" Filiale Hauptstr. 1.

Unterricht

Klavier-, Violin-, Zither-, Mandolinenunterr. Schule u. G. e. (

Maschinenschreiben gründl. Ausbildung a. Systemen. Hon. Mk. Kostl. frei. **Handelsgewerbl. Fortbildungsschule** u. G. e. (

Die Erwartung des Lebens.

Roman von Sophie Hochstetter.

[illegible] Nachdruck für die Zeitung des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1915 by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Lassen Sie mich besinnen", antwortete sie. Sie schien nachzudenken. Ihr Gesicht, das fein geformt und ebenmäßig war, ein englischer Aristokratinnentyp, lachte Friedrich, trotzdem sie sich Deutsche nannte — dieses Gesicht also verlor nicht eine gewisse konventionelle und kühle Leere, während sie sich momentan besann.

„Nein", sagte sie dann, „und auch meiner Begleiterin kann Ihr Bruder nichts Derartiges gesagt haben, denn wir waren stets beisammen. Des Abends waren allerlei Menschen auf der Hütte — Studenten darunter, die so lustig gewesen sind. Ihren Herrn Bruder schien das zu langweilen — er saß abseits. Am Morgen, als wir aufbrachen, stand er draußen vor der Hütte. Wir waren die letzten, denn meine Begleiterin ist so schwer aus dem Schlaf zu bekommen gewesen. Ich wartete — sehr ungeduldig — schon vor der Türe auf sie — und da sprach sie noch mit Ihrem Bruder.

Ob es wohl gutes Wetter würde und dergleichen. Er versprach einen günstigen Tag, nannte mir noch ein paar Hotelnamen — und wie ich dann endlich mit meiner Gefolgschaft versammelt war und aufbrach, sah ich Ihren Bruder nicht mehr. Das ist leider alles, was ich Ihnen mitteilen kann."

„Ich danke gehorsamst, Gräfin", sagte Friedrich und erhob sich, enttäuscht und wie ermüdet.

Ueber das bisher so gänzlich ausdruckslose Gesicht der Gräfin kam ein kleiner Zug, der fast ein Lächeln war. Und weil dieses so überaus unangebrachte Lächeln er doch nicht als solches glauben wollte, sah Friedrich noch einmal auf die Gräfin und merkte an einer Geste, daß es vielleicht mehr Ungewandtheit als Kälte war, die sie gar keine Teilnahme hatte zeigen lassen.

Sie reichte ihm die Hand, mit demselben Verlegenheitszug. Er sah zwei breite Trauringe an der schönen Hand.

Es war also nichts zu erfahren gewesen. Nichts als das Alltäglichste. Nein, dachte er, wie sollte man dieser Dame mit dem gleichgültigen Wesen auch etwas Näheres von sich erzählen. Nun blieb nichts, als daß er morgen, wenn bis dahin keine Nachricht war, mit den Führern den Weg antrat.

Als er diesmal durch das Dorf Gunten ging, grüßten ihn ein paar Leute. Zurückhaltend und achtungsvoll grüßten sie. Er dachte, gewiß verwechseln sie mich mit Walter, wie es die Gräfin Rogerfield tat.

Im Sigris begrüßte ihn Herr Schäcki. Der blonde, große, hagere Mann, der wie eine Holzschnittgestalt aussah, ging schwerfällig zwischen den buxgefaßten Beeten seines Gartens umher, er hatte wohl auf Friedrich gewartet.

„Haben Sie schon zu Mittag gegessen, Herr Leutnant? Nein, dann ist's gut, denn meine Frau hat es aufgehoben. Sie hätten schon das Morgenessen kaum angerührt, und da muß man ein wenig auf den Herrn aufpassen", schloß er gutmütig. Und heute leistete Herr Schäcki Friedrich Gesellschaft bei Tisch. Er brachte von seinem weißen Landwein herbei und nötigte dazu, der bekäme selbst Damen, die gar nichts vertragen konnten, gut. Ja, man müsse jetzt den Wein, der hier am See wüchse, im Hause verbrauchen, die zweite Gärung verträge er nicht mehr. Früher, ja früher habe der Wein hier seine gute Geltung gehabt. Aber in den letzten Jahrzehnten — niemand brächte den Grund dafür heraus — fehle dem Wein, wenn er fertig sei, etwas an Geschmack.

Friedrich sagte zerstreut, die blauen Trauben stünden doch so schön in den Gärten, daß es eine Freude sei, sie anzusehen. Ja, sprach Herr Schäcki, die Farbe sei wohl schön, aber die Reife ließe zu wünschen übrig. Die Zeit, da man zu Traubenkuren versenden konnte, sei lange vorüber. Niemand wisse zu sagen, wie das käme. Das Klima habe sich nicht verändert, die Sonne sei nicht kälter geworden, die über den Berg Sigrißwyl schiene. Es müsse wohl an der Erde liegen. Vielleicht sei die Erdrinde da kälter geworden — vielleicht sei irgendein Agens der Ackerkrume, das man nicht ersetzen könne, auch wenn es jetzt eine Wissenschaft aus der Geologie und der Agronomie geworden.

Dies brachte Schäcki mit einem gewissen Wohlgefallen an den eigenen Worten hervor, sich als gebildeten Mann zeigend. Und dann sprach er von den letzten Manövern aus Bern, daß auch verschiedene deutsche Offiziere unter den vielen ausländischen ihnen beigewohnt hätten — er sprach von Napoleons Zug über die Alpen, von Schuwalow und von der Schlacht bei Murten und schloß seinen kameradschaftlichen Vortrag mit der Behauptung, daß selbst im Falle mehrerer Invasionen die Schweiz ein uneinnehmbares Land sei, dank ihrer Gebirgszüge und der unvergleichlichen Armee von Bürgern und Vaterlandsfreunden.

Dieser Stolz des Gastwirts und Oberleutnants einer freien Nation hätte zu jeder andern Zeit Friedrich gar sehr interessiert. Aber nun konnte er sich nur gequält auf Schuwalow und seine Beziehungen zur Schweiz besinnen — und fühlte dunkel, daß er wohl einmal die Beweggründe für die Schlacht bei Murten gewußt habe — daß ihm aber jetzt alle Geschichte und Tragödie der Schweiz konzentriert war auf den unbekannten Weg vom Jungferngletscher über Mönch oder Eiger nach den Felsenhalden des Wallis hin.

Und Friedrich merkte, daß die Gespräche des Herrn Schäcki mehr den Sinn der Zerstreuung als der Belehrung gehabt hatten. Und daß Herr Schäcki vielleicht selbst nur von seinem Landwein getrunken hatte, um den Gast auch dazu zu bringen. Denn als das Mittagessen vorbei war und Friedrich sich auf Herrn Schäckis Bitte noch eine seiner französischen Zigaretten angezündet hatte, strich sich der Wirt mit seiner knochigen Hand ein paarmal über den hängenden Schnurrbart, räusperte sich und sagte dann: „Es möchte an der Zeit sein, Herr Leutnant, daß Sie vielleicht doch einmal die Schriftlichkeiten und Papiere vom Herrn Bruder einer Durchsicht unterziehen. Es findet sich vielleicht doch etwas, und wenn er wieder zurückkommt, wird er es Ihnen nicht übelnehmen. Es sind auch so viele Briefe und Druckschriften gekommen, auf die vielleicht manche Antwort erwartet wird. Freilich hatte der Kaiser Napoleon recht, denn es ersparte ihm viel Zeit, daß er Briefe von Unbekannten erst nach manchen Wochen öffnen ließ, und da waren dann oft die Leute schon gestorben und die Bitten erledigt, aber human ist ein solcher Brauch nicht. Es sind von einer Hand schon mehrere Zuschriften gekommen, das bemerkte ich ohne Neugier, denn es fällt mir immer die Briefmarke auf, wenn ich die Post sortiere. Und auch sonst — am Ende hat der Herr Bruder doch etwas Schriftliches über seine Absichten hinterlassen —"

Da merkte endlich Friedrich, Herr Schäcki glaubte nicht mehr an eine Rückkehr. Ja, Herr Schäcki mußte annehmen, ein bewußter Wille liege in dieser Entfernung, über den man vielleicht eine schriftliche Angabe finden würde.

Er konnte sich nicht entschließen, jetzt in den Papieren des Bruders zu suchen — oder Briefe an ihn zu öffnen, die vielleicht von jemand waren, der einen besonderen und nahen Anteil an seinem Leben nahm.

In tiefem, bläulichem Dämmer lagen die Weinberge. Friedrich schlug den alten Fußweg ein, zwischen den Mauern entlang, den er gestern heraufgegangen war. Frau Lindencrome hatte ihm so gesagt, daß sie jeden Abend da auf der Straße nach Sigriswyl ging — und er wollte sie sprechen. Er dachte, es ist nicht unbescheiden, ich habe sie doch den ganzen Tag nicht gesehen.

Ein kühler Duft kam aus den Weinbergen. Der Duft der Erde und der reifen Früchte. Und alles sah noch erntefrischer und nach gedrängter Fülle aus im halben Dunkel, wo die Grenzen sich verwischten.

In dem Garten war Ada Lindencrome nicht. Da stieg Friedrich noch ein wenig die Straße hinan. Und wirklich, er sah eine dunkle, schlanke Gestalt dort stehen, wo man gegen Thun hin und gegen das Aaretal sieht, den Blick, der Heimweh macht, wie Frau Lindencrome sagte.

Einjährig-Freiwilligen-Vorbereitungs-Institut
mit Pensionat „Pro Patria", Marschallstr. 4 (ab 1. April Pirnaische Str. 69).
Tagesunterricht in Halbjahrskursen. Abendunterricht für Kaufleute, Beamte usw.
Erleichterte Prüfung für Künstler, Gewerbetreib. usw. 1913/14 bestanden 35 Schüler das Einjährige und Prüfungen nach Oberklassen. Prov. und Mer. frei. 9511

Berufs-Vorbildung
— Abteilungen für männliche und weibliche Besucher —
Ostern 1915 — 50. Schuljahr.
I. Höhere Fortbildungs-Schule (Tagesvollschule — Lehrlingsschule). Befreiung von weiterer Fortbildungsschulpflicht.
II. Handels-Schule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene:
a) für bejahrtere und jüngere Männer,
b) für Frauen und Mädchen. Tages- und Abendklassen.
B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeindedienst usw.).
III. Privat-Kurse für gemischt Alter Besucher in Klassen- und in Einzelunterricht.
Sprechstunde täglich 11—1, 5—6 Uhr. 27806
Klemich'sche Handels- u. höhere Fortbildungs-Schule
Dresden A III, Moritz-Str. 3 Vorstand: L. O. Klemich Fernspr. 135 9

Eingeliefert:
1 gewg. Jagdhund m. Halsb., 1 dreiung. Boxerhündin o. K., 1 gelb. Jagdhündin o. K. in das Tierasyl des Alten Tierschutzvereins, Tannenstraße 10, Fernspr. 15 268. 6119

Kapitalien
300 Mark
sucht Beamter und Privatb. Gute Verzins., pünktl. Rückz. Off. „M B 1807" Exp. d. Bl.
Wer leiht arb. Witwe (40) Mk. Zurückgabe nach Uebereinkunft. Off. unter „B C 1850" Exped. d. Bl.
5000 Mk. gegen hohe Zinsen, sehr Verzinl. u. 50 Mk. Vergüt. u. 1/2 J. sof. ges. Off. u. „E 707" an Haasenstein & Vogler, Dresd. 6

Heiratsgesuche.
50j. Witwer mit 2 Kind. v. 11 u. 13 J. sucht Bekanntsch. m. dit. Frl. od. Witwe zwecks Heirat, mögl. kinderlieb. u. über 1000 Mk. Verm. verfüg., was zu Geschäftszweck. verw. wird. Beld. auch gut. Herz u. Kinderliebe bei, wenn auch kl. Vermögl. besitzt vorh. Off. unt. „ff 207" Hill. Wilhelmer Str. 49.

Heirat.
Kulterer, liebenswürdiger Herr, Besitzer e. blühd. Villa, Grst., wünscht sich glücklich zu verheiraten, auch mit Dame v. Bade. Etw. Verm. erwünscht. Näheres erteilt Frau Elisab. Viktoriastraße 14. 27195

2 jg. gebild. Freunde,
Rheinengebürige, geb. Dresdner, wünschen mit 2 jung. Damen aus gut. Familie zwecks spät. Heirat in Briefwechsel zu treten. Ernstgemeinte Offerten, evtl. m. Bild, erbeten unter „O B 2885" Exped. d. Bl. Diskretion Ehrensache.

4 Feldgraue
wünschen mit 4 jungen Damen Briefwechsel zwecks Heirat. Off. unt. „O B 2883" Exped. d. Bl.
Offizier, j. Kl. Westen, 29 J. 26 Jahre, wünschen mit geneigten Dam. schriftl. Verkehr zw. sp. Heirat. Off. u. „O H 2838" Exped. d. Bl.
Jg. Kaufmann (Offz.) i. R., j. Mann im Herzensbildung, w. m. ausk., hübsch, u. vermög. Fräulein, a. a. Lande (Mitte 18-22 J.) zw. spät. Heir. in Briefverk. zu tret. Diskret. zugel. Off., mögl. m. Bild, u. „O C 2834" Exp. d. Bl.

Unterricht
Klavier-, Violin-, Zither-Unterr. Melanchthonstr. 35. D
Maschinenschreiben, 5 Systeme, Han. Mk. 7.50, Kost. frei. Handels- u. gewerbl. Fortbildungs-Schule v. G. Schirpke.

Klavier-, Lauter, Jubels, Geige-, Unterr. Hille, Str. 46, I.
Gründl. Klavier-Unterricht erteilt erteilt Bangstr. 30, 3. 16 2n r. unter den Hofe. 27248
Jung. Mädch. kann sich b. tüchtig. Schneidermeisterin gründlich Schneidern zu erlernen Nähe Trilplatz. Gütige Angeb. mit Bedingungen u. „a 1257" an Filiale Theodor Straße 6.

Pensionen
Alt., nervenkr. Beamter s. s. 1. Mai einf. Pension u. gewissenh., liebev. Pflege bei ab. in Dresden bei gebildet., ruh. Leuten in ruh. Hause m. Gart. Angeb. mögl. 100 Mk. Ausführl. Off. erbeten unter „B D 2818" Exp. d. Bl.

Verschiedenes
Landgasthof
bei Stolpen i. S., mit Tanzsaal usw., gut lofort an tüchtig. Fachmann zu verpachten. Off. unt. „K B 2192" Exp. d. Bl.
Wer hat Lust, mit e. jungen Kaufmann gewinnbrin. die englische Sprache zu erlern.? Off. unt. „B B 2109" Exp. d. Bl.
Wer schenkt oder verkauft für ostpr. Flüchtlinge gebrauchten Sport- od. Kinderwag.? Off. an Frau Cyslma in Gruhm i. M., Güstriner Str. 140. 27279
Nähmaschine f. bessere Herrschaften Rentbachstraße 31, 2. Et. 27278
Für reelle Damen!
Hochelg. Blusen in Crêpe de Chine, Seide usw., nach Wunsch auch angef., liefere gegen bequeme Zahl. Off. „K M 8508" Exp. d. Bl.
Drehar beiten in Metall u. Eisen vergibt noch Dresdner Metallgießerei und Armaturenfabr., Mügeln i. S.
Welche leistungsfähige Reich.-Fabrik würde Löcher von 200 mm Länge u. 68-85 mm Bohrung in Stahlradnaben bohren? Off. „F 406" Fil. Barbiergstr. 21.
Klavierpflege Reichhoch, Kaulbachstr. 12, pt., Bahnlinie 29 u. 2. 27294
110 Schreibmasch. Rackow's Handels- u. Sprachschule, Altmarkt Nr. 15, Albertplatz 10. 6
Perfekte Schneiderin empf. sich zur Anfertigung elegant. u. einfacher Damen- u. Kinder-Garderobe in u. außer dem Hause, pro Tag 2 Mk. Off. u. „H 2041" Filiale Pillnitzer Straße 40.
Thür. jung. Waldfrau empf. sich gerehrt. Herrsch. Blumenhauerstr. 26, p.
Hausarbeit f. ältere Mädchen gesucht Theresienstrasse 1. 15606

Leinkuchenmehl, Baumwollsaatmehl, Viehsalz, Torfstreu, Torfmull 27038 empfehlen ab Lager Pfotenhauerstraße 52 Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden. Fernsprecher 13115 u. 14430.
Brennholz 27205 Abfallholz u. Stöcke u. Rollenholz, welches sich nicht zu Ringholz eignet, grobgeschnitten und stückweise liefert b. Meter für 11 Mk. frei in den Keller i. Dresden u. Vororten Wachsmuth, Moritzburg, Fernruf 18.

Manchen Spargroschen würden viele Hausfrauen erhalten, wenn sie sich überflüssig gewordener Gegenstände entledigten, indem sie dieselben durch eine kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten zum Kauf anbieten. In dem ausgedehnten Abonnentenkreise von ca. 130000 finden sich jederzeit Käufer dafür.

Elektr. Licht- oder Kasten-Dampfbäder und gute Massage gesucht. Offerten unter „D K 2011" an die Exped. d. Bl.
1 Mk. Rat in Rechtssachen! Auskünfte, Testam., Gesuche Hugo Fleischer, nur Westinnerstr. 7, II.
Uhren u. Schmuck, repar. billig. Gold, Silber, Uhren, Kunst. Zähne kauft Hamann, Palmstr. 4. 11440
Leibwärmer, Wärmflaschen f. Krankenpfl. usw. billigst bei W. Mahner, Gr. Zwingerstr. 13. 27208
In Schlesien, aber gut ausbtomml. Gerbstätte, suche kriegsversorgte Arbeitsuchende auf d. Lande 10 Mär. Mädch. a. Kindes statt zuzunehmen. Off. u. „B S 40000" Exp. d. Bl. erb.

Schuss-Verletzungen
Bewegungsstörungen, Knochenbrüche, Eiterungen werden erfolgreich behandelt durch den häuslichen Kurgebrauch von natürlichen Wiesbadener Kochbrunnen-Bädern. Jeder der letzten Kriege befestigte von neuem ihren Weltruf. Heilung auch da, wo andere Mittel versagten, desgl. bei Gicht u. Rheuma. Anwendung in Kriegslazaretten. Herstellung in konzentrierter Form unter amtlicher Kontrolle d. Stadt Wiesbaden. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen od. direkt in Normal-Dosen à 1 Bad. Kurbroschüre bereitwilligst. Brunnen-Contor, Wiesbaden.

Am Dienstag trifft 1 Doppel-Waggon feinster lebendfrischer Seefische ein.
ff. Seeforelle ... Pfund 28 Pf.
ff. Merlans ...
ff. Bratschellfisch
ff. Dorsch ... Pfund 35 ₰
ff. Seelachs ohne Kopf Pfund 40 ₰
ff. Goldbarsch ohne Kopf Pfund 40 ₰
ff. grüne Heringe 5 Pfund 75 ₰
ff. Kabljau, Helgoländer Schellfisch, Scholle, Steinbutt, Seezunge, Tarbutt, Filet, Flußlachs, lebende Karpfen u. Schleie.
Täglich frische Räucherwaren:
ff. Kieler Bücklinge, Kieler Sprotten, Makrel-Bücklinge, Fleckheringe, Kiel. Spickaal, 500 Kisten frische Sprotten Kiste 75 ₰
D.D.G. „Nordsee" Webergasse 30.
Deutschlands grösste Hochseefischerei
Telephon 22 471 u. 19 980
Filiale Görlitzer Strasse 1.
Telephon 21 470.

Damen f. diskr. lieben d. Rat. Hrd. Walther, Marienauf. 13, I.
Welch. edeld., kinderl. Ehepaar nimmt 1 Jahr alten Knaben ohne gegenseitige Vergütg. von arm. Mädchen als eigen an? Off. „B O 8018" Exp. d. Bl.
Ziehmutter ges. für 1 Kind, welches lebt. Näheres Hauptgartenstraße 21, pt. rechts. 11461
Jg. Kriegsfrau mit 1 K. möchte ebenl. ab. anst. Fräul. geg. geringe Entschädig. in ihr Wohn. nehmen. Kind k. in Pf. gen. werd. Zu erfr. Gotta, Bautzner Str. 44, pt. l. 27
Hübsch. Kind, Mädch., nicht u. 12 J., m. v. Kindl. Leut. in g. Pflege u. geg. einm. Entsch. als eigen angen. Freiberger Str. 69, 2. l. 27

Sauberes Fräulein für einjähr. Knaben ges. Off. unt. „B K 2026" Exp. d. Bl.

Achtung! billiges Fleisch! Wiedereröffnung Dienstag b. M. bei nachmittag Schommanstr. 31, Eingang Nicolaistr. 27216
Junge Geflügelhühner, alle Sorten, Gänseeier, geflügelt. Gänse, Bis. Futter. Katalog frei. Geflügelpark L. Auerbach 47 Anz. 6
Nachmanns Frauentee. Zusammengestellt nach dem Rezept Kneipp-Wörishofer. Paket 1 Mk. Niederlage u. Versand i. Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8 u. Landhausstr.

Badewannen, neuh. bezogen u. preisw. 18 Mk. 30546 Otto Graichen, Trompeterstr. 15, Centr.-Theat.-Passage.
Visiten-Karten! 100 von 70 Pf. an. Familien-Anzeigen, Vereins- und Geschäfts-Drucksachen 606 J. ROTHE, Zinzendorfstr. 39 27094
Reinster HONIG, gut. rein, Bienen-, hell, mild, Blüte, aromatisch, 10-Pfund-Dose 11 Mk. fr. Rechn. Feldpostkt. m. 1a Nachnahme 500 g 1.40, Porto 30. Lieferer Willmer, Pantzer sch b. Görlitz. 26906
Schwitz-Bäder in Dampf- oder Heißluft-Apparaten sind bekanntlich von hervorragender Wirkung auf den menschlichen Körper. Sie verhüten viele Krankheiten durch rechtzeitige Ausscheidung schlechter Stoffe, im Volksmund bekannt unter „Blutreinigung", u. dadurch, dass sie in Verbindung mit kühler Nachwaschung u. A. abhärten, d. h. die Haut zu ihrer Tätigkeit, d. h. Körperwärme zu regulieren u. damit vor Erkältung zu schützen, geschickter machen. Für solche Bäder eignen sich vorzüglich Hähners Schwitzapparate von 50 Mk. an. Ausführliche Liste gratis von Bernhard Hähner, Dresden-A., Spezialgeschäft in Wasch- und Bade-Apparaten Grosse Zwingerstr. 13. Teilzahlung gestattet.
Tücht. Vertreter gesucht.
Zum Umzug preiswerte Reform-Betten beste Fabrikate, Auflegematratzen in Indiafaser, Wolle, Kapock, Rosshaar usw. zu niedrigsten Preisen. Emil Künzelmann Moritz-Str. Ecke Ring-Str.

Die deutsche Rechenmaschine X×X der Seidel & Naumann A.-G., Dresden löst schnell und sicher alle kaufmännischen und technischen Rechenaufgaben
Verblüffend in Bauart und Leistung, unbedingt zuverlässig und dauerhaft
Man verlange unverbindlich Broschüre oder Vorführung durch
Seidel & Naumann, Dresden
Hauptniederlage für Büromaschinen
Wilsdruffer Str. 26¹ • Fernspr. 17259

Die zunehmende Ausdehnung des Weltkrieges
läßt die bisherigen Kriegskarten zur Orientierung nicht mehr ausreichend erscheinen. An ihre Stelle tritt der
Kriegs-Atlas
wie wir ihn in praktischster Form, bequem in der Tasche zu tragen, unseren Lesern zu bieten vermögen.
Er enthält in erstklassiger sechsfarbiger Ausführung
10 Karten
sämtlicher Kriegsschauplätze der Erde:
1) Uebersichtskarte des europäischen Kriegsschauplatzes
2) Deutsches Reich mit östlichem Kriegsschauplatz
3) Karte der deutschen Kolonialgebiete
4) Die Kriegsschauplätze in Oesterreich-Ungarn, Serbien und der Adria
5) Westlicher Kriegsschauplatz
6) Uebersichtskarte für die Ereignisse im Kanal und auf dem englischen Festland
7) Belgischer Kriegsschauplatz
8) Russischer Kriegsschauplatz mit Ostsee und Schwarzem Meer
9) Balkanhalbinsel mit den Dardanellen
10) Uebersichtskarte für die Ereignisse im türkischen Interessengebiet und in Ostasien.
Die Karten haben ein Format von 43,5×38 cm, jede einzelne ist klar und deutlich und kann leicht und bequem entfaltet werden. Der elegant in gutem Ganzleinen gebundene Kriegs-Atlas hat ein Format von 18,5×20 cm und ist zum außerordentlich billigen Preise von nur
Mark 1.50
von der unterzeichneten Geschäftsstelle und den Stadt- und Vorort-Filialen zu beziehen. Nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages von Mk. 1.60 einschließlich Porto (nicht in Briefmarken). Durch Boten zugestellt 10 Pf. Bringerlohn.
Da der Versand des ebenso wertvollen wie praktischen Kriegs-Atlasses als Feldpostbrief zulässig ist, wird man durch Uebersendung desselben
jedem Feldgrauen eine große Freude bereiten!
Die Nachfrage nach guten Karten im Felde ist groß.
Geschäftsstelle der Dresdner Neuesten Nachrichten Dresden-A., Ferdinandstr. 4.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150323/9

Der Leutnant aus der Provinzgarnison ging auf die Dame, die er gestern kennen gelernt hatte, wie auf eine Vertraute zu.

„Ach, daß Sie hier sind“, sagte er.

Ada Lindencrome wandte ihm ihr blasses Gesicht mit den jugendlich kühnen Formen zu. Er dachte, sie sieht ein wenig wie ein Jüngling aus oder gar nicht wie verheiratet. Er drückte ihr die Hand. Er war für einen Augenblick wie voll Freude. Eine sonderbare Belebung ging ihm von ihr aus.

„Sie haben irgendeine hoffnungsvolle Nachricht?“ fragte Ada Lindencrome.

Er war fast verlegen. „Nein“, sagte er, „nichts habe ich erfahren. Eine Welt- und konventionelle Dame in Interlaken sagte mir, daß sie über das Wetter mit meinem Bruder gesprochen habe. Jüssli, der Führer, sah ihn noch später, sah ihn wirklich aufbrechen zu dem Aufstieg. Und die Nachricht, auf die hin ich da drüben am Niesen war, ist eine völlige Täuschung gewesen. Nun bleibt eben nichts, als daß ich morgen selbst den Weg antrete — am frühen Nachmittag will ich in Interlaken die Führer dazu treffen.“

„Es ist Ihnen eine Beruhigung, das zu tun“, antwortete Ada Lindencrome. „Ich verstehe wohl, daß Sie es müssen. Sie tun in Ihren Gedanken etwas damit für den Bruder. Und Sie ertragen das Warten leichter auf diese Weise. Aber sind Sie denn selbst einigermaßen geübt? Oder doch ruhig genug?“ Sie zögerte einen Moment, dann fuhr sie wie überredend fort: „Wollen Sie nicht noch warten? Schäckl sagte mir, daß der Präsident von Thun amtliche Aufrufe erlassen würde. Daraufhin müßten Nachrichten kommen — und Sie wären dann nicht hier. Und bei der Erregung, in der Sie sich so begreiflicherweise befinden, sollten Sie diesen an sich so anstrengenden Aufstieg lieber verschieben.“

Friedrich fühlte, dieses Denken galt nun ihm allein. Das war nicht mehr, weil man den Bruder kannte. Und er war irgendwie froh darum — und wußte nicht, daß sich mit diesem kleinen, ihm kaum bewußten Fühlen schon jenes Gesetz des Lebens einschlich, daß die Lebenden, die Gegenwärtigen recht haben.

Er begann möglichst lebhaft zu sprechen.

Er habe soeben unten an der Post ein Telegramm seiner Freunde bekommen, die sich der Großeltern annahmen. Und dann erzählte Friedrich der fremden Dame von seinen Freunden im weißen Haus.

Sie wurde aufmerksam. „Ich dachte, Sie lebten in Ansbach? Oder verhörte ich mich — doch, ich verstehe. Ihre Großeltern wohnen da bei den Steinbrüchen. Gibt es mehrere solche Lithographiesteingebiete? Mein Mann hat einen sehr intimen Freund, der früher viel in Dänemark war, er heißt Ingersleben und hat ein Gut bei den Steinbrüchen. Wie wunderlich. Er lud uns oft ein. Und nun sehe ich einen Menschen aus dieser Landschaft.“

Eine sonderbare Freude befiel Friedrich. Da war es ja nicht ausgeschlossen, er sah Frau Lindencrome einmal wieder. Und er erzählte, lebhaft angeregt, von seinen Großeltern, vom weißen Haus der Heymers und von der großen Schütte — kindlich, vertraulich, erwärmt von dem Gedanken an die Heimat und seltsam angeregt durch die schöne blonde Frau, erzählte er von Land und Jugend um die alte Schütte.

Und auf einmal kam es ihm vor, als sei er glücklich, glücklich —

6. Kapitel.

Als Friedrich allein war, fühlte er die Sorge wieder mit neuer Kraft. Und auch die Gespräche mit Herrn Schäckl, der ihm wieder zum Abendbrot Gesellschaft leistete, waren nicht dazu angetan, ihn mit hoffendem Mut zu erfüllen.

Herr Schäckl meinte es ja wohl auf seine Weise gut und freundlich mit Friedrich. Er sagte:

„Das Bergsteigen ist eine Passion, und von Passionen kann man nur durch den Gegenstand selbst geheilt werden. Wenn man einem Mann, der sich in die Netze von einem Frauenzimmer, ich will einmal sagen von einem, das nicht zu seinem Stand paßt, verstrickt hat, mit vernünftigen Erwägungen kommen will, so hat es bloß immer die Wirkung, daß er noch toller ischt. Und wenn einer die Abenteurerlust im Blute hat und in die weite Welt will, so nützt es nichts, wenn man ihm sagt, daß Frankreich und das Amerika haben schon Einwohner genug und keiner wartet auf dich. Gegen die Leidenschaften gibt es kein Mittel, als daß sie einer auslebt. Und darum soll man niemand etwas darein reden, der einem Zwang in sich folgen will. Das ischt Geschick und Bestimmung, keiner steckt im andern, darum weiß auch kein andrer, was einer muß und was seine Seligkeit ischt. Man sieht Dinge schlecht ausgehen in der Welt, die den vernünftigsten Untergrund hatten und das Beschte versprachen. Und man sieht manchmal, wie das Närrischte, das gegen jeden Sinn und Verschtand schien, gelingt. Die Achse von einem Dasein dreht nicht die Vernunft, sondern das Glück. Die Frommen sagen, der Herrgott, was ein schöner Gedanke ischt, wenn man ihn glauben kann —“

Herr Schäckl machte eine Pause, trank von seinem Wein und forderte Gravenreuth auf, das gleiche zu tun.

„Man kann auch wieder heimkommen von einem einschäftigen Aufstieg über die Jungfrau, wenn man das Glück hat. Und man kann mit drei Führern sich das Genick brechen, wenn es sein soll. Da läßt sich nichts reden, die Preußen bei Jena hatten kein Glück, und die Preußen bei Sadowa hatten es. Die Nation von 1806 war nicht schlechter als die von 1866.“

„Gewiß nicht, da haben Sie recht, Herr Schäckl“, sagte Friedrich, obwohl seine Gedanken nicht bei der preußischen Nation von 1806 waren.

„Weiß man es übrigens, was eines Menschen Glück ischt? Wir Schweizer kennen den Schiller gut, Herr Leutnant. Das war traurig, daß der Herr unser schönes Land nie hat sehen können, jetzt kann ein jeder Kommis hierherreisen und tun, als sei er ein Herr. Der Schiller also sagt: „Das Leben ist der Güter höchschtes nicht“ — und einer, der kein großes Geklage darüber erhoben hat, daß er die Schwindsucht hatte und nicht einmal nach Italien reisen konnte, um sich zu erholen, wie ebe der Schiller, der wird das nicht so als eine Phrase hingeschrieben haben. Man weiß nie, ob es eines Menschen Glück wäre, wenn er nach seiner Jugendzeit so den üblichen Gang ginge, mit Frau und Kind, mit Amt und Ehren. Das sieht sich von außen nach Glück aus, aber keiner weiß vom andern, was der braucht. Und wenn einer einen frühen Tod findet, so kann er den Tod gebraucht haben, so notwendig vielleicht, wie wir das liebe Leben noch brauchen nach unserer Meinung.“

Nun verstand endlich Friedrich Gravenreuth Herrn Schäckl: Der hielt seinem Gast den Nekrolog. Und er wollte dem andern Gast nahebringen, daß er sich nun vertraut machen müsse mit dem Unglück.

Er hat wohl recht, dachte Friedrich. Jede Hoffnung ist nun sinnlos geworden. Und er fühlte schwach, wie aus einer Ferne, das Sprechen des Schweizers, die lange, wohl vorher bedachte Rede sei ein Gutes, was er ihm antun wolle. Mehr als Worte waren es: der eckige Schweizer mit dem harten Aeußeren gab vielleicht ihm etwas von seinen verborgensten Gedanken, denn dieses, daß man den Tod brauchte, wenn er käme, war kein aufgelesenes, sondern ein selbstgeschaffenes Wissen — —

Friedrich stand auf und gab dem Wirt die Hand. „Ich danke Ihnen, Herr Schäckl. Sie meinen es gut. Es ist aber schwer für — für einen, der nahesteht, sich zu fassen.“

Friedrich war oben in dem Giebelzimmer. Und mit kurzem Entschluß tat er das, wovon ihn bisher eine innere Scheu abgehalten hatte — er zog die Lade des Schreibtisches seines Bruders auf. Da war keine besondere Ordnung. Hineingeworfene Briefe, manche zerrissen, einige heil.

Briefe von Verlegern und Revuen, ein paar Drucksachen, eine Menge von Walter beschriebener Blätter. Eine Abhandlung über englische Malerei schien es zu sein. Er hatte also hier gearbeitet.

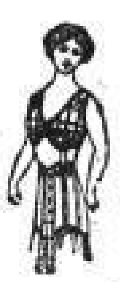
Friedrichs Hände suchten widerwillig unter den Papieren. Er dachte immer dabei, daß steht mir nicht zu. Und so ließ er in einer sonderbaren Mutlosigkeit und Abwehr zugleich die Dinge wieder liegen. Sollte er sich vorstellen, sein Bruder war tot — ja dann — aber auch dann kam es ihm schrecklich gegen einen Machtlosen vor, wenn man seine Dinge durchsuchte.

(Fortsetzung folgt.)

Eine
Liebesgabe
für jede Hausfrau ist die schnell und geräuschlos laufende
Naumann Nähmaschine
— sie näht vor- u. rückwärts, stickt und stopft —
Hauptniederlage:
Seidel & Naumann
(Karl Winkler G. m. b. H.)
Struvestraße 9 u. König-Johann-Str. 19

Leibchen
bequem und angenehm.
3632, Drell, auf Schnuren gearbeitet . . . ℳ 2.25
3655 II, Drell, mit plissiertem Brustteil . . ℳ 3.25
2626, Drell oder Marly, mit blusigem Brustteil . . . ℳ 3.75
7908, Drell, auf Schnuren gearbeitet, lang, Brustteil plissiert . . . ℳ 4.25
1451, Satin, mit eingesetztem Brustteil . . ℳ 4.50
122, Batist, mit herausnehmbaren Stäben . ℳ 5.50
Kinderleibchen . . . ℳ 1.—, 1.50, 1.85
Damen-Leibwäsche.

Korsetten
hochmoderne Form.
786, lila gestreift, Frackfasson . . . ℳ 2.—
737, grau gestreift, mit Halter . . . ℳ 2.75
1338, hellblau Satin, oben kurz . . . ℳ 3.25
1308, Direktoirform, beige Drell, mit Halter ℳ 4.50
1320, hellbl. gestreift, mit Halter, sehr lang ℳ 5.—
3064, Jacquard, vielstäbig, rostfrei, mit Halter . . . ℳ 5.50
9788, Jacquard, nach oben Gürtel, unten lang, mit Halter . . . ℳ 6.50
Prinzessröcke, Unterröcke, Hemden, Jacken, Beinkleider.



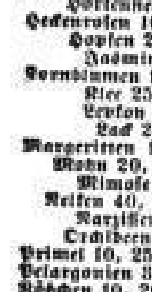
Former
für Brust und Hüften.
1337, Büstenhalter, Batist . . . ℳ 1.25
503, Büstenhalter, durchbrochen . . . ℳ 1.50
2257, Brustformer, Batist . . . ℳ 2.25
2258, Brustformer, abgesteppt . . . ℳ 3.50
1339, Hüftenformer, Drell . . . ℳ 2.25
1935, Hüftenformer, Batist, mit Halter . . . ℳ 3.—
1184, Hüftenformer, sehr lang, mit vier Haltern . . . ℳ 4.25
Mako-Trikotwäsche.

Konfirmanden-Leibchen **Erdmann Anders** Konfirmanden-Korsetten.
Wilsdruffer Strasse 22, neben Café Beyer. — **Filiale: Hauptstrasse 30.** 40029

39367

fl. Hutblumen
im Einzelverkauf p. Dtzd. in Pf.
Akazien 120 Pf.
Apfelblüten 10 u. 35 Pf.
Butterblumen 25, 50, 75 Pf.
Klematis 30, 200 Pf.
Erika 65, 120, 180 Pf.
Edelweiß 15, 25, 35, 50 Pf.
Enzian 180, 300 Pf.
Fuchsien 15, 50 Pf.
Flieder 40, 90, 200 Pf.
Gänseblumen 10, 25 Pf.
Goldregen 120, 200 Pf.
Himmelschlüssel 10–300 Pf.
Hortensien 300 Pf.
Heckenrosen 10, 25, 40 Pf.
Hopfen 25, 75 Pf.
Jasmin 10 Pf.
Kornblumen 10, 25, 40 Pf.
Klee 25, 50 Pf.
Levkoy 180 Pf.
Lack 240 Pf.
Margeriten 10, 25, 40 Pf.
Mohn 20, 40, 75 Pf.
Mimose 180 Pf.
Nelken 40, 75, 120 Pf.
Narzissen 75 Pf.
Orchideen 600 Pf.
Primel 10, 25, 75, 300 Pf.
Pelargonien 30, 40, 120 Pf.
Röschen 10, 20, 75, 120 Pf.
Stiefmütterchen 10, 20, 40–600 Pf.
Tausendschön 10, 25 Pf.
Vanille 25, 50 Pf.
Veilchen 5, 10, 20 Pf.
Wicke 50 Pf.
Zanken 20, 40, 75 Pf.
Hesse, Scheffelstr. 10/12.

J. Behrendt
Holbeinstr., Ecke Reißigerstr.
Enorm billige Hemden.
Wiederverkäufer vermitt. 139308

Dr. Rix Busencreme

verleiht selbst schwächlichen Damen einen vollen, formvollendeten, jugendlichen Busen und schwellende Körperform. a Dose 3 Mk. Postversand. Ärztliches Präparat.
Hugo Löffler, Wettinerpl. 2.

Katalog über Straussfedern und Reiher versende umsonst und postfrei.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten
Straußfedern
alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein
echter Straußfedernhut
findet überall das größte Interesse.
Ich liefere echte Straußfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz u. Schneeweiß.
Länge ca. 35 cm, Breite ca. 13 cm zu 1.50 Mk.
„ 39 „ „ 14 „ „ 2.50 „
„ 45 „ „ 16 „ „ 4.50 „ (3323)
Zurücknahme nach 8tägiger Probe.
Ernst Lange, Straussfedern-Spezial-Haus, **Düsseldorf,** Arnoldstr. 21a.
Kein Ladengeschäft! Versand direkt an Private!

Ihre Umzugssorgen
wegen der Beleuchtungsgegenstände nehmen wir Ihnen ab. Wir entfernen die Lampen und bringen sie in der neuen Wohnung an. Unansehnlich gewordene Beleuchtungskörper frischen wir auf und färben sie erforderlichen Falles um. Gaslampen mit stehendem Gaslicht richten wir für Hängegas oder elektrisches Licht und elektrische Lampen für Hängegas ein. Wir fabrizieren Beleuchtungsgegenstände in einfacher und vornehmer Ausführung, kurz, wir erledigen alles, was mit Beleuchtung zusammenhängt, in prompter und bester Weise. Kostenanschläge stehen umsonst und ohne Verbindlichkeit zu Diensten. 39764
C. R. Richter, Kronleuchter-Fabrik, G. m. b. H. **Amalienstrasse 17.**

Abends vor dem Schlafengehen
empfiehlt sich der Genuss von 1 bis 2 Glas
Dr. Axelrod's Joghurt
weil überaus leicht verdaulich und die Darmtätigkeit regulierend.
In Dresden erhältlich nur durch die
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt
9 Würzburger Strasse 9.
Telephon 21494 und 13561. 39411

„Sie laufen wie eine Biene!“ wenn Sie unf. gestrickten Haus- und Straßenschuhe tragen. Kein Brennen d. Füße, f. Schweißfüße, f. geschwoll. Gelenke, f. Krampfad., f. Venenentzünd., f. Hühneraugen, f. Ballen, f. Druck u. empf. hochlieg. Zehen, f. Gicht, f. Rheumatismus mehr; anschmiegend, weich, elastisch, ausdünstungsfähig. Garantie für sichere, dauernde Hilfe, auch in d. verzweifeltsten Fällen, u. absolute Brauchbarkeit anl. gestrickten Schuhwerks.

Reichhalt. Lager in sehr warm., mittelwarmen u. kühlen Strickarten, jeder Witterung sowie jeder Eigenart der Füße entsprechend. Jllustr. Preisliste fr.
Strickschuh-Fabrik **Winzer & Co.,** Berlin O, Koppstr. 62.
Filiale: Dresden, Grunaer Straße 22. 10–605

Donnerstag den 25. März 1915 mittags 12 Uhr sollen in Heidenau (Restaurant „Heidenauer Hof“) 6914
im Wege des Pfandverkaufs
1 Einphasen-Wechselstrommotor — 110 Volt, 4,5 P. S., 50 Perioden, 1440 Umdrehungen — mit Schleifringanker, ohne Riemenscheibe, für Dresdner Anschluß passend, und 1 Gleichstrommotor — ca. ½ P. S., 65 Volt — mit Schnurscheibe gegen Barzahlung versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Pirna.

Radikalmittel zur Ausrottung von
Ratten, Mäusen und sonstigen Nagetieren.
Unschädlich für Menschen, Haustiere, Wild und Geflügel, kann es in Pferde-, Schweine-, Hühnerställen, in Küche und Keller, überall ausgelegt werden. Tötet nur Ratten und Mäuse, aber in einer bisher noch nicht dagewesenen Weise, auch alle Wasserratten, Erdratten und Wühlmäuse. Die tödliche Wirkung des Rattenkuchens tritt innerhalb weniger Stunden ein und ist in langjähriger Erfahrung erprobt. Zu haben in Kartons à 1.—, 1.50, 5.— und 10 Mk. bei dem alleinigen Fabrikanten 08898
Paul Königsberg, Plauen i. V., Fichtestr. 9.

Ich wasche nur noch mit
„Perfect“,
selbsttätiges Sauerstoffwaschmittel.
1 Pfundpaket Mk. 0.50. ½ Pfundpaket Mk. 0.30.
Zu haben in allen Geschäften.

Harnleiden
Blasenbeschwerden, b. Infektion, frisch u. veraltet, werden geräuschlos schnell u. ohne Berufsstörung beseitigt durch **Amerikanische Santal-Perlen.** Schachtel: **Dr. Brandes.** Glas 3 Mark. Generaldepot und illustrierter Versand: **Salomonis-Apotheke** 25500 Neumarkt 8

Frauentee **Frauenartikel**
für Gesundheitspflege, Leib-, Monats- und Vorfallbinden, Irrigatoren, Spülapparate jed. Art, Büstenentwickler, Gummistrümpfe u. andere Artikel. Rat in allen Fällen. Katalog gratis. Damenbedienung u. separat.
Sanitätshaus **Frauenheil, Grunaer Str. 6**
Am Pirnaischen Plan. Kein Laden. Eingang Hausflur. 1088

Heilkunde, ohne Operation u. Beruf. Rote Zahnpflege, Haarausfall, Kopfschupp., Kropf, Bettnäss., Rheumat., Ischias.
Warz., Hühneraugen, Flechten, Krämpfe, Bandw., Leberflecke, Blutarmut, Nerven-, Magen-, Bein-, Nervenleid., kalte Füße, Hände usw.
Ohlmann, Dresden, Wallinerstr. 35, 2. Viele Danksch.

Lederstiefel,
solide Arbeit, gutes Material, noch billige Preise, für Herren, Damen u. Kinder, Konfirmandenstiefel, Haus- u. Morgenschuhe, Filz-Pantoffeln, Gummischuhe 38603
Annenstrasse 12a.
Rich. Schubert.

Ratgeber für vorteilhafte Einkaufsquellen
Fritz Voges, Juwelier. 22 Viktoriastraße 22. Geschäftsaufgabehalber 10–20 % Rabatt. Gegr. 1859
Leinen, Wäsche: Kohlmann Nachf. Hoffmann. Jetzt Scheffelstr. 13. Trikotag., Schürzen, Wollwar.
Hygien. Bedarfsartikel: A. Ruchelt, Ostraallee 19, Sch. Prospekt. auf. Anfrage.
Butterhandlung: Paul Balzer, Viktoriastr. 14. Tel. 16881.
Photo-Bedarfsartikel: Gebr. Junghanns, Pillnitzer Str. 11

Haut- u. Harnleiden
Wunden, Drüsen, Schwäche, Ausschläge, Blasenl., Beinschäden u. alle Männer- u. Frauenleid. behand. Wünsch, Seestraße 60, 1., nahe Carolabad. Sprechst. 9–4 Uhr, abends 6–8, Sonnt. 9–4. Auswärts brieflich. Ohne Quecksilber! 1790

Kerzen.
Offeriere 10000 kg gerippte ital. Paraffinkerzen, in Kilopak. zu 12, 14, 16 St., a 148 Mk. die 100 kg ab Mannheim, netto Kasse gegen Duplikat. Offerten, vorbehaltlich nach unverkauft, bei, unter „R. B. 8126“ Rudolf Mosse, Köln. (37480)

Zum Umzug:
Gardinen
Stores, Vitragenstoffe
Bettdecken, Leinengarnituren
Mullvorhänge, Tüllfalbeln.
Große Posten Reste
zu jedem annehmbaren Preise.
Vogtl. Gardinen-Fabrik-Niederlage 39815
Gustav Thoß
Dresden, Wilsdruffer Straße 40, I. Et.
Kein Laden. — Neben Café Berger.

Spülkannen
Leibbinden, Frauentee u. a.
Frauenartikel.
Frau Heusinger, Am See 37.

Frauen-Artikel, Spülkannen, Leibbinden, **Frauen-Tee.**
Frau Freisleben, Postplatz u. Wallstr. 4.
Man achte auf Firma!

Dr. Klenckes aromatischer
Blutreinigungstee
verbessert nach den Grundsätzen des neuen Pflanzenheilverfahrens, daher z. Jahreszeit wirksam, sehr angenehm schmeckend. Paket 1 Mk., ½ Pak. 50 Pf. Auswärts u. Versand nach auswärts.
Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8. 39586

Amtliches.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: Betr. die Gesellschaft Oskar Renner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 1911 ist in § 2 durch Gesellschafterbeschluß vom 18. März 1915 laut gerichtlichen Protokolls vom gleichen Tage abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist auch der Import und Export von Stoffe. — Betr. die Gesellschaft Müller u. Kraft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Kaufmann Max Brunsgraff in Dresden ist durch einstweilige Verfügung des Kgl. Landgerichts Dresden vom 19. März 1915 seiner Stellung als Geschäftsführer enthoben worden. — Betr. die offene Handelsgesellschaft P. H. Hahn u. Co. in Dresden: Der Gesellschafter Friedrich Albert Heunemann ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. An seiner Stelle ist der Fabrikbesitzer Karl Wilhelm August Pfleninger in Dresden in die Gesellschaft eingetreten. — Die Gesellschaft „Pasoll-Zigaretten-Compagnie Oelbermann u. Co. mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden-Nüler in Köln. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Zigaretten und die geschäftliche Ausnutzung aller der Gesellschaft gehörigen Warenzeichen sowie die Fortführung des unter der Firma „Pasoll-Zigaretten-Compagnie. Oelbermann u. Co." betriebenen Geschäfts. Das Stammkapital beträgt vierzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Paul Benedix in Dresden.

Aerztliche Anzeigen.

Zurück: Zahnarzt A. Heerklotz
— Gewandhausstraße 5, II. —
hält wieder Sprechstunde von 9 bis 5 Uhr u. übernimmt gleichzeitig die Praxis seines verstorbenen Vaters. (1612

Familien-Anzeigen.

Fern von der Heimat und in treuem Angedenken an seine Lieben verschied am 13. März im Alter von 1 in B . . . mein ältester Sohn, unser guter Bruder, der Kriegsfreiwillige m680

Alfred Winkler

9. Komp. 2. Gren.-Reg. Nr. 101

infolge einer Granatverletzung und wurde mit militärischen Ehren im Soldatengrabe des Friedhofes zu B . . . beigesetzt.

Dresden-N., den 20. März 1915.
Hörsterstraße 48.

Die tieftrauernde Mutter Marie verw. Winkler nebst Geschwistern.

Ruhe sanft in Friedesland!

Nach langen bangen Wochen erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser über alles geliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Max Alfred Kunze

Jäger im Kgl.-Jägerbat. Nr. 15, 1. Komp.

bei einem Sturmangriff den Heldentod gefunden hat.

In tiefstem Schmerz
Familie Heinr. Kunze.

Dresden-A. 26.

Mein Kind, wo ist dein Grab? sag an,
Daß Mutterliebe es finden kann.
Fern von den Lieben, verlassen, allein!
Mein Sohn, wird dir nicht bange sein?
Sorge dich nicht, du Gute, du!
Viel Brüder gingen mit mir zur Ruh.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager 2980

Ernst Robert Meissner

Drechslermeister

im Alter von 59 Jahren von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Dies zeigt tiefbetrübt an
E. verw. Meißner
nebst Angehörigen.

Dresden, am 21. März 1915.
Markgraf-Heinrich-Platz 27.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Halle des Striesener Friedhofes aus statt.

Allen lieben Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß am Sonntag morgen unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Bertha Minna verw. Purschian

geb. Matzrich

nach kurzem aber schwerem Krankenlager sanft entschlafen ist. 2970

Dresden, Berlin, Grohenheim, den 21. März 1915.

In tiefstem Schmerze
Die trauernden Kinder und Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach längerem Leiden ging unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester 6918

Frau Auguste Hummel

Sekretärs-Witwe

gestern abend zur ewigen Ruhe ein.

Um stilles Beileid bitten
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dresden-N., Marienallee 50, 20. März 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag den 23. März nachm. 3 Uhr von der Parentationshalle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

Statt Karten!

Beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters Herrn 8002

Georg Dimowitsch

sind uns so viel wohltuende Beweise herzlicher Teilnahme und überaus reicher Blumenschmuck zuteil geworden, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken. Wir sprechen deshalb hierdurch unsern

herzlichsten Dank

aus.

Wetka Dimowitsch.
Familie Dimowitsch jr.
Familie Milan.
Familie Nikoleff.

Unerwartet schnell entriss mir der Tod am 19. März 1915 meine herzensgute, treusorgende Gattin, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter, Tante

Frau Bertha Barthel

im Alter von 40 Jahren.

In tiefer Trauer
Robert Barthel, Spediteur, z. Zt. im Felde,
nebst allen Hinterbliebenen.

Dresden, den 21. März 1915.
Tittmannstr. 27.

Die Beerdigung findet Dienstag 3 Uhr von der Halle des Striesener Friedhofes aus statt. c467

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater 2961

Hermann Josef Grohmann

infolge kleinen Unfalles am 20. März früh ½1 Uhr verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Großschachwitz, den 22. März 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag den 23. März nachmittags 4 Uhr von der Halle des Kleinzschachwitzer Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen des 2950

Hausbesitzers

Friedrich Ernst Lorenz

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den lieben Hausbewohnern besten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Lamm für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Evangelischen Arbeiterverein, dem Gemeinderat und der Berufskrankenpflege.

Mockritz, den 20. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnabend früh 4 Uhr erlöste ein sanfter Tod nach schwerem Leiden meinen inniggeliebten Gatten, unsern treusorgenden Vater und Schwiegervater Herrn

Otto Schmidt

Unterbeamter bei Büllerow u. Loch.

In tiefer Trauer 8661
Pauline verw. Schmidt,
Arthur Schmidt als Sohn, z. Zt. im Felde.
Bertha Schmidt als Schwiegertochter.

Dresden-Trachau, Riesstraße 32, I.

Die Beerdigung findet Dienstag den 23. März nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Pieschener Friedhofes aus statt.

Am 19. März verschied ganz unerwartet nach kurzem Leiden mein Buchhalter, Herr c2968

Friedrich Werdermann

im Alter von 28 Jahren.

Ich verliere in demselben einen pflichttreuen Arbeitskraft meines Hauses, die zu jeder Zeit die Interessen meines Geschäfts in hervorragender Weise wahrgenommen hat, und beklage den Verlust aufs schmerzlichste.

Dresden, Ostraallee 24.

R. Gasparian.

Städtisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstraße — Am See Nr. 2.
Fernrufe Nr. 14385, 17339 u. 20082.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. — Ueberführungen von und nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos. Annahme von Einzahlungen. So ortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Die Rechnungen werden amtlich geprüft und abgestempelt. 2873

Minlos'sches Waschpulver

von unvergleichbarer Qualität gibt bei geringster Arbeit Gem/s

blendend weiße geruchlose Wäsche

das 1 Pfd. Paket kostet nur 30 Pf.

Pferdebesitzer!

Weiße, süße Futterrüben, bestes Pferdefutter, in halben und Doppelladungen sowie zentnerweise billigst zu verkauf.
R. Paul Wilhelm,
Dresden, Hauptmarkthalle.
Telephon 14 281. 55507

Herren- u. Damen-Kleider 57819

repar., reinigt, ändert gewissenh. u. bill. Kunststopfen jeder Art, bügeln von Kostümen u. Anzügen 1 Mk.
Bernhard Boden, Schneidermst., Hinterdorfstr. 1", pt., ges. Vereinsh.

Schirme

in großartiger Auswahl Schirmfabrik
C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 27.
Prager Straße 46.
Amalienstraße 7.
Seestraße 3. 5000

Honig, garant. rein, empf. bei 10-Pfd.-Post à ℳ 8 u. 9.50 Mk. frko. 5000
Bienenzüchter Lechner, Calbe (Saale)

Nur für Damen.

Spezialistin f. orthopädische Ausgleichungs-Korsetts, Geradehalter von Mk. 2.50 an.

Leibbinden und Bandagen.

Empfehle auch meine patentamtl. geschützt. Korsett-Leibbinde „Junita". 8883

Sophie Fleischmann, Bandagistin, Dresden-A., Scheffelstr. 22, I. Telephon 10896.

Hoffe, 1 Ferdinandplatz 1
Merkur-Haus Hth. I.

Panama-Hut-Wäscherei

Eig. Dampf-Bleicherei im Hause.

Damen-Panamahüte

werden auf sämtl. Sport- u. Garnierformen umgepreßt.

Damen-Strohhüte i. Umnähen oder Pressen.

Eig. Modell-Entwürfe.
Empf. neue Damen-Strohhüte Panama- u. Ledershüte.
Putzgeschäfte Extra-Rabatt.
Straßenb.-Linie 1, 4, 5, 16, 26.

Besorgung aller das

Beerdigungswesen u. die Feuerbestattung

betreffenden Angelegenheiten.

Ueberführungen nach und von auswärts, insbesondere aus dem Felde, Lazaretten, Krankenhäusern usw

PIETÄT UND HEIMKEHR

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Man vergleiche die Gebührensätze.

Eigene Sarg- und Urnenfabrik.

Trauerwaren-Lager.

Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Annahme in unseren Geschäftsstellen:

Am See 26,
Fernruf: 20157 und 20158.
Bautzner Strasse 37,
Fernruf: 25091.
Telegramm-Adresse: Pietät Dresden.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

89160

Concordia

Neue Dresdner Beerdigungs-Anstalt G. m. b. H.

Übernimmt

Beerdigungen, Ueberführungen, Feuerbestattungen

in jeder gewünschten Ausführung, auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten und Kliniken.

Geschäftsstellen:
Dippoldiswalder Platz, Ecke Marienstr. 50, Fernspr. 18514.
Obergraben 19, Fernspr. 2068.
Sparkasse für Erd- und Feuerbestattungen. 6700

Trotz

großer Preissteigerung aller Tuchwaren verkaufe ich, da ich noch riesige Vorräte habe, bis auf weiteres noch zu

alten Preisen

Es empfiehlt sich deshalb auch für später eintretenden Bedarf, denselben jetzt schon zu decken, da noch weitere bedeutende Preiserhöhungen zu erwarten sind.

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe

für Herren und Knaben.

Herrenstoffe zu Damenkostümen, -Röcken, -Jacketts u. -Mänteln, schwarze u. blaue Damentuche und Cheviots, Stoffe für Knabenkleidung usw. usw.

Otto Zschoche Nachf.
Wallstraße 25, Eckhaus Breite Straße.
39591

Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein. A7051

Bilanz per 31. Dezember 1914.

Aktiva.			Passiva.		
Kassa-Konto		1 514 454 60	Aktien-Kapital-Konto		19 800 000 —
Kupons-Konto		5 708 60	Reservefonds-Konto		6 740 000 —
Wechsel-Konto		3 146 028 33	Disagio-Res.-Fds.-Kto.		500 000 —
Konto-Korrent-Konto		8 583 489 83	Pfandbriefagio-Konto		1 332 008 93
Lombard-Konto		1 480 686 80	Immob.-Reserve-Konto		300 000 —
Effekten-Konto		5 129 908 55	Beamt.-Pens.-Erg.-K.-Konto		718 568 19
Hypotheken-Konto		379 621 265 98	Hypotheken-Pfandbrief-Konto		366 020 700 —
Hypothekenzinsen-Konto Laufende Zinsen bis 31. Dezember 1914		3 691 357 80	Konto aufgerufener Pfandbriefe		1 235 —
Immobilien-Konto		782 000 —	Konto verlost. Pfandbr.		15 010 —
			Pfandbriefzinsen-Konto		4 331 947 33
			Konto-Korrent-Konto		693 756 32
			Talonsteuer-Konto		450 000 —
			Wehrbeitrag-Konto		77 276 —
			Dividenden-Konto		1 698 —
			Gewinn- u. Verlust-Konto		2 927 704 52
		403 904 899,29			403 904 899,29

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1914.

Debet.		Kredit.	
An Unkosten-Konto	576 827 52	Per Vortrag aus 1913	401 022 02
„ Pfandbriefzinsen-Konto	14 439 117 21	„ Interessen-Konto	674 787 13
„ Effekten-Konto	71 500 —	„ Hypothekenzinsen-Konto	16 576 553 65
„ Pfandbrief-Anfertigungs-Konto	26 424 50	„ Pfandbriefumsatz-Konto	48 656 61
„ Talonsteuer-Konto	135 046 09	„ Darlehens-Provisions-Konto	496 514 43
„ Wehrbeitrag-Konto	15 914 —		
„ Gewinn-Saldo	2 927 704 52		
	18 192 533 84		18 192 533 84

Süddeutsche Bodencreditbank.

Die heutige Generalversammlung hat die Dividende pro 1914 auf 7½% festgesetzt und gelangt hiebei

für die Aktien à M. 600.— mit M. 45.—
„ „ „ „ „ 1200.— „ „ 90.—

vom 22. März l. J. ab gegen Auslieferung der Gewinnanteilscheine Nr. 44 bezw. Nr. 7 bei den nachbezeichneten Stellen zur Auszahlung: (37051

bei unsrer Kasse dahier,
„ der Bank für Handel u. Industrie in Darmstadt,
„ „ Bank für Handel u. Industrie in Berlin (Schinkelplatz),
„ „ Bank für Handel u. Industrie Filiale Halle a. S.,
„ „ Filiale der Bank für Handel u. Industrie in Frankfurt a. M.,
„ dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln,
„ den Herren Sal. Oppenheim jun. u. Co. in Köln,
„ der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig,
„ den Herren Albert Kunze u. Co. in Dresden,
„ dem Herrn L. Pfeiffer in Kassel,
„ der Vereinsbank in Hamburg.

Bei den vorbezeichneten Stellen werden auch unsre Pfandbrief-Zinsscheine und verlosten Pfandbriefe eingelöst.

München, den 20. März 1915.

Die Direktion.

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha.

Die laut Beschluß der Generalversammlung vom 20. März 1915 für das Bilanzjahr 1914 auf 8 Prozent festgesetzte Dividende gelangt gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheines Nr. 43 der Aktien zu 300 Mk. mit 24 Mk. und des Gewinnanteilscheines Nr. 5 der Aktien zu 1200 Mk. mit 96 Mk.

vom 23. März 1915 ab

in Gotha und Berlin bei unsern Kassen, in Dresden bei den Herren Gebrüder Arnhold, der Dresdner Bank, dem Bankhause Philipp Elimeyer, der Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft, der Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft Abt. Gebr. Wm. Bassenge u. Co. und der Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft Abt. Sächsische Diskont-Bank und bei den sonstigen Zinsschein-Einlösungsstellen zur Auszahlung.

Gotha, den 20. März 1915. 8704

Deutsche Grundcredit-Bank.

Beim Umzuge

bietet sich die beste Gelegenheit, im Haushalt überflüssig gewordene Gegenstände zu veräußern. Ein kleines Inserat in den Dresdner Neuesten Nachrichten führt Ihnen jederzeit genügend zahlungsfähige Käufer zu. — Machen Sie einen Versuch.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150323/11

Königl. Opernhaus.

Dienstag, 23. März 1915:
Der Freischütz.
Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von Karl Maria von Weber.
Personen:
Cuno Friedrich Plaschke
Kuno Ludwig Erwold
Agathe Magdalena Grebe
Annchen Minnie Nast
Kaspar Julius Puttlitz
Max Emil Enderlein
Samiel Robert Büssel
Ein Eremit Georg Hofmann
Kilian Hanns Lange
Brautjungfern { Paula Ulm, Henriette Mödlinger, Ida Boßler
Anfang ½8, Ende 10¼ Uhr.

Mittwoch, 24. März 1915:
Geschlossen.

Residenz-Theater.

Dienstag, 23. März 1915:
Kam'rad Mäune.
Volkspolle mit Gesang in drei Akten von Jean Kren und Georg Okonkowski. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Max Winterfeld. (Dean Gilbert.)
Personen:
Hektor Holzmüllein Franz Heliz
Sybille Marie Lenz
Henno Ida Kaftner
Hermine Mini Grabitz
Lonl Grete Brill
Hermann Pfinkler Carl Sukkau
Herbert Rauchenstein Emil Göbl
Lydia Alte Bergen
Lilli Kl. Gruda
Rudolf Karl Waterstradt
Veri Elsen Nicco Langer
Unterwachtmeister Hannes Jonas Janda
Ida Margarete Hamm
Hilde Erna Lobeda
Lna Elisabeth Dobra
Vera Charlotte Krämer
Ordonnanz Franz Sordkiz
Ein Briefträger Oscar Meuer
Ein Kinderfräulein Lila Heinze
Anfang 8, Ende 10½ Uhr.

Mittwoch, 24. März 1915:
Kam'rad Mäune.
Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.

Dienstag, 23. März 1915:
Der Eisenfrieh.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.
Personen:
Albrecht Lanau Hans Steinke
Thekla Angela Kadelburg
Geheimrätin Eccfeld Meta Bünger
Almine Weiß Lotte Klein
Hubert Malberg Willy Havart
Bebrecht Müller Sigmund Nunberg
Graf Marsling Carlos Zieold
Ehrhart Johannes Schrader
Henning Clemens Schubert
Babette Martha Mewes
Minette Rose Grams
Anfang 8½, Ende 10¼ Uhr.

Mittwoch, 24. März 1915:
Geographie und Liebe.
Anfang 8¼ Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Dienstag, 23. März 1915:
Das Alter.
Eine Kleinstadt-Komödie in 3 Aufzügen von Paul Quensel.
Personen:
Stadtmusikus Lindner Hanns Fischer
Henriette Maximiliane Bleibtreu
Johannes Alexander Wiertz
Marie Reuter Alice Werden
Gudel Klein Aurelia Jouk
Zimmermeister Klein Hans Waltberg
Kantor Schubert Alfred Meyer
Kaufmann Herold Rudolf Schröder
Friseur Graf Wilhelm Höhner
Hierfuß Erich Vonw
Schreiber Carl Jacobke
Schmankert Friedrich Leo
Bickler Ernst Brückl
Reichmann Paul Paulsen
Lötsch Eugen Huff
Der Nachtwächter aus Berga Rudolf Opel
Ein Briefträger Theodor Leichert
Musiker { Felix Günther, Wilhelm Pilz
Anf. ½8, Ende gen. 10 Uhr.

Mittwoch, 24. März 1915:
Der Kommerzsänger.
Weiterleuchten.
Anfang ½8 Uhr.

Central-Theater.

Dienstag, 23. März 1915:
Rund um die Liebe.
Operette in drei Akten. Text von R. Bodansky und F. Thelen. Musik von Oscar Straus.
Personen:
Florian Bachmayer Julius Brandt
Steffi Grete Petrowitz
Graf Balduin von Hempel-Heringsdorf August Hartmer
Anastasia Emma Malkowska
Stella Josefine Rüdinger
Hans Freiherr von Quitzinghausen Willy Strehl
Binzens Oscar Rigmer
Baron Muckt von Stilleben Heinrich Pekel
Elk von Stierbing Josef Weihe
Graf Herry Stapelburg Bernhard Springer
Cliff Hertha Hennrich
Ein Kellner Curt Lerch
Ein Portier Hans Lonar
Ein Chauffeur Theobald Dohr
Ein Geschäftsleiter Alfred Fischer
1. Dame Christel Hoffmann
2. Dame Thea Lublack
3. Dame Erni Hausen
1. Tänzerin Elfe Kikosch
2. Tänzerin Rosa Müdli
Ein Pikkolo Kl. Schäfer
Cyprian Hans Pischka
Anfang 8, Ende 10¼ Uhr.

Mittwoch, 24. März 1915:
Rund um die Liebe.
Anfang 8 Uhr.

Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge
empfiehlt fertig und nach Maß von 18—45 Mk. **Emil Hohlfeld**, Rosenstraße 2—4. [38990

Feinster Blauen-Blüten-**HONIG** gar. rein, hell, mild, aromatisch
Eimer frei 10-Pfd.-Dose 10 Mk. Nr. Nachf. **Willmer** Sauerbach b. Görlitz

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Gastspiel des Dresdner Schau- und Lustspiel-Ensembles
Direktion: **Richard Bendey**
„Sein ganzes Glück".
Patriotisches Lebensbild mit Gesang in 4 Akten von **Carl M. Jacoby**, Musik von **Wilh. Aletter.**
Dieses Stück wurde in Berlin bisher über 60mal aufgeführt u. ist von ca. 100 Bühnen angenommen worden.
Vorzugskarten gültig

SARRASANI
KONSUL ? SANDWINA ? Mensch oder Affe ? [39430

Altberühmt sind Antons Weinstuben Frauenkirche 2.

Blumen-Fachschule Gebnitz-Neustadt (Sachsen) zu Gebnitz.
Schülerarbeitenausstellung
20. bis mit 25. März 1915.
Täglich geöffnet 10 bis 1, 2 bis 5; Sonntag 11 bis 4 Uhr.
Die ausgestellten **Schülerarbeiten** sind verkäuflich.
Eintritt frei. [39082
Für die Ostern beginnenden Kurse können noch Anmeldungen von Schülern bereits erfolgen.

Seestrasse 7
Kaffee Kasino
Wiener Kapelle
• Neu •

Donaths Neue Welt in Tolkewitz
Dienstag den 23. März 1915:
Oscar Junghähnels humor. Sänger u. Schauspieler
mit ganz neuem Programm!! [39180
Vorverkauf **Donaths Neue Welt** wie bekannt 55 und 85 Pf.

Johannesstraße
„Malepartus"
täglich ½8 Uhr
Künstler-Konzert
Moritzstraße 21
Schoppenstube Ecke Ringstraße.

Musenhalle.
Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.
Trotz großem Beifall und dieser Nachfrage!
Nur noch bis mit Mittwoch!
Ulanenliebe. Zeitbild in 2 Aufzügen.
Der Mann in der Kanne!
Großer Feste- und Wasserulk. [41242
Und der vorzügliche neue Solotell! Erstklassig!
Donnerstag vollständig neues Programm!
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Tymians Thalia-Theater
Ganz enormer Erfolg!
Bitte Gold für die Reichsbank! [39222
„Unsere Seehelden!"
„Die Gulasch-Revue!"
„Die dicke Bertha!"
„Zeppelinfieber!"
Dir. Tymian in Hauptrollen.
Auf Gold 30 u. 50 Pf. Ermäßigung
„Ein Wiedersehen in Belgien."
Donnerstag 4 Uhr! Nur für die Damen!!
Vorverkauf 10—½2 Uhr und ab 6 Uhr. Telephon 14390.
Vorzugs- u. Vereinskarten auch Sonnt. nachm. gültig.

Automobil-
fahrer halten auf ihrer Fahrt auf einen guten Tropfen aus der Spielhagen'schen Weingroßhandlung nur Annenstraße 9 Bautzner Straße 9
Deutscher Kognak Mk. ... ½ Fl. 3.50; Extra ... 4.—; Rüdesheimer ... 5.50
Deutsche Liköre Mk. Annab. Kräuterbitter ½ Fl. 1.75; Ingwer, Magenbitter ... 1.75; Grüne Pfefferminze ... 1.75
Feldpostpakete! [39438

"Continental"
die beste deutsche Schreibmaschine.
Vorbildl. f. Neukonstruktionen. Fabrikat der Wanderer-Werke Chemnitz.
Vertr.: **G. H. Rehfeld & Sohn,** Dresden-N., Hauptstr. 36.
Fernspr.: 18934 u. 14567.

Victoria-Salon.
Mizzi Braun's 16 braune Dackel.
Berta Steinert, die deutsche Kunstschützin.
Lucia Hedlich, die graziöse Spitzentänzerin.
Lucie Bernardo, „Launen einer Gnädigen".
Trautchen, die Doppelschau, am Trapez. [39418
Constanze Zinser, Wiener Vortrags-Künstlerin.
Heinz Krüger, Humorist mit neuem Programm.
Loro's 8 Kannibalen, auf altischer Art.
Kinematograph mit neuen Bildern.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Sonntags auch 4 Uhr.

wird von den Haushaltungen in Dresden u. Umgebung bevorzugt!
Verkaufsstellen in allen Straßen!
Wertvolle Prämien-Bons

Was ist das Leben ohne Gesundheit?
Die bewährten u. empf. hygien. Schriften sind erschienen bei [39082
Edmund Demme, Hygiene-Verlagsbuchhandl., **Leipzig 78.**
• Hochwichtig auch f. unsere inpl. Krieger! •
Nr. 1. **Reinigung und Auffrisch. d. Blutes durch Pflanzen u. Kräuter.** Dr. Bergmann. 1.00 Mk. Wichtig f. d. Frühjahrsdurchhärtungskur.
Nr. 5. **Die chronische Darmschwäche, d. Grundübel d. Kulturmenschen.** Dr. Paeglow. 0.80 Mk.
Nr. 7. **Wie erlangt man gesund Schlaf, heil. Stimmung, Arbeitsfreudigkeit?** Dr. Lindemann. 0.80 Mk.
Nr. 11. **Hämorrhoiden u. Behandlung.** Dr. Kühner. 0.80 Mk.
Nr. 17. **Lungenschwindsucht und Heilung.** Dr. Petermann. 1 Mk.
Nr. 19. **Luft-, Licht- u. Sonnenbad nach dem neuest. Standpunkte.** Dr. Kühner. 0.80 Mk.
Nr. 34. **Das Auge und seine Pflege.** San.-Rat Dr. Bissinger. 0.60 Mk.
Nr. 38. **Nervosität, Ursachen, Heilung d. e. erpr. Blutreinigungsverfahr.** Dr. Walter. 1.50 Mk.
Nr. 37. **Hautkrankheiten u. Hautausschläge.** Verhütung und Heilung. Dr. Walter. 1.20 Mk.
Nr. 40. **Halskrankheiten.** Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Kehlkopf-u. Luftröhrenentzünd., Verhütung u. Behandlg. Dr. Kellogg. 1.00 Mk.
Nr. 41. **Gicht, Rheumatismus, Hüftweh** (Ischias). Verhütung u. Behandlg. Dr. Kellogg. 1.00 Mk.
Nr. 42. **Fettleibigkeit, Ursachen, Verhüt. u. Heilg.** Dr. Walter. 1.20 Mk.
Nr. 47. **Zuckerkrankheit heilbar.** Ein neues Heilverfahren. Dr. Heymann. 1.50 Mk.
Ungekürzt Nr. 61. **Hochwertbüchlein.** Behandlung d. Magen- u. Darmleiden, sowie Ratschläge über alle Krankheiten u. Leiden.
Nr. 10. **Die Ohrenerkrankung eine Seibst- oder Bakterienvergiftung.** Wie entgeht ist aber heut man hierüber? Dr. Walter. 0.60 Mk.
Nr. 50. **Arterienverkalkung des Herzens u. des Gehirns mit besond. Berücksichtigung der Lähmungen u. des Schlaganfalles.** Dr. Walter. 0.80 Mk.
Nr. 51. **Chronisch kalte Füße, Wesen, Wirkung, Verhütung u. Heilung.** Dr. Walter. 0.80 Mk.
Nr. 55. **Das Asthma, Heilung d. ration. Ausgleichung.** Dr. Walter. 0.80 Mk.
Nr. 57. **Gallen-, Nieren- u. Blasensteine. Verhütung u. Heil.** Dr. Walter. 0.50 Mk.
Nr. 58. **Die Herzkrankh., Ursach., Erkenn., Behandlung.** Dr. Walter. 0.50 Mk.
Nr. 59. **Blinddarmentzünd. Dr. Walter.** 1.20 Mk. Entstehen, frühzeitig Erkennen, Verhütung, Heilung.
Nr. 66. **Magen- u. Darmkrankh., Verhüt. u. Heilg.** Dr. Walter. 0.80 Mk.
Nr. 67. **Neurasthenie u. Heilg.** Dr. Walter. 0.80 Mk.
Nr. 68. **Nieren- u. Blasenleiden** u. Behandlung. Dr. Walter. 0.80 Mk.
Nr. 75. **Haarschwund u. Glatze.** Was tu dag. zu tun? Dr. Meyer. 0.40 Mk.
Nr. 81. **Wie ich mich selbst wieder jung machte.** Dr. v. Borsini. 0.50 Mk.
Nr. 85. **Das gefährliche Alter oder Wechseljahre der Frau.** Kreisphysik. j. D. Dr. Kühner. 0.50 Mk.
Die deutsche Erde und ihre Nährkraft. Dr. Engelrath. Zu eine Lesung denkbar aber sind wir vom Autor unabhängig? Preis 1 Mk.

Hermann Görlach
Dürerstr. 44 Dresden-A. Tel. 4398
Grösstes, unabhängiges Möbeltransportgeschäft am Platze
daher mäßige Preise bei solider Bedienung
Eigene Lagerhäuser.

Graf Haeseler.
Sumatra — Havanna. Fehlfarben einer besonders beliebten, milden **10-Pfennig-Cigarre.**
Aeußerster Grosso-Preis: Mille nur Mk. 70.—,
10 Stück Proben 70 Pf. In Kisten mit 50 Stück als Feldpostbrief (20 Pf. Porto) zulässig.
Gläusende Einkaufsquelle für **Liebesgaben.** Wiederverkäufer, Militär-Behörden, Vereine und Private. Man verlange unverbindliche Offerte. Billigstes Verkaufssystem.
Johannes Richter Cigarren-Grosso Fernruf 14 906, **Landhausstr. 8.**

Licht-Spiele **Licht-Spiele**
Meinholds Säle :: Wittelsbacher Bierhallen
Moritzstrasse 10
Tolle Woche!
Diese Woche 2 Erstaufführungen
Aufsehenerregender Detektivfilm:
Der geheimnisvolle Nachtschatten!
4 Akte Absturz eines Fliegers. 4 Akte
Springen vom Expreßzug zum andern. Pferderennen. Autojagd. [420
Höchste Filmleistung!
Möblierte Zimmer zu vermieten.
Kinopossa in drei Akten.
Hier lacht jeder. Die Flöh' sind los!
Das Tollste, was je dagewesen!

U 9. 6 3
mittelkräftig
50 Stück 2.85 M
100 Stück 5.70 M
Probieren Sie:
Imsco Zigaretten
in Kartons zu 20, 50 und 100 Stück M 2.85.
J. M. Schmidt & Co.
Königl. Sächs. Hofl.
Dresden-A., Prager Str. 54, Neumarkt 12.

Willkommene Konfirmations-Geschenke
Solide Uhren
in Nickel, Stahl, Silber, Tula u. Gold von 8 — 200 Mark.
Für jede Uhr gewissenhafte mehrjährige Garantie
Gustav Smy Dresden-A. Moritzstr. 10 ...Eckp... Königl. Johanneum
Grösste Auswahl
Moderner Goldwaren
zur gediegener bewährter Fabrikate
Uhrketten · Broschen · Ohrringe
Medaillons · Manschettenknöpfe
Colliers mit herrlichen Anhängern von 5.- 50 Mk.
· Umtausch ·
auch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

Kurbad Teuplitz jetzt Blockmannstr. 9. Spez.: Packungen in elektr. Lichtbett. [38357

Billige Frühjahrshüte!
Umarbeiten schnell und billigst, waschen, färben u. pressen. **Pirnaischer Straße 19,** im 1. Stock, Hutfabrik. Kein Laden, daher sehr billig. [37329

Achtung!
Heute Montag letzter Spieltag
„Gehetztes Wild"
Spannendes Kulturgemälde aus dem Leben der [1000
Verbannten in Sibirien.
— Vier Akte. —
Bioscope-Theater
Schloßstraße 14.

Unbestreitbar sind meine
Gebirgs-Hänge-Nelken
der schönste Schmuck für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. Prospekte gratis und franko.
Ludwig Eibl, [39109
Spezial-Hängenelken-Züchterei. Traunstein 9 (Oberbayern). Bestand Versuch lin.